



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Gesundheit BAG

Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung

15. Dezember 2022

Monitoring Analysenliste 2016 - 2019

David Walker, Judith Dissler, Kris Haslebacher, Adrian Mischler, Marc Schneider

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	5
Abkürzungsverzeichnis	6
1 Management Summary	7
1.1 Ausgangslage	7
1.2 Ziel und Methodik des Monitorings Analysenliste 2016-2019	7
1.3 Ergebnisse	7
2 Ziel und Methodik	9
2.1 Ausgangslage	9
2.2 Ziel des Monitorings 2016 - 2019	9
2.3 Auswertungen des Monitorings AL 2016 - 2019	10
2.4 Methodik	11
2.4.1 Datengrundlagen für die Jahre 2011 - 2019	11
2.4.2 Hochrechnung	11
2.4.3 Einbezug der Daten der Jahre 2008 - 2010	12
2.4.4 Definition der verwendeten Kennzahlen	12
2.4.5 Definition der Leistungserbringerkategorien	12
2.5 Vergleichbarkeit der Datenquellen der SASIS AG	13
3 Mengen und Umsätze	14
3.1 Mengen und Umsätze insgesamt	14
3.2 Mengen und Umsätze nach Leistungserbringer	14
3.2.1 Verteilung von Umsatz und Mengen auf die Leistungserbringer	14
3.2.2 Umsatz und Menge pro Leistungserbringer im Durchschnitt	17
3.3 Auswertung nach Facharztgebiet	18
3.3.1 Kategorisierung der Fachärzte	18
3.3.2 Verteilung von Umsatz und Mengen auf die Facharztgruppen	20
3.3.3 Aufteilung innerhalb der Grundversorger	22
3.4 Auswertung nach Laborfachbereich	25
3.4.1 Kategorisierung	25
3.4.2 Taxen und Zuschläge	25
3.4.3 Auswertung nach Laborfachbereich für alle Leistungserbringer	27
3.4.4 Auswertung für die ärztlichen Praxislaboratorien	30
3.4.5 Auswertung für die Privatlaboratorien	32
3.4.6 Auswertung für die Spitäler	35
3.5 Auswertung nach Spitaltyp	37
3.5.1 Krankenhaustypologie	37
3.5.2 Verteilung von Umsatz und Menge auf die Spitaltypen	38
4 Mengen- und Umsatzveränderungen	41
4.1 Entwicklung des Umsatzes und der Mengen von 2008 bis 2019	41
4.2 Jährliche Mengen- und Umsatzveränderungen	43
5 Arbeitsweise der Laboratorien	45
5.1 Anzahl Laborsitzungen und Anzahl Aufträge	45
5.2 Anzahl Analysen pro Laborsitzung respektive pro Auftrag	46

6	Monitoring ausgesuchter Änderungen AL 2016-2019	47
6.1	Übersicht aller Änderungen der AL 2016-2019	47
6.1.1	Neuaufnahmen	48
6.1.2	Taxpunktsenkung	48
6.1.3	Weitere Änderungen	49
7	Monitoring Kapitel Schnelle Analysen	50
7.1	Mengen- und Umsatzveränderung seit 2015	50
7.2	Mengenveränderung seit 2011	52
8	Gesundheitskosten	54
8.1	Abgrenzung	54
8.2	Anteil der Analysenliste an den Gesamtkosten der OKP	54
9	Zusammenfassung der Ergebnisse	56
10	Literatur	58
11	Anhang: Begleitgruppe Monitoring Analysenliste	58

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mengen- und Umsatzentwicklung insgesamt.....	14
Abbildung 2: Umsatz nach Leistungserbringer.....	16
Abbildung 3: Anzahl Analysen nach Leistungserbringer.....	16
Abbildung 4: Umsatz je Analyse nach Leistungserbringer.....	16
Abbildung 5: Durchschnittlicher Umsatz pro Leistungserbringerkategorie.....	17
Abbildung 6: Durchschnittliche Anzahl Analysen pro Leistungserbringerkategorie.....	18
Abbildung 7: Umsatz nach Facharztgruppe.....	21
Abbildung 8: Anzahl Analysen nach Facharztgruppe.....	21
Abbildung 9: Umsätze je Analyse nach Facharztgruppe.....	22
Abbildung 10: Umsatz nach Facharztgebiet der Grundversorger.....	23
Abbildung 11: Anzahl Analysen nach Facharztgebiet der Grundversorger.....	24
Abbildung 12: Umsatz je Analyse nach Facharztgebiet der Grundversorger.....	24
Abbildung 13: Prozentualer Anteil der Taxen und Zuschläge am Gesamtumsatz.....	26
Abbildung 14: Umsatz aller Leistungserbringer nach Laborfachbereich.....	29
Abbildung 15: Anzahl Analysen aller Leistungserbringer nach Laborfachbereich.....	29
Abbildung 16: Umsatz je Analyse aller Leistungserbringer nach Laborfachbereich.....	30
Abbildung 17: Umsatz der Praxislaboratorien nach Laborfachbereich.....	31
Abbildung 18: Anzahl Analysen der Praxislaboratorien nach Laborfachbereich.....	32
Abbildung 19: Umsatz je Analyse der Praxislaboratorien nach Laborfachbereich.....	32
Abbildung 20: Umsatz der Privatlaboratorien nach Laborfachbereich.....	34
Abbildung 21: Anzahl Analysen der Privatlaboratorien nach Laborfachbereich.....	34
Abbildung 22: Umsatz je Analyse der Privatlaboratorien nach Laborfachbereich.....	35
Abbildung 23: Umsatz der Spitallaboratorien nach Laborfachbereich.....	36
Abbildung 24: Anzahl Analysen der Spitallaboratorien nach Laborfachbereich.....	37
Abbildung 25: Umsatz je Analyse der Spitallaboratorien nach Laborfachbereich.....	37
Abbildung 26: Umsatz nach Spitaltyp.....	39
Abbildung 27: Anzahl Analysen nach Spitaltyp.....	40
Abbildung 28: Umsatz je Analyse nach Spitaltyp.....	40
Abbildung 29: indexierte Entwicklung des Umsatzes nach Leistungserbringer (2008 = 100).....	41
Abbildung 30: indexierte Entwicklung der Anzahl Analysen nach Leistungserbringer (2008 = 100)....	42
Abbildung 31: indexierte Entwicklung des Umsatzes je Analyse nach Leistungserbringer (2008 = 100)	42
Abbildung 32: Anzahl Laborsitzungen resp. Laboraufträge nach Leistungserbringer.....	45
Abbildung 33: Anzahl Analysen pro Laborsitzung resp. pro Laborauftrag.....	46
Abbildung 34: Umsatz der 10 umsatzstärksten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen.....	51
Abbildung 35: Anzahl Analysen der 10 häufigsten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen.....	52
Abbildung 36: Anzahl Analysen des Kapitels Schnelle Analysen sowie der Vorgängerpositionen in Praxislaboratorien.....	52
Abbildung 37: indexierte Entwicklung der Anzahl Analysen der fünf umsatzstärksten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen inklusive Vorgängerpositionen (2011 = 100).....	53
Abbildung 38: Anteil der AL an den OKP-Gesamtleistungen nach Leistungserbringer.....	55

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Abdeckungsgrade Tarifpool nach Leistungserbringer.....	13
Tabelle 2: Mengen- und Umsatzentwicklung insgesamt.....	14
Tabelle 3: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Leistungserbringer.....	15
Tabelle 4: Anzahl Leistungserbringer nach Leistungserbringerkategorie	17
Tabelle 5: Durchschnittlicher Umsatz pro Leistungserbringerkategorie in Tsd. Franken.....	17
Tabelle 6: Durchschnittliche Anzahl Analysen pro Leistungserbringerkategorie	18
Tabelle 7: Kategorisierung der Facharztgebiete	19
Tabelle 8: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Facharztgruppe	20
Tabelle 9: Durchschnittlicher Umsatz und durchschnittliche Anzahl Analysen pro Grundversorger	22
Tabelle 10: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Facharztgebiet der Grundversorger	23
Tabelle 11: Kategorisierung der Laborfachbereiche	25
Tabelle 12: Gesamtumsatz, Umsatz von Taxen und Zuschlägen sowie Anteil der Taxen und Zuschläge am Gesamtumsatz.....	26
Tabelle 13: Anzahl Analysen, Umsatz mit Taxen und Zuschlägen sowie Umsatz mit Taxen und Zuschlägen pro Analyse	27
Tabelle 14: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für alle Leistungserbringer.....	28
Tabelle 15: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für die ärztlichen Praxislaboratorien.....	31
Tabelle 16: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für die Privatlaboratorien	33
Tabelle 17: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für die Spitallaboratorien	36
Tabelle 18: Kategorisierung der Spitäler gemäss Bundesamt für Statistik (2006).....	38
Tabelle 19: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Spitaltyp.....	39
Tabelle 20: Bruttoleistungen nach Leistungserbringerkategorie in Millionen Franken.....	41
Tabelle 21: Anzahl Analysen nach Leistungserbringerkategorie in Millionen	42
Tabelle 22: Umsatz je Analyse nach Leistungserbringerkategorie in Mio. Franken	43
Tabelle 23: Veränderung des Umsatzes in Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr nach Leistungserbringer.....	43
Tabelle 24: Veränderung der Anzahl Analysen in Millionen gegenüber dem Vorjahr nach Leistungserbringer.....	43
Tabelle 25: Veränderung des Umsatzes je Analyse in Franken gegenüber dem Vorjahr nach Leistungserbringer.....	44
Tabelle 26: Anzahl Laborsitzungen resp. Laboraufträge nach Leistungserbringer	45
Tabelle 27: Anzahl Analysen pro Laborsitzung resp. pro Auftrag	46
Tabelle 28: Übersicht aller Änderungen der AL 2016-2019	47
Tabelle 29: Umsatz und Anzahl Analysen der neuen pharmakogenetischen Analysen.....	48
Tabelle 30: Umsatz- und Mengenentwicklung der Positionsnummer 2950.10	48
Tabelle 31: Umsatz- und Mengenentwicklung der Positionsnummern 1024.00 und 1024.10	49
Tabelle 32: Umsatz- und Mengenentwicklung Position 1521.00	49
Tabelle 33: Umsatz und Anzahl Analysen aller Schnellen Analysen in Mio.	50
Tabelle 34: Anteil der Schnellen Analysen an Analysen im Praxislabor und Gesamtanalysen.....	50
Tabelle 35: Schnelle Analysen: Umsatz und Anzahl Analysen pro Facharztgruppe	51
Tabelle 36: Umsatz und Anzahl der Schnellen Analysen pro Fachbereich	51
Tabelle 37: Vergleich der gesamten Bruttoleistungen der OKP mit den über die Analysenliste abgerechneten Bruttoleistungen	54
Tabelle 38: Anteil der AL an den OKP-Gesamtleistungen nach Leistungserbringer	54

Abkürzungsverzeichnis

AL	Analysenliste
AL Pos.-Nr.	Positionsnummer der Analysenliste
ALAT	Alanin-Aminotransferase
ASAT	Aspartat-Aminotransferase
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BFS	Bundesamt für Statistik
bzw.	beziehungsweise
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EMV	Eidgenössische Militärversicherung
etc.	et cetera
GGT	Gamma-Glutamyl-Transferase
GPK-N	Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats
Hba1c	Hämoglobin A1c
IV	Invalidenversicherung
KVG	Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung
KVV	Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung
OKP	obligatorische Krankenpflegeversicherung
QUALAB	Schweizerische Kommission für Qualitätssicherung im medizinischen Labor
TP	Taxpunkte, der Taxpunktwert beträgt 1.00 Franken ¹
Tsd.	Tausend
UV	Unfallversicherung
ZSR	Zahlstellenregister

¹ Analysenliste S.4

1 Management Summary

1.1 Ausgangslage

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) setzte die total revidierte Analysenliste (AL) per 1. Juli 2009 in Kraft. Gleichzeitig beauftragte das EDI das Bundesamt für Gesundheit (BAG), die Auswirkungen dieser Revision im Rahmen eines Monitorings laufend zu beobachten. Das BAG mandatierte das Forschungs- und Beratungsbüro INFRAS mit der Durchführung des Monitorings für die Jahre 2008 bis 2010. Zur fachlichen Begleitung des Monitorings setzte das BAG im April 2009 eine Begleitgruppe ein. Der Schlussbericht des Monitorings 2008 – 2010 wurde im April 2012 publiziert².

Das Monitoring für die Jahre 2011 und 2012 wurde BAG-intern durchgeführt. Der Schlussbericht wurde am 19. Juni 2015 durch die Begleitgruppe verabschiedet und in der Folge auf der Webseite des BAG publiziert³. Ebenso führte das BAG das Monitoring für die Jahre 2013 bis 2015 durch. Auch dieser Bericht findet sich auf der Webseite des BAG⁴. Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte das Monitoring nicht wie geplant im Dreijahresrhythmus weitergeführt werden. Das aktuelle Monitoring untersucht deshalb die vierjährige Periode von 2016 bis 2019.

1.2 Ziel und Methodik des Monitorings Analysenliste 2016-2019

Ziel des Monitorings AL ist generell die fortlaufende Beobachtung der Laborlandschaft Schweiz und der Kostenentwicklung im Bereich der Laboranalysen. Dazu sollen einerseits die Mengen- und Umsatzentwicklung der verschiedenen Labortypen (ärztliches Praxislaboratorium, Spitallaboratorium und Privatlaboratorium) analysiert werden⁵. Andererseits wird die Entwicklung der Kosten der über die AL abgerechneten Analysen mit der Entwicklung der Gesamtkosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) verglichen. Im Monitoring AL 2016 - 2019 sollen zusätzlich die langfristige Entwicklung des Kapitels Schnelle Analysen sowie ausgewählte Änderungen der AL vertieft untersucht werden. Das Monitoring AL dient dem EDI dazu, adäquat auf die beobachteten Wirkungen zu reagieren.

Die Auswertungen bezüglich der Anzahl Laboranalysen und des Umsatzes mit den Positionen der Analysenliste beruhen auf dem Tarifpool⁶ der SASIS AG. Im Tarifpool werden aktuell rund 97% aller Leistungen erfasst. Trotz der stetig steigenden Abdeckung, mussten die Ergebnisse hochgerechnet werden. Die Daten für die Gegenüberstellung der Kosten der Laboranalysen mit den Gesamtkosten der OKP stammen aus der Statistik der OKP⁷.

1.3 Ergebnisse

Im Jahr 2019 wurden in der Schweiz von allen Leistungserbringern zusammen 101.2 Millionen Laboranalysen über die AL abgerechnet. Der damit generierte Umsatz betrug 1.82 Milliarden Franken. Die Bruttoleistungen der AL machten damit im Jahr 2019 einen Anteil von 5.34% an den OKP-Gesamtkosten aus. Von den 101.2 Millionen Analysen entfielen 39% auf die ärztlichen Praxislaboratorien, 35% auf die Privatlaboratorien und 26% auf die Spitallaboratorien. Beim Umsatz betrug der Anteil der ärztlichen Praxislaboratorien 27%, jener der Privatlaboratorien 49% und jener der Spitallaboratorien 24%. Die Aufteilung des Umsatzes auf die Leistungserbringer hat sich während der Berichtsperiode 2016 bis 2019 nicht wesentlich verändert. Bei der Anzahl Analysen sank der Anteil der ärztlichen Praxislaboratorien in der Berichtsperiode um 3 Prozentpunkte von 42% auf 39%, während die Anteile der Privat- und Spitallaboratorien leicht zunahmen.

² INFRAS (2012): Monitoring Analysenliste. Schlussbericht vom 17. Januar 2012, abrufbar unter: <https://www.infras.ch/de/projekte/monitoring-der-revidierten-analysenliste/>

³ BAG (2015): Monitoring Analysenliste 2011 – 2012. Schlussbericht vom 26. Juni 2015, abrufbar unter: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-leistungen-tarife/Analysenliste/monitoringanalysenliste.html>

⁴ BAG (2019) Monitoring Analysenliste 2013-2015, Schlussbericht vom 23. April 2019, abrufbar unter: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-leistungen-tarife/Analysenliste/monitoringanalysenliste.html>

⁵ Die Begleitgruppe wünschte im Rahmen der Konsultation des Konzepts fürs Monitoring 2016-2019 auch die detaillierte Betrachtung der Offizin einer Apotheke. Wie in Kapitel 3.2 erläutert, sind diese Auswertungen aufgrund der Datenlage nicht möglich.

⁶ Vgl. Ziffer 2.4.1 nachstehend und <https://www.sasis.ch/de/Entry/ProductEintrag/ProductMenuEintrag?selectedMenuId=901>

⁷ Vgl. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/zahlen-und-statistiken/statistiken-zur-krankenversicherung/statistik-der-obligatorischen-krankenversicherung.html>

Die Privatlaboratorien verzeichneten im Jahr 2019 insgesamt 5.53 Millionen Laboraufträge und führten durchschnittlich 6.44 Analysen pro Auftrag durch. Bei den Spitallaboratorien waren es im selben Jahr 2.83 Millionen Laboraufträge und im Schnitt 9.38 Analysen pro Auftrag.

Von 2008 bis 2019 stieg der Gesamtumsatz der AL um insgesamt 42.9% an. Die stärkste relative Zunahme verzeichneten dabei die Privatlaboratorien mit 72.0%, gefolgt von den Spitallaboratorien mit 35.3% und den ärztlichen Praxislaboratorien mit 14.0%. Die Anzahl Analysen nahm von 2008 bis 2019 um 40.7% zu. Bei den Privatlaboratorien betrug der Anstieg 96.7%, bei den Spitallaboratorien 64.7% und bei den ärztlichen Praxislaboratorien 3.2%. Der Umsatz pro Analyse lag 2019 insgesamt auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2008.

Bei den neu aufgenommenen pharmakogenetischen Analysen war ein Mengen- und Umsatzwachstum im ersten Jahr nach der Einführung zu beobachten, wobei die Anzahl Analysen und der Umsatz bei der Mehrheit der Positionen anschliessend im Jahr 2019 wieder sanken. Beim nicht invasiven pränatalen Test konnte das Umsatzwachstum mit zwei Taxpunktsenkungen deutlich reduziert werden. Im letzten Berichtsjahr lag der Umsatz gar tiefer als im Vorjahr. Im Zusammenhang mit weiteren Änderungen bei den Positionen Albumin und LDL-Cholesterin konnte ebenfalls ein gedämpftes Mengen- und Umsatzwachstum beobachtet werden.

Der Umsatz mit den Schnellen Analysen stieg seit der Einführung im Jahr 2015 von 337 Millionen Franken auf 418 Millionen Franken im Jahr 2019 um 24%. Am stärksten nahm der Umsatz mit 12% im ersten Jahr nach der Einführung zu. Die Anzahl Analysen schwankte im Zeitraum von 2015 bis 2019 zwischen 31 und 33 Millionen. Der Anteil des Umsatzes der Schnellen Analysen am Gesamtumsatz der AL betrug im Jahr 2019 23%. Beim Umsatz der ärztlichen Praxislaboratorien entfielen 84% auf die Schnellen Analysen. Die zwei häufigsten und umsatzstärksten Schnellen Analysen im Jahr 2019 waren das Hämogramm III und das C-reaktive Protein.

2 Ziel und Methodik

2.1 Ausgangslage

Das EDI beauftragte im Jahr 2006 das BAG, die AL zu revidieren. Die vor der Revision gültige AL stammte aus den 90er Jahren und wurde seither nur teilweise angepasst. Durch den technischen Fortschritt, die erfolgte Automatisierung und die gestiegenen Lohnkosten entsprach das Tarifmodell nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Die AL sollte basierend auf den aktuellen Gegebenheiten betriebswirtschaftlich bemessen und sachgerecht ausgestaltet werden, sodass sie künftig wieder den Auftrag des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10)⁸, dass alle Leistungen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sein müssen, erfüllt⁹.

Per 1. Juli 2009 setzte das EDI die revidierte AL in Kraft. Für die Jahre 2008 bis und mit 2010 gab das BAG ein Monitoring bei der Beratungsunternehmung INFRAS AG in Auftrag¹⁰. Alle betroffenen Organisationen wurden in Form einer Begleitgruppe in die Erarbeitung des Monitorings einbezogen. Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-N), welche die Rechtmässigkeit und Angemessenheit des Verfahrens bei der Revision der Analysenliste per 1. Juli 2009 untersucht hatte, wurde regelmässig informiert¹¹. Das Monitoring AL 2008 – 2010 der INFRAS AG wurde am 17. Januar 2012 publiziert. Im Schreiben vom 31. Juli 2012 sicherte der Departementsvorsteher der GPK-N zu, dass das Monitoring weitergeführt werde. Für die Jahre 2011 bis 2012 wurde BAG intern ein auf die Kernfragen reduziertes Monitoring AL durchgeführt und am 26. Juni 2015 publiziert¹². Das ursprünglich auf eine zweijährige Untersuchungsperiode geplante Monitoring für die Zeit nach 2012 wurde aufgrund von fehlenden Ressourcen in ein Monitoring mit einer dreijährigen Untersuchungsperiode gewandelt. Der Bericht von 2013 bis 2015 wurde am 23. April 2019 publiziert¹³.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie fehlten beim BAG die Ressourcen, um das Monitoring wie geplant im Dreijahresrhythmus weiterzuführen. Der aktuelle Bericht beschreibt deshalb die Entwicklung in der vierjährigen Periode von 2016 bis 2019.

2.2 Ziel des Monitorings 2016 - 2019

Ziel des Monitorings AL ist generell die fortlaufende Beobachtung der Laborlandschaft Schweiz und der Kostenentwicklung im Bereich der Laboranalysen. Wie in den bisher publizierten Berichten sollen einerseits die Mengen- und Umsatzentwicklung der verschiedenen Labortypen (ärztliches Praxislaboratorium, Spitallaboratorium und Privatlaboratorium) analysiert werden. Andererseits wird die Entwicklung der Kosten der über die AL abgerechneten Analysen mit der Entwicklung der Gesamtkosten OKP verglichen.

Im Monitoring AL 2016 - 2019 sollen ausserdem ausgewählte Änderungen der AL analysiert werden. Dazu werden beispielsweise die Mengen- und Umsatzentwicklung bei den neu aufgenommenen pharmakogenetischen Analysen ausgewertet. Zusätzlich wird die Entwicklung des 2015 neu eingeführten Kapitels Schnelle Analysen vertieft beleuchtet.

Für die vorstehenden Fragestellungen bilden der Tarifpool der SASIS AG¹⁴ und die Statistik der OKP¹⁵ eine gute Datengrundlage.

⁸ Vgl. Artikel 32 KVG

⁹ Vgl. Revision der Analysenliste in Soziale Sicherheit CHSS 3/2010, S.174

¹⁰ Vgl. INFRAS (2012): Monitoring Analysenliste. Schlussbericht vom 17. Januar 2012

¹¹ Inklusive Zwischenberichte und Schlussbericht des Monitorings Analysenliste

¹² <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-leistungen-tarife/Analysenliste/monitoringanalysenliste.html>

¹³ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-leistungen-tarife/Analysenliste/monitoringanalysenliste.html>

¹⁴ Vgl. Ziffer 2.4.1 nachstehend und <https://www.sasis.ch/de/Home/Default?showStart=True>

¹⁵ Vgl. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/zahlen-und-statistiken/statistiken-zur-krankenversicherung/statistik-der-obligatorischen-krankenversicherung.html>

2.3 Auswertungen des Monitorings AL 2016 - 2019

Die Auswertungen gemäss Pflichtenheft Monitoring AL 2013 – 2015 vom 28. Februar 2017 wurden für das Monitoring AL 2016 – 2019 grundsätzlich übernommen. Ergänzt wurden die Auswertungen zur Anzahl Leistungserbringer basierend auf den Angaben aus dem Zahlstellenregister (ZSR), zu ausgesuchten Änderungen der AL sowie zur langfristigen Entwicklung des Kapitels Schnelle Analysen.

1. Mengen und Umsätze
 - a. Mengen und Umsätze insgesamt
 - b. Auswertung nach Leistungserbringer
 - c. Anzahl Leistungserbringer
 - d. Auswertung nach Facharztgebiet
 - e. Auswertung nach Laborfachbereich
 - f. Auswertung nach Spitaltyp

2. Mengen- und Umsatzveränderungen
 - a. Entwicklung des Umsatzes und der Mengen 2008 bis 2019¹⁶
 - b. Mengen- und Umsatzveränderungen ausgewertet nach Leistungserbringer

3. Arbeitsweise der Laboratorien
 - a. Anzahl Laborsitzungen und Anzahl Aufträge
 - b. Anzahl Analysen pro Laborsitzung respektive pro Auftrag

4. Monitoring ausgesuchter Änderungen der AL 2016-2019
 - a. Neuaufnahme von vier pharmakogenetischen Analysen
 - b. Taxpunktsenkungen beim nichtinvasiven pränatalen Test
 - c. Weitere Änderungen: Albumin & LDL-Cholesterin

5. Weiterführendes Monitoring Kapitel Schnelle Analysen
 - a. Mengen- und Umsatzveränderung seit 1. Januar 2015
 - b. Mengenveränderung inkl. Vorgängerpositionen seit 2011

6. Gesundheitskosten
 - a. Anteil der Analysen an den Gesamtleistungen der OKP
 - b. Anteil der Analysenliste pro Leistungserbringer an den Gesamtleistungen OKP

¹⁶ Für die Jahre 2008 bis 2010 müssen die Daten des Monitorings AL der INFRAS verwendet werden.

2.4 Methodik

2.4.1 Datengrundlagen für die Jahre 2011 - 2019

Im Monitoring AL werden nur Leistungen erfasst, die über die OKP gemäss KVG abgerechnet werden. Leistungen, die für andere Kostenträger (IV, UV, EMV etc.) erbracht werden, sind aus den Daten herausgefiltert. Als Datengrundlage dienen die Daten aus dem Tarifpool der Schweizer Krankenkversicherer, welcher von der Abteilung Statistik der SASIS AG produziert wird. Die Mehrheit der Krankenkversicherer liefert monatlich ihre verdichteten Daten an den Tarifpool. Die Rechnungen der Leistungserbringer werden beim Versicherer im Vorkontrollsystem pro Zahnstellen-Nummer und nach Tarifposition erfasst und pro Monat verdichtet an die SASIS AG zur Konsolidierung der Branchendaten geliefert¹⁷. Für das vorliegende Monitoring AL werden die folgenden Datenlieferungen der SASIS AG verwendet:

- Behandlungsperiode 2011 und 2012: Datenlieferung des 4. Quartals 2013
- Behandlungsperiode 2013: Datenlieferung des 4. Quartals 2015
- Behandlungsperiode 2014: Datenlieferung des 4. Quartals 2016
- Behandlungsperiode 2015: Datenlieferung des 4. Quartals 2017
- Behandlungsperiode 2016: Datenlieferung des 4. Quartals 2018
- Behandlungsperiode 2017: Datenlieferung des 4. Quartals 2019
- Behandlungsperiode 2018 und 2019: Datenlieferung des 4. Quartals 2020

Weil ein beträchtlicher Teil der Leistungen nicht im Jahr der Erbringung abgerechnet wird, kann mit der vorliegenden Datengrundlage des 4. Quartals 2020 nur eine ungenügend valide Aussage über die Leistungen im Behandlungsjahr 2020 gemacht werden. Aus diesem Grund werden im vorliegenden Monitoring nur die Behandlungsjahre bis 2019 untersucht.

Des Weiteren sind nicht alle in der Schweiz erbrachten Leistungen im Tarifpool enthalten. Aus diesem Grund wurde von der SASIS AG ein Dokument zur Verfügung gestellt, welches die Abdeckungsgrade des Tarifpools je Kanton, Behandlungsjahr und Leistungserbringergruppe aufzeigt. Auf der Basis dieser Abdeckungsgrade¹⁸ wurden alle Ergebnisse im vorliegenden Monitoring AL für die gesamte Schweiz auf 100% hochgerechnet (vgl. Abschnitt 2.4.2 nachstehend).

Im Tarifpool der SASIS AG werden nur Leistungen erfasst, die über die Versicherer abgerechnet werden. Leistungen, die im Rahmen des "Tiers garant" direkt von der versicherten Person bezahlt werden, aber ohne dass die Rechnung dem Versicherer zur Rückvergütung eingereicht wird, erscheinen nicht im Tarifpool. Der Tarif der Analysenliste kommt zudem nur bei ambulanter Behandlung zur Anwendung. Bei stationärer Behandlung sind die Analysen grundsätzlich in den Pauschalen nach Artikel 49 Absatz 1 KVG inbegriffen und erscheinen deshalb in den Daten des Tarifpools nicht gesondert als Laborleistungen. Deshalb beziehen sich alle Angaben zu den Analysen in diesem Monitoring ausschliesslich auf den ambulanten Bereich.

Schliesslich wurden ebenfalls einige Werte aus der Statistik der OKP 2019¹⁹ verwendet, um die Entwicklung der Kosten der AL der Entwicklung der gesamten Kosten der OKP gegenüberstellen zu können.

2.4.2 Hochrechnung

Die im Abschnitt 2.4.1 Datengrundlagen angegebenen Abdeckungsgrade werden für die Leistungserbringer Praxislaboratorium, Privatlaboratorium und Spitallaboratorium sowie auf der Stufe der kleinsten Granularität mit den Daten des Tarifpools zusammengefügt. Die Kehrwerte der zugeordneten Abde-

¹⁷ Vgl. <https://www.sasis.ch/de/Entry/ProductEintrag/ProductMenuEintrag?selectedMenuId=901>

¹⁸ Für die Hochrechnung wurden die Abdeckungsgrade der von der SASIS AG verwendeten Kategorien Ärzte & Ärztinnen, Laborkategorien und Spital ambulant für die entsprechenden Leistungserbringerkategorien ärztliche Praxislaboratorien, Privatlaboratorien und Spitallaboratorien verwendet.

¹⁹ Vgl. https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/kuv-aufsicht/stat/publications-aos/stat_kv_19_xls.zip.download.zip/stat_kv_19_xls.zip, Tabelle T 1.01

ckungsgrade (=1/Abdeckungsgrad) entsprechen den Populationsgewichten, welche bei der Auswertung als Gewichtungsfaktor miteinfließen. So ergibt sich beispielsweise der gesamte, für die Schweiz hochgerechnete Umsatz als $\sum (\text{Betrag}_i * \text{Populationsgewicht}_i)$.

2.4.3 Einbezug der Daten der Jahre 2008 - 2010

Damit auch langfristige Trends erfasst werden können, werden wenn möglich die Daten der Jahre 2008 bis 2010 des Monitorings der INFRAS²⁰ in die Auswertungen miteinbezogen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Datengrundlagen methodisch übereinstimmen. Bei einem Vergleich von Daten aus verschiedenen Quellen über zwei Zeitperioden könnte nicht abgeschätzt werden, inwieweit die dabei beobachteten Unterschiede eine effektive Entwicklung über die Zeit darstellen oder ob die Unterschiede rein methodisch durch die verschiedenen Datengrundlagen begründet sind. Deshalb werden die Daten der INFRAS nur miteinbezogen, wenn sie aus dem Tarifpool der SASIS stammen und auf 100% hochgerechnet sind.

Unter dieser Prämisse können Zeitreihen über die Jahre 2008 – 2019 für folgende Themen erstellt werden:

- 3.1 Mengen und Umsätze insgesamt
- 3.2 Jährliche Mengen- und Umsatzveränderungen
- 4.1 Entwicklung des Umsatzes und der Mengen von 2008 bis 2019
- 8.2 Anteil der Analysenliste an den Gesamtkosten der OKP

Diese Zeitreihen sind dennoch mit methodischen Ungenauigkeiten behaftet, weil die Abdeckungsgrade und somit auch die Hochrechnungsfaktoren über die Jahre 2008 bis 2019 geändert haben.

2.4.4 Definition der verwendeten Kennzahlen

Die Kennzahlen, welche für die Auswertungen aus den Daten des Tarifpools berechnet werden, sind nachfolgend definiert.

- **Anzahl Analysen**
Für die Anzahl Analysen wurden alle abgerechneten Tarifpositionen der Analysenliste summiert²¹. Dabei wurden die Tarifpositionen, welche reine Auftrags- und Präsenztaxen sowie Zuschläge (alle Positionen des Kapitels 4 der AL: Allgemeine Positionen) darstellen, ausgeschlossen²².
- **Umsatz (Bruttoleistung²³)**
Der Umsatz ergibt sich aus der Summe aller Beträge der fakturierten Leistungen der Tarifpositionen der Analysenliste inklusive aller Taxen und Zuschläge (AL Kapitel 4: Allgemeine Positionen). Der einzig mit Taxen und Zuschlägen erzielte Umsatz wird unter Abschnitt 3.4.2 nachstehend behandelt.
- **Umsatz je Analyse**
Der Umsatz je Analyse ergibt sich als Quotient der beiden oben dargestellten Kennzahlen „Umsatz“ und „Anzahl Analysen“. Der Umsatz je Analyse beinhaltet somit auch den Umsatz aus den Taxen und Zuschlägen. Der Umsatz von Taxen und Zuschlägen pro Analyse wird unter Abschnitt 3.4.2 nachstehend behandelt.

2.4.5 Definition der Leistungserbringerkategorien

Im vorliegenden Monitoring AL 2016 – 2019 werden analog zu den vorangehenden Monitorings AL die folgenden Leistungserbringer für Laboranalysen unterschieden. In Klammern sind jeweils die in den Tabellen und Abbildungen verwendeten Kurzbezeichnungen angegeben.

- ärztliche Praxislaboratorien (Praxislabor)
- Privatlaboratorien (Privatlabor)
- Spitallaboratorien (Spitallabor)

²⁰ INFRAS (2012): Monitoring Analysenliste. Schlussbericht vom 17. Januar 2012

²¹ Tarif Codes «Analysenliste (ab 01/07/2009)» gemäss Tarifpool der SASIS AG

²² Tarif Codes mit Ziffern «470» am Anfang gemäss Tarifpool der SASIS AG

²³ Bruttoleistung = Leistungen inklusiv Kostenbeteiligung der Versicherten

Tabelle 1 zeigt die Abdeckungsgrade der drei Leistungserbringerkategorien. Es fällt auf, dass der Abdeckungsgrad bei allen Leistungserbringerkategorien im Zeitraum von 2011 bis 2019 deutlich zugenommen hat.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	62%	60%	85%	93%	91%	91%	96%	97%	98%
Privatlabor	51%	53%	67%	78%	84%	85%	91%	93%	94%
Spitallabor	49%	51%	79%	90%	90%	91%	97%	98%	99%
Total	54%	55%	76%	87%	88%	89%	94%	96%	97%

Tabelle 1: Abdeckungsgrade Tarifpool nach Leistungserbringer

Gemäss Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe c der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV; SR 832.102) ist auch die Offizin eines Apothekers oder einer Apothekerin als Laboratorium zugelassen. Dieser Leistungserbringer wird jedoch bei den Laboranalysen im Tarifpool nicht systematisch erfasst. Aufgrund der Daten aus dem Tarifpool ist anzunehmen, dass die Offizin eines Apothekers oder einer Apothekerin teilweise auch unter „unbekannter Leistungserbringer“ eingeordnet wird. Die vorhandenen Daten des Tarifpools der SASIS erlauben somit keine konsistente Erfassung der Offizin eines Apothekers oder einer Apothekerin, weshalb dieser Leistungserbringer in den nachfolgenden Auswertungen nicht weiter behandelt werden kann.

2.5 Vergleichbarkeit der Datenquellen der SASIS AG

Grundsätzlich stehen dem BAG aktuell zwei Quellen für Untersuchungen im Bereich der Kosten- und Mengenentwicklung von unterschiedlichen Tarifen bzw. Leistungserbringergruppen in der OKP zur Verfügung. Es handelt sich dabei um den Tarifpool und den Datenpool, welche beide von der SASIS AG produziert werden. Nachfolgend werden einige Erkenntnisse zu den beiden Datenquellen erläutert.

Der Datenpool weist einen Abdeckungsgrad von 100% auf und beinhaltet die bereinigten Bruttoleistungen, welche über die OKP abgerechnet werden. Ausgewiesen werden auch die Kostenbeteiligung sowie die Franchisen. Die Bruttoleistungen werden bei den Krankenversicherern intern Kostenstellen zugeordnet, die im Datenpool zusammengefasst werden. Der Tarifpool hingegen ist aufgrund der Einführung von elektronischen Tarifen entstanden. Die elektronischen Rechnungen, die auf der Tarifsicht (TARMED, Spezialitätenliste, Analysenliste etc.) basieren, werden direkt in das System eingespielen, ohne Prüfung durch die Krankenversicherer. Werden Leistungen von den Krankenversicherern nicht vergütet, wird dies mit dem Leistungserbringer korrigiert, jedoch nicht im Tarifpool bereinigt. Da für die Erfassung der Daten im Tarifpool vorausgesetzt wird, dass die Leistungserbringer elektronisch abrechnen, werden nicht flächendeckend alle Rechnungen erfasst. Deshalb weist SASIS AG (gemäss Kapitel 2.4.1) Abdeckungsgrade aus.

Für beide Datenquellen gilt: Rechnet ein Leistungserbringer falsch ab bzw. ordnet ein Krankenversicherer falsch zu, so werden diese Daten in den Datenquellen falsch erfasst. Keine der beiden Datenquellen weist anonymisierte Individualdaten aus, weshalb die Verfolgung von Patientenfäden und die Überprüfung von Hypothesen hinsichtlich der Kombination von gewissen Analysen nicht durchgeführt werden können.

Während der Datenpool nur Bruttoleistungen ausweist, können im Tarifpool auch Mengen evaluiert werden. Jedoch ist stark vom jeweiligen Tarif abhängig, ob diese Mengen auch gewinnbringend interpretiert werden können. Die Abgrenzung der erhobenen Leistungen ist insbesondere im Datenpool schwierig. So ist es zentral, genau zu definieren, welche Daten monitorisiert werden sollen. Für jeden Tarif bzw. für jede Leistung muss einzeln geprüft werden, wie diese Daten im Datenpool oder im Tarifpool erhoben werden. In Bezug zur Analysenliste konnte in Erfahrung gebracht werden, dass im Datenpool nicht nur über die Analysenliste abgerechnete Analysen zusammengezogen werden, sondern auch Analysen, die im pathologischen Institut erbracht werden. Für ein Monitoring der Analysenliste bietet sich aus obenstehenden Überlegungen nur der Tarifpool an, da die Kostenentwicklung im entsprechenden Tarif im Fokus steht.

3 Mengen und Umsätze

3.1 Mengen und Umsätze insgesamt

Im Jahr 2019 wurden in der Schweiz von allen Leistungserbringern zusammen 101.2 Millionen Laboranalysen über die AL abgerechnet. Der damit generierte Umsatz betrug 1.82 Milliarden Franken (vgl. Tabelle 2).

In der Abbildung 1 und der Tabelle 2 wird die Entwicklung der Mengen und Umsätze von 2008 bis 2019 dargestellt. Über die Zeit von 2008 bis 2019 haben sich die Abdeckungsgrade des Tarifpools verändert. Der Vergleich über alle zwölf Jahre ist deshalb mit methodischen Ungenauigkeiten behaftet.

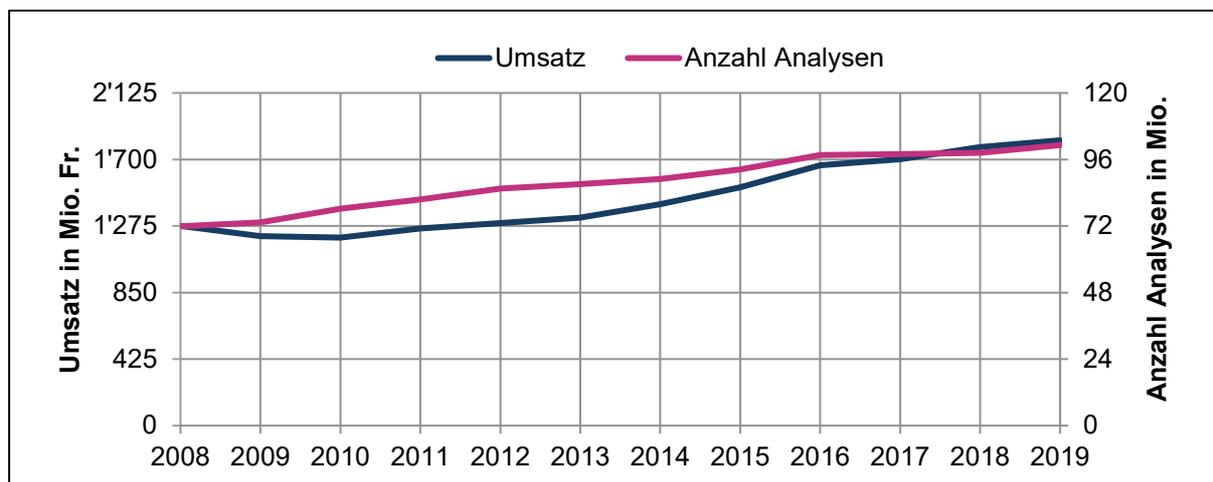


Abbildung 1: Mengen- und Umsatzentwicklung insgesamt

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatz in Mio. Fr.	1'275	1'210	1'201	1'259	1'294	1'328	1'415	1'521	1'663	1'701	1'780	1'822
Anzahl Analysen in Mio.	71.9	73.3	78.2	81.6	85.5	87.1	89.0	92.4	97.6	98.0	98.4	101.2

Tabelle 2: Mengen- und Umsatzentwicklung insgesamt

3.2 Mengen und Umsätze nach Leistungserbringer

3.2.1 Verteilung von Umsatz und Mengen auf die Leistungserbringer

In der Tabelle 3 wird die Verteilung des Umsatzes, der Anzahl Analysen und des Umsatzes je Analyse auf die Leistungserbringer für die Jahre 2016 bis 2019 aufgezeigt.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	476	473	489	498	29%	28%	28%	27%
Privatlabor	806	837	882	892	49%	49%	50%	49%
Spitallabor	379	390	408	432	23%	23%	23%	24%
Unbekannt	1	0	1	1	0%	0%	0%	0%
Gesamt	1'663	1'701	1'780	1'822	100%	100%	100%	100%
	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Praxislabor	41.4	39.7	37.7	39.0	42%	40%	38%	39%
Privatlabor	32.3	33.9	35.2	35.6	33%	35%	36%	35%
Spitallabor	23.9	24.4	25.5	26.5	24%	25%	26%	26%
Unbekannt	0.1	0.0	0.0	0.0	0%	0%	0%	0%
Gesamt	97.6	98.0	98.4	101.2	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Praxislabor	11.5	11.9	13.0	12.8	0.68	0.69	0.72	0.71
Privatlabor	25.0	24.7	25.0	25.1	1.47	1.42	1.38	1.39
Spitallabor	15.9	16.0	16.0	16.3	0.93	0.92	0.88	0.90
Unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	17.0	17.4	18.1	18.0	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze inklusive Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 3: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Leistungserbringer

Im Jahr 2019 wurden 39% aller Laboranalysen im ärztlichen Praxislaboratorium durchgeführt. Dabei generierten die ärztlichen Praxislaboratorien 27% des Gesamtumsatzes. Bei den Privatlaboratorien ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Sie führten 2019 35% der Analysen durch und generierten damit 49% des gesamten Analysenumsatzes. Bei den Spitallaboratorien sind im Jahr 2019 der Umsatzanteil mit 24% und der Mengenanteil mit 26% ähnlich hoch. Dies führt zu den in der Abbildung 4 dargestellten Umsätzen je Analyse inklusive Taxen und Zuschläge. Im Jahr 2019 erzielten die ärztlichen Praxislaboratorien mit 12.8 Franken den geringsten Umsatz je Analyse, während die Privatlaboratorien mit 25.1 Franken den grössten Umsatz je Analyse erzielten. Bei den Spitallaboratorien ist der Umsatz pro Analyse mit 16.3 Franken etwas tiefer als der Durchschnitt aller Leistungserbringer mit 18.0 Franken. Inwieweit die Differenzen in den Umsätzen pro Analyse mit den unterschiedlichen Analysenspektren erklärt werden können, wird im Kapitel 3.4 beschrieben.

In der Abbildung 2 wird der Umsatz, in der Abbildung 3 die Anzahl Analysen und in der Abbildung 4 der Umsatz je Analyse nach Leistungserbringerkategorien für die Jahre 2008 bis 2019 dargestellt.

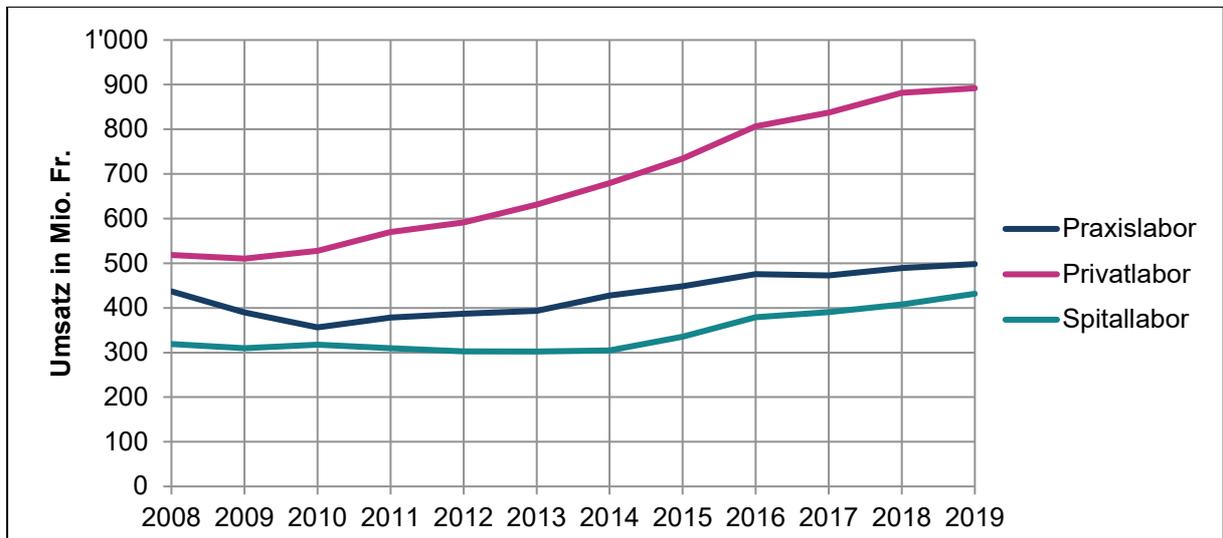


Abbildung 2: Umsatz nach Leistungserbringer

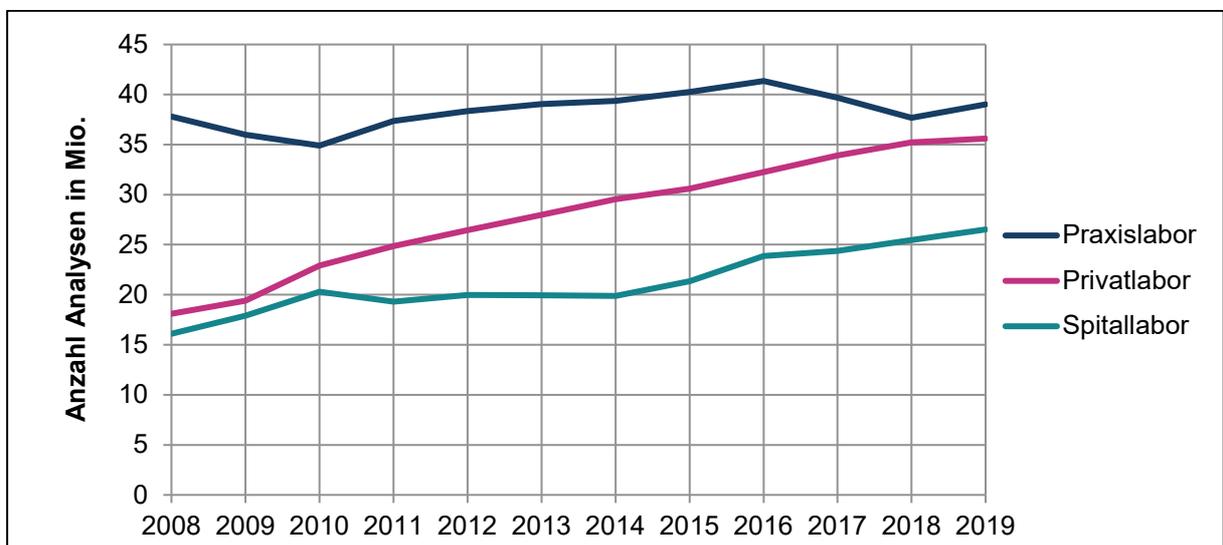


Abbildung 3: Anzahl Analysen nach Leistungserbringer

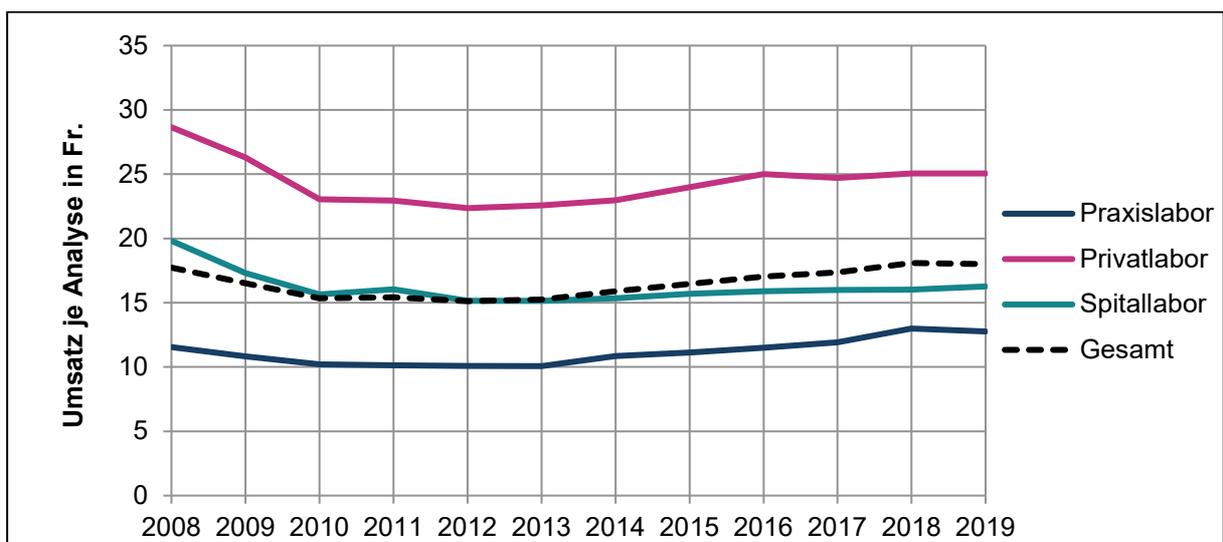


Abbildung 4: Umsatz je Analyse nach Leistungserbringer

3.2.2 Umsatz und Menge pro Leistungserbringer im Durchschnitt

Anhand der ZSR-Daten kann eruiert werden, wie viele Leistungserbringer Analysen zu Lasten der OKP abgerechnet haben. Die Daten sind für die drei grössten Leistungserbringerkategorien verfügbar (ärztliches Praxislabor, Privatlabor & Spitallabor). Im Jahr 2019 rechneten insgesamt 12'467 Leistungserbringer zu Lasten der OKP Analysen ab. Davon machten rund 96.1% die ärztlichen Praxislaboratorien aus. Der Anteil der Privatlaboratorien betrug 1.5% und jener der Spitallaboratorien 2.3%. Diese Anteile blieben über den Zeitraum von 2011 bis 2019 relativ konstant. Die Summe der Leistungserbringer stieg von 2011 bis 2019 um 14.3%.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	10'433	11'045	11'936	13'056	11'554	11'692	11'852	11'960	11'986
Privatlabor	187	188	190	189	197	187	189	197	190
Spitallabor	284	302	324	341	296	292	299	293	291
Gesamt	10'904	11'535	12'450	13'586	12'047	12'171	12'340	12'450	12'467

Tabelle 4: Anzahl Leistungserbringer nach Leistungserbringerkategorie

In Tabelle 5 und Abbildung 5 ist ersichtlich, wie sich der durchschnittliche Umsatz pro Leistungserbringerkategorie entwickelt hat. Den grössten durchschnittlichen Umsatz pro Leistungserbringerkategorie erzielten die Privatlaboratorien, gefolgt von den Spitallaboratorien und den ärztlichen Praxislaboratorien. Im Jahr 2019 lag der durchschnittliche Umsatz pro Leistungserbringerkategorie für alle deutlich über dem Niveau von 2011. Die stärkste relative Zunahme verzeichneten die Privatlaboratorien mit einem Anstieg von 54.0% seit 2011. Insgesamt nahm der durchschnittliche Umsatz pro Leistungserbringerkategorie von 2011 bis 2019 um 26.6% zu.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	36	35	33	33	39	41	40	41	42
Privatlabor	3'049	3'146	3'323	3'593	3'727	4'313	4'431	4'477	4'695
Spitallabor	1'090	1'003	933	894	1'132	1'299	1'305	1'391	1'483
Gesamt	115	111	107	104	126	137	138	143	146

Tabelle 5: Durchschnittlicher Umsatz pro Leistungserbringerkategorie in Tsd. Franken

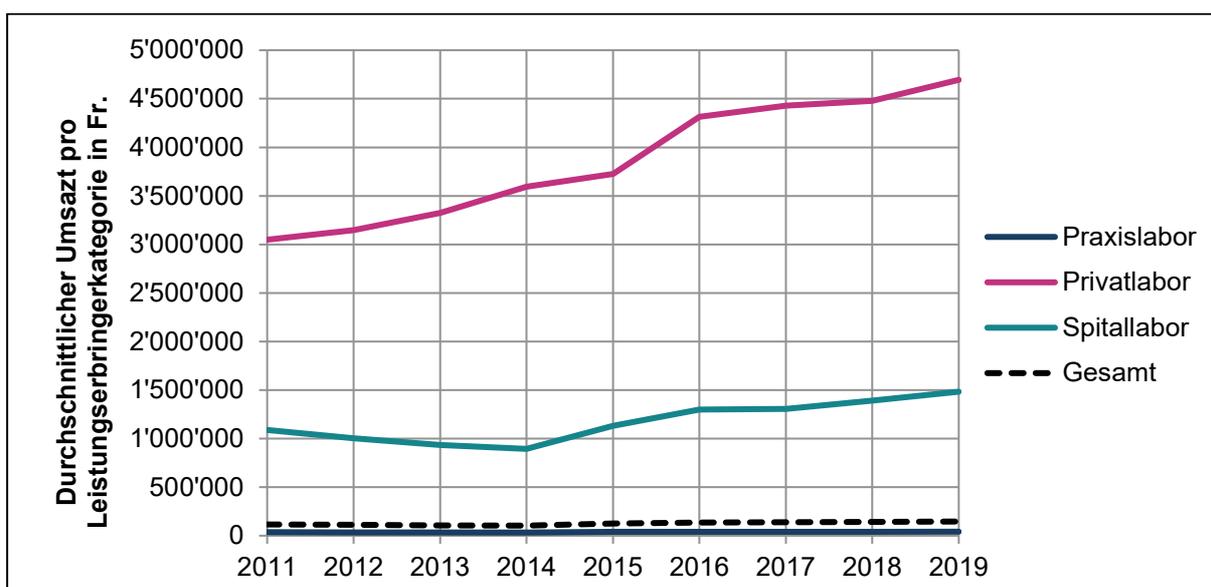


Abbildung 5: Durchschnittlicher Umsatz pro Leistungserbringerkategorie

Tabelle 6 und Abbildung 6 zeigen die durchschnittliche Anzahl durchgeführter Analysen pro Leistungserbringerkategorie. Analog zum Umsatz pro Leistungserbringerkategorie nahm auch die Anzahl Analysen für die Privatlaboratorien und die Spitallaboratorien gegenüber 2011 deutlich zu. Bei den ärztlichen Praxislaboratorien hingegen lag die durchschnittliche Anzahl Analysen im Jahr 2019 um rund 9% tiefer als 2011.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	3'581	3'472	3'272	3'015	3'484	3'537	3'349	3'150	3'256
Privatlabor	132'893	140'682	147'251	156'319	155'352	172'534	179'357	178'736	187'358
Spitallabor	67'949	66'156	61'522	58'262	72'099	81'749	81'580	86'881	91'133
Gesamt	7'475	7'349	6'985	6'535	7'654	8'010	7'940	7'899	8'113

Tabelle 6: Durchschnittliche Anzahl Analysen pro Leistungserbringerkategorie

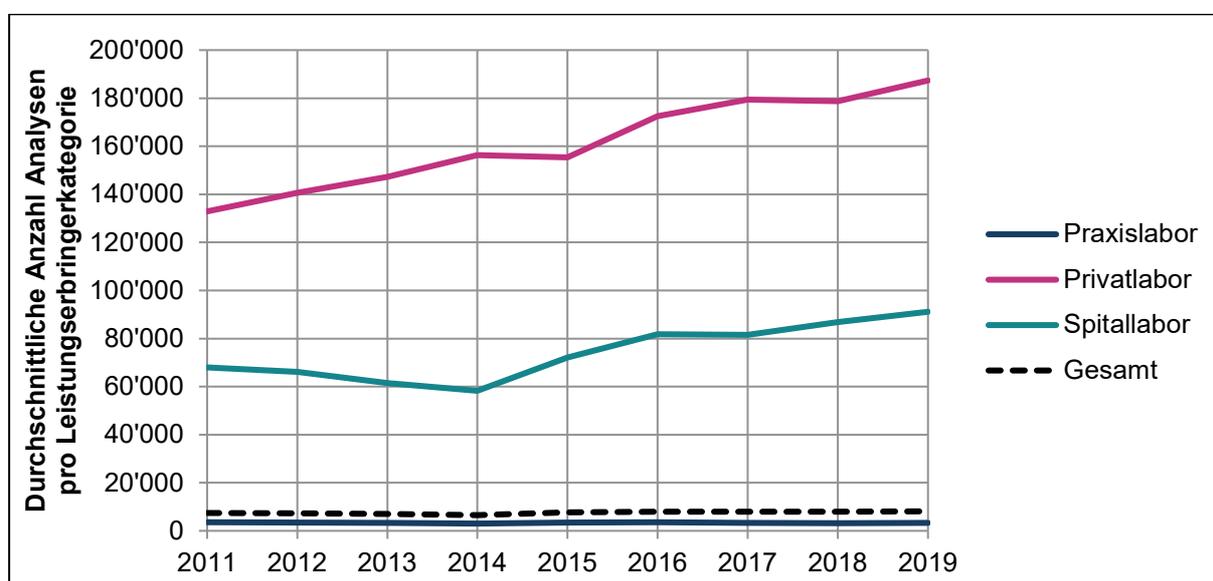


Abbildung 6: Durchschnittliche Anzahl Analysen pro Leistungserbringerkategorie

3.3 Auswertung nach Facharztgebiet

3.3.1 Kategorisierung der Fachärzte

Im Tarifpool der SASIS werden 49 verschiedene Facharztgebiete aufgeführt. Für die Auswertung wurden die in der Tabelle 7 definierten Facharztgruppen gebildet. Der Kategorie „Andere“ wurden nur Facharztgebiete mit einem Anteil von weniger als 1% an den Analysenumsätzen aller Ärzte und Ärztinnen zugeordnet.

Kategorien	Facharztgebiete im Tarifpool der SASIS
Andere	Anästhesiologie Arbeitsmedizin Chirurgie Dermatologie und Venerologie Gefässchirurgie Handchirurgie Herz- und thorakale Gefässchirurgie Kiefer- und Gesichtschirurgie Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie Kinderchirurgie Klinische Pharmakologie und Toxikologie Neurochirurgie Nuklearmedizin Ophthalmologie Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates Oto-Rhino-Laryngologie Pathologie Pharmazeutische Medizin Physikalische Medizin und Rehabilitation Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie Prävention und Gesundheitswesen Psychiatrie und Psychotherapie Radio-Onkologie und Strahlentherapie Radiologie Spezialfälle Thoraxchirurgie Urologie
Grundversorger	Allgemeine Innere Medizin Allgemeinmedizin Innere Medizin Kinder- und Jugendmedizin praktischer Arzt / Ärztin
Gruppenpraxen	Gruppenpraxen ²⁴
Gynäkologen	Gynäkologie und Geburtshilfe
Spezialitäten Innere Medizin	Allergologie und klinische Immunologie Angiologie Endokrinologie und Diabetologie Gastroenterologie Hämatologie Infektiologie Intensivmedizin Kardiologie Medizinische Genetik Medizinische Onkologie Nephrologie Neurologie Pneumologie Rheumatologie Tropen- und Reisemedizin

Tabelle 7: Kategorisierung der Facharztgebiete

²⁴ Es ist zu beachten, dass es sich bei Gruppenpraxen nicht um ein Facharztgebiet im eigentlichen Sinne handelt. Im vorliegenden Bericht werden die Gruppenpraxen jedoch als separate Kategorie ausgewertet.

3.3.2 Verteilung von Umsatz und Mengen auf die Facharztgruppen

In der Tabelle 8 wird die Verteilung des Umsatzes, der Anzahl Laboranalysen und des Umsatzes je Analyse auf die Facharztgruppen für die Jahre 2016 bis 2019 aufgezeigt. Im Jahr 2019 entfielen 66% des Umsatzes der ärztlichen Praxislaboratorien auf die Grundversorger²⁵, 17% auf Gruppenpraxen, 8% auf die Gynäkologen, 8% auf Spezialitäten der Inneren Medizin und 2% auf andere Facharztgruppen. Die Mengenaufteilung sieht im Jahr 2019 folgendermassen aus: Grundversorger 66%, Gruppenpraxen 18%, Spezialitäten der Inneren Medizin 9%, Gynäkologen 5% und andere Facharztgruppen 2%. Die Gruppenpraxen haben ihren Anteil sowohl beim Umsatz als auch bei der Anzahl Analysen in der Berichtsperiode von 10% auf 17% bzw. 18% stark erhöht. Es scheint eine Verlagerung von den Grundversorgern zu den Gruppenpraxen zu geben. Den höchsten Umsatz je Analyse erzielten 2019 die Gynäkologen mit 18.72 Franken.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Andere	9.29	9.44	9.68	9.69	2%	2%	2%	2%
Grundversorger	339.53	330.48	331.68	327.19	71%	70%	68%	66%
Gruppenpraxen	47.08	54.16	68.35	83.92	10%	11%	14%	17%
Gynäkologen	40.65	39.89	40.84	39.66	9%	8%	8%	8%
Spezialitäten Innere Medizin	39.25	38.90	38.95	37.73	8%	8%	8%	8%
Gesamt	475.80	472.88	489.50	498.19	100%	100%	100%	100%
	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Andere	0.73	0.72	0.74	0.75	2%	2%	2%	2%
Grundversorger	30.35	28.39	25.42	25.66	73%	72%	67%	66%
Gruppenpraxen	4.09	4.63	5.81	7.14	10%	12%	15%	18%
Gynäkologen	2.64	2.47	2.23	2.12	6%	6%	6%	5%
Spezialitäten Innere Medizin	3.53	3.48	3.47	3.36	9%	9%	9%	9%
Gesamt	41.35	39.69	37.67	39.03	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Andere	12.75	13.17	13.09	12.94	1.11	1.11	1.01	1.01
Grundversorger	11.19	11.64	13.05	12.75	0.97	0.98	1.00	1.00
Gruppenpraxen	11.50	11.69	11.76	11.76	1.00	0.98	0.90	0.92
Gynäkologen	15.38	16.15	18.32	18.72	1.34	1.36	1.41	1.47
Spezialitäten Innere Medizin	11.12	11.18	11.23	11.23	0.97	0.94	0.86	0.88
Gesamt	11.51	11.92	12.99	12.77	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze inklusive Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 8: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Facharztgruppe

²⁵ Die Facharztgruppen der Grundversorger sind in Tabelle 7 vorstehend definiert.

In Abbildung 7 wird der Umsatz, in Abbildung 8 die Anzahl Analysen und in Abbildung 9 der Umsatz je Analyse für die verschiedenen Facharztgruppen dargestellt.

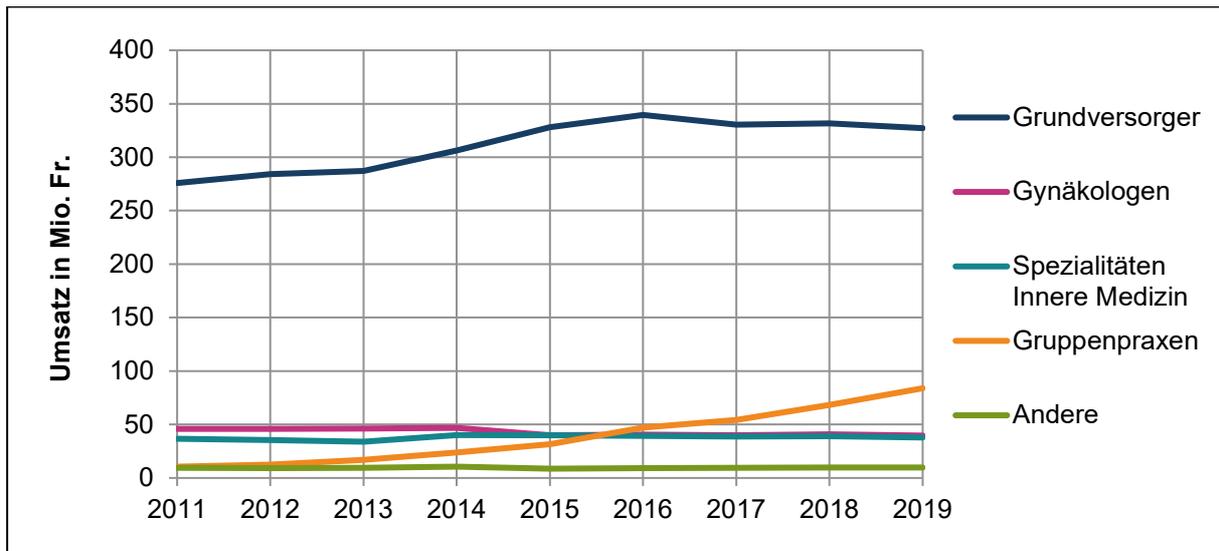


Abbildung 7: Umsatz nach Facharztgruppe

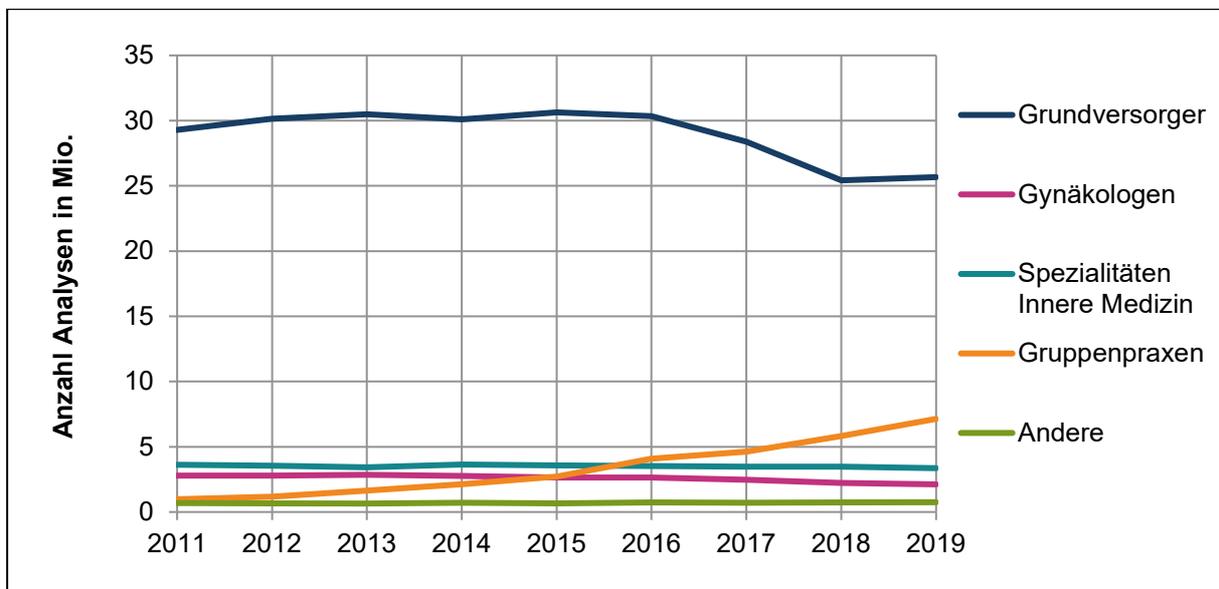


Abbildung 8: Anzahl Analysen nach Facharztgruppe

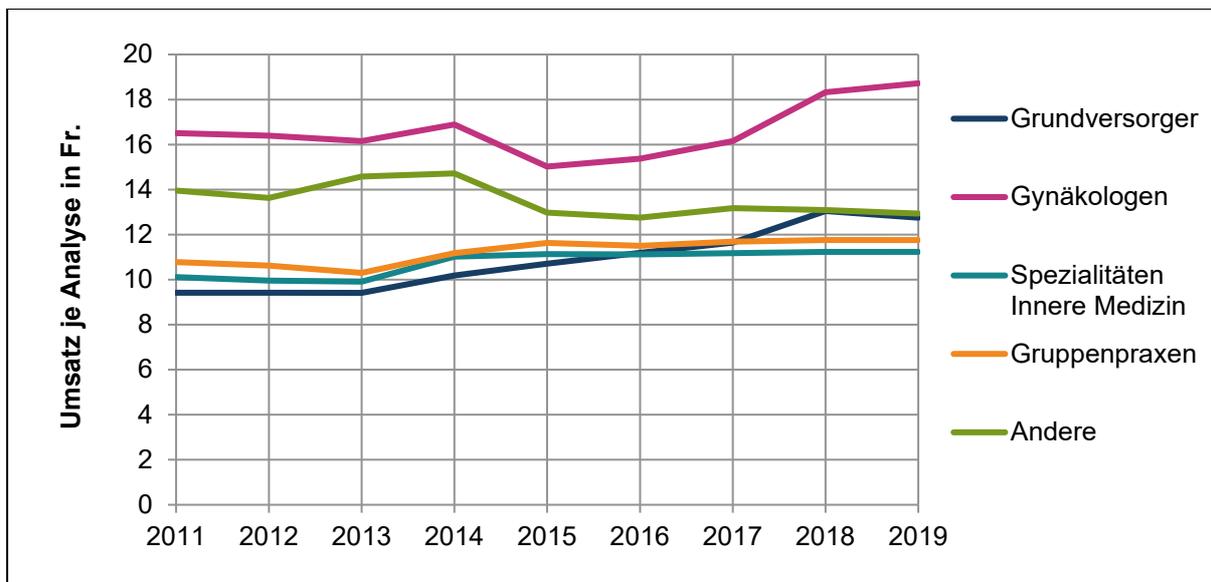


Abbildung 9: Umsätze je Analyse nach Facharztgruppe

Die Tabelle 9 zeigt zudem den durchschnittlichen Umsatz sowie die durchschnittliche Anzahl Analysen pro Grundversorger.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatz	40'137	40'802	40'289	42'047	45'488	46'741	45'365	45'455	45'455
Anzahl Analysen	4'263	4'329	4'280	4'132	4'246	4'179	3'897	3'484	3'565

Tabelle 9: Durchschnittlicher Umsatz und durchschnittliche Anzahl Analysen pro Grundversorger

3.3.3 Aufteilung innerhalb der Grundversorger

In der Tabelle 10 werden die Umsätze und die Mengen der Grundversorger auf die verschiedenen Facharztgebiete innerhalb der Grundversorgung aufgeschlüsselt. Die beiden früher verwendeten Bezeichnungen „Allgemeinmedizin“ und „Innere Medizin“ werden dem heute gültigen Titel „Allgemeine Innere Medizin“ zugeordnet. Im Jahr 2019 wurden 84% des Umsatzes der Grundversorger durch Ärzte und Ärztinnen Allgemeine Innere Medizin erbracht. Die praktischen Ärzte und Ärztinnen erzielten 13% und die Kinder- und Jugendmedizin 3% des Umsatzes. Bei der Anzahl Analysen entfallen 82% der von den Grundversorgern durchgeführten Analysen auf die Allgemeine Innere Medizin, 16% auf die praktischen Ärzte und Ärztinnen und 3% auf die Kinder- und Jugendmedizin. Über die Jahre 2016 bis 2019 haben die praktischen Ärzte und Ärztinnen ihren Anteil am Umsatz von 11% auf 13% erhöht und denjenigen an der Anzahl Analysen von 12% auf 16%. Bei den Grundversorgern insgesamt ist der Umsatz je Analyse von 2016 bis 2019 von 11.19 Franken auf 12.75 Franken gestiegen.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Allgemeine Innere Medizin	288.91	278.59	278.01	273.89	85%	84%	84%	84%
Kinder- und Jugendmedizin	11.98	10.91	11.29	10.82	4%	3%	3%	3%
praktischer Arzt / Ärztin	38.65	40.98	42.38	42.48	11%	12%	13%	13%
Grundversorger gesamt	339.53	330.48	331.68	327.19	100%	100%	100%	100%

	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Allgemeine Innere Medizin	25.81	23.75	20.76	20.97	85%	84%	82%	82%
Kinder- und Jugendmedizin	0.81	0.72	0.72	0.68	3%	3%	3%	3%
praktischer Arzt / Ärztin	3.73	3.91	3.95	4.01	12%	14%	16%	16%
Grundversorger gesamt	30.35	28.39	25.42	25.66	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Allgemeine Innere Medizin	11.19	11.73	13.39	13.06	1.00	1.01	1.03	1.02
Kinder- und Jugendmedizin	14.83	15.07	15.74	15.89	1.33	1.29	1.21	1.25
praktischer Arzt / Ärztin	10.35	10.47	10.74	10.59	0.93	0.90	0.82	0.83
Grundversorger gesamt	11.19	11.64	13.05	12.75	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze inklusive Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 10: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Facharztgebiet der Grundversorger

In Abbildung 10 wird der Umsatz und in Abbildung 11 die Anzahl Analysen nach Facharztgebiet der Grundversorger dargestellt. Abbildung 12 zeigt den von den verschiedenen Facharztgebieten der Grundversorger erzielten Umsatz je Analyse.

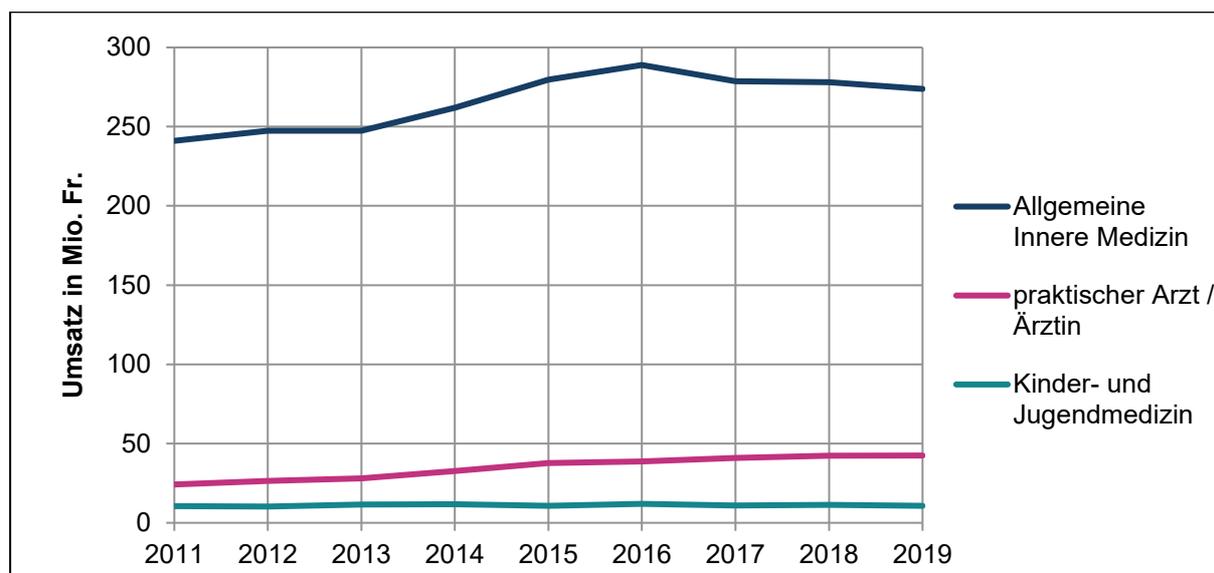


Abbildung 10: Umsatz nach Facharztgebiet der Grundversorger

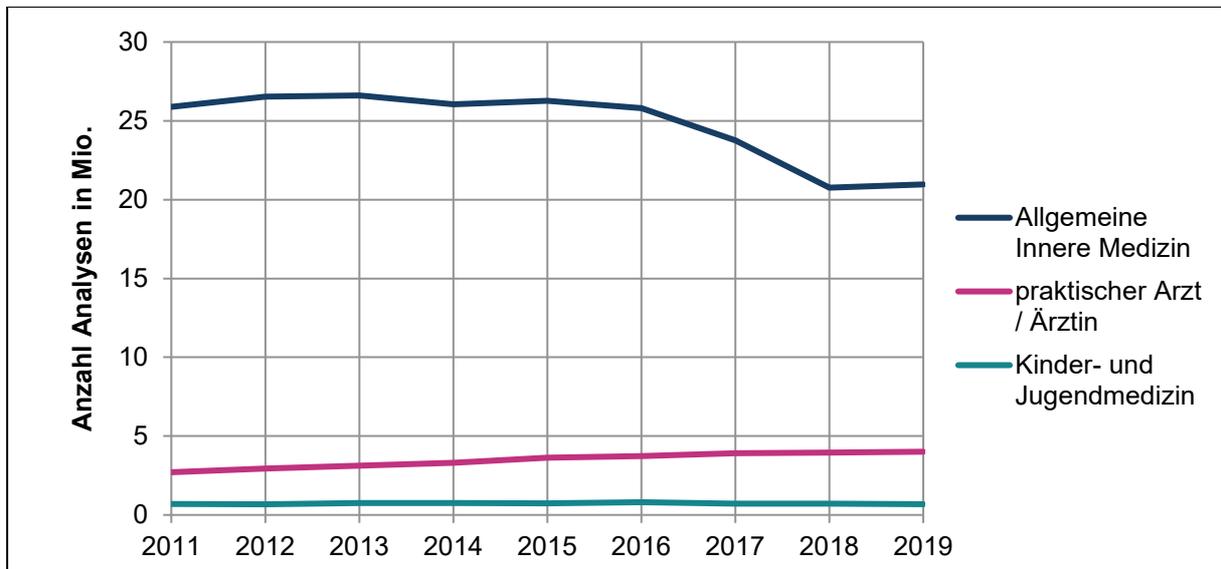


Abbildung 11: Anzahl Analysen nach Facharztgebiet der Grundversorger

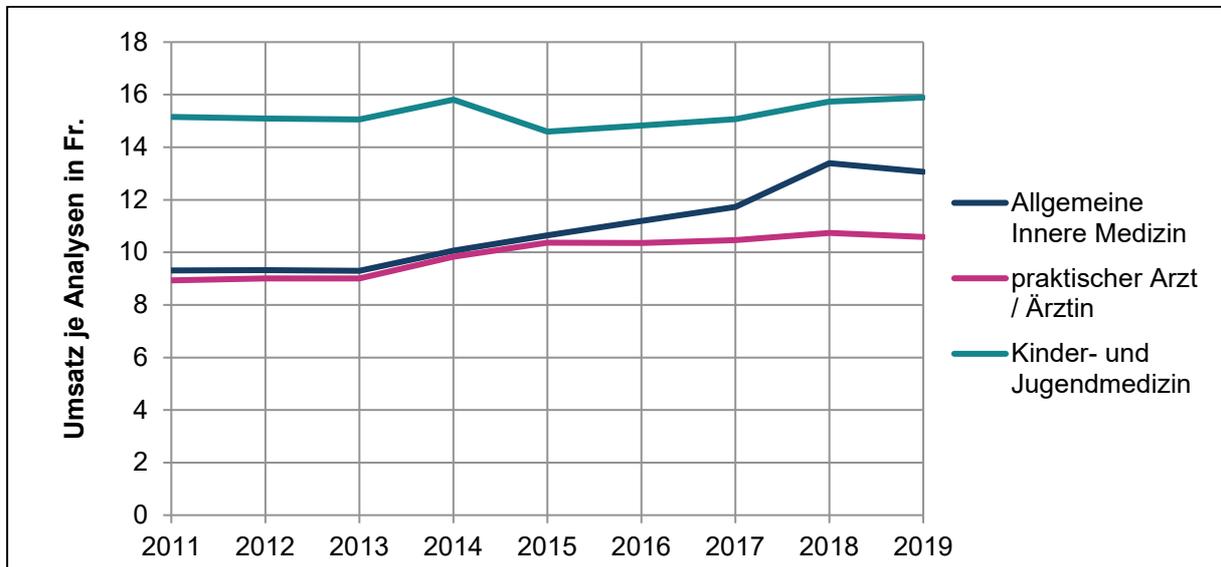


Abbildung 12: Umsatz je Analyse nach Facharztgebiet der Grundversorger

3.4 Auswertung nach Laborfachbereich

3.4.1 Kategorisierung

Für die Auswertung nach Laborfachbereich werden die in der Analysenliste verwendeten Laborfachbereiche zu den Kategorien gemäss Tabelle 11 aggregiert.

Bei der Auswertung der Umsätze und Anzahl Laboranalysen nach Leistungserbringern in der Tabelle 3 wurden auch die Analysen, die keinem Leistungserbringer zugeordnet werden konnten aufgeführt. Bei der nachfolgenden Auswertung nach Laborfachbereich werden die Analysen mit einem unbekanntem Leistungserbringer nicht mehr berücksichtigt. Deshalb stimmen die Gesamtsummen der Tabelle 3 nicht mit den Gesamtsummen der Tabelle 12 und Tabelle 13 überein. Die Summen je Leistungserbringer stimmen jedoch überein (vgl. Tabelle 3, Tabelle 12 und Tabelle 13).

Kategorien für das Monitoring AL	Laborfachbereiche gemäss Analysenliste
Chemie	C: Klinische Chemie
Genetik	G: Medizinische Genetik
Genetik plus	Genetik kombiniert mit anderen Fächern: CGH, CGHI, GH, GHI
Hämatologie	H: Hämatologie
Immunologie	I: Klinische Immunologie
Mikrobiologie	M: Medizinische Mikrobiologie
Gemischte	Alle anderen gemischten Positionen: CH, CHI, CHIM, CHM, CI, CIM, CM, HI, HM, IM
Allgemeine Positionen	Allgemeine Positionen (Taxen und Zuschläge) des Kapitels 4 der AL
Ungültige Positionen	Alte, ungültige Positionen, die nicht mehr in der aktuellen Analysenliste aufgeführt sind

Tabelle 11: Kategorisierung der Laborfachbereiche

3.4.2 Taxen und Zuschläge

Zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Revision der AL wurde per 1. Juli 2009 ein Übergangszuschlag (AL Pos.-Nr. 4708.00) von 1 TP eingeführt. Dieser Übergangszuschlag konnte von allen Laboratorien zu jeder Laboranalyse verrechnet werden und war zeitlich bis zum 31. Dezember 2011 begrenzt. Am 5. Dezember 2011 entschied der Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Inneren, den Übergangszuschlag für das ärztliche Praxislaboratorium bis zum 31. Dezember 2012 zu verlängern. Für die Privatlaboratorien und für die Spitallaboratorien entfiel der Übergangszuschlag wie ursprünglich geplant per 31. Dezember 2011. Für die ärztlichen Praxislaboratorien wurde der Übergangszuschlag per 1. September 2012 von 1 TP auf 1.1 TP erhöht und zuerst bis zum 30. Juni 2013 und nachher noch einmal bis zum 31. Dezember 2013 verlängert. Im Rahmen des vom Bundesrat lancierten Masterplans „Hausarztmedizin und medizinische Grundversorgung“ wurde der Übergangszuschlag für die ärztlichen Praxislaboratorien per 1. Januar 2014 von 1.1 TP auf 1.9 TP erhöht und bis zum 31. Dezember 2014 verlängert. Auf den 1. Januar 2015 trat das Kapitel Schnelle Analysen für das ärztliche Praxislaboratorium in Kraft, womit einerseits der Übergangszuschlag endgültig aus der AL gestrichen werden konnte und andererseits die Präsenztaxe (AL Pos.-Nr. 4707.00) für die ärztlichen Praxislaboratorien nicht mehr verrechenbar wurde. Die Präsenztaxe ist auch nach dem 1. Januar 2015 anwendbar bei Durchführung der Laboruntersuchungen für den Eigenbedarf sowie im Fremdauftrag durch Spitallaboratorien nach Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe b KVV²⁶, Spitallaboratorien nach Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe c in Verbindung mit Artikel 54 Absatz 2 KVV²⁷ und von Offizinen eines Apothekers oder einer Apothekerin. Ebenfalls anwendbar ist die Präsenztaxe bei Durchführung der Laboruntersuchungen für den Eigenbedarf durch (Spital)-Laboratorien nach Artikel 54 Absatz 3 KVV²⁸.

²⁶ Spitallaboratorium Typ A gemäss QUALAB-Konzept für die obligatorische Qualitätsentwicklung im medizinischen Labor, Version 1.1 vom 3. Dezember 2020, abrufbar unter: <https://www.qualab.swiss/Reglemente.htm>

²⁷ Spitallaboratorium Typ B gemäss QUALAB-Konzept für die obligatorische Qualitätsentwicklung im medizinischen Labor, Version 1.1 vom 3. Dezember 2020, abrufbar unter: <https://www.qualab.swiss/Reglemente.htm>

²⁸ Spitallaboratorium Typ C gemäss QUALAB-Konzept für die obligatorische Qualitätsentwicklung im medizinischen Labor, Version 1.1 vom 3. Dezember 2020, abrufbar unter: <https://www.qualab.swiss/Reglemente.htm>

Der Anteil der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz ist in Tabelle 12 und Abbildung 13 zusammengefasst. Bei den ärztlichen Praxislaboratorien sank der Umsatz von Steuern und Zuschlägen von 13 Millionen Franken im Jahr 2016 auf 10 Millionen Franken im Jahr 2019. Der entsprechende Anteil am Gesamtumsatz sank in dieser Periode von 3% auf 2%. Der Umsatz von Steuern und Zuschlägen für die Privat- sowie die Spitallaboratorien stieg zwischen 2016 und 2019 leicht an. Da der Gesamtumsatz für diese beiden Leistungserbringerkategorien jedoch noch stärker stieg, sank der Anteil von Steuern und Zuschlägen am Gesamtumsatz bei Privatlaboratorien und Spitallaboratorien in der betrachteten Periode leicht. In Abbildung 13 ist ersichtlich, dass sich damit eine allgemeine Entwicklung eines sinkenden Anteils der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz bei allen Leistungserbringerkategorien fortsetzt. Bei den ärztlichen Praxislaboratorien ist zu beachten, dass zwischen 2013 und 2015 Tarifänderungen vorgenommen wurden, welche den Anteil der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz massgeblich beeinflussten. Im Jahr 2013 betrug der Umsatz von Steuern und Zuschlägen in ärztlichen Praxislaboratorien 136 Millionen Franken und der Anteil am Gesamtumsatz 35%. Zunächst stieg der Anteil aufgrund der Erhöhung des Übergangszuschlages im Jahr 2014 auf 39% und sank dann im Jahr 2015 nach der Streichung des Übergangszuschlages und der Präsenztaxe stark auf 3%. Seither nimmt der Anteil der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz kontinuierlich leicht ab. Bei den Privatlaboratorien und Spitallaboratorien sinkt der Anteil der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz seit 2011.

	Gesamtumsatz in Mio. Fr.				Umsatz von Steuern und Zuschlägen in Mio. Fr.				Anteil der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	476	473	489	498	13	12	12	10	3%	3%	2%	2%
Privatlabor	806	837	882	892	151	151	154	153	19%	18%	17%	17%
Spitallabor	379	390	408	432	74	74	74	76	20%	19%	18%	18%
Gesamt	1'662	1'701	1'779	1'822	239	238	240	240	14%	14%	13%	13%

Tabelle 12: Gesamtumsatz, Umsatz von Steuern und Zuschlägen sowie Anteil der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz

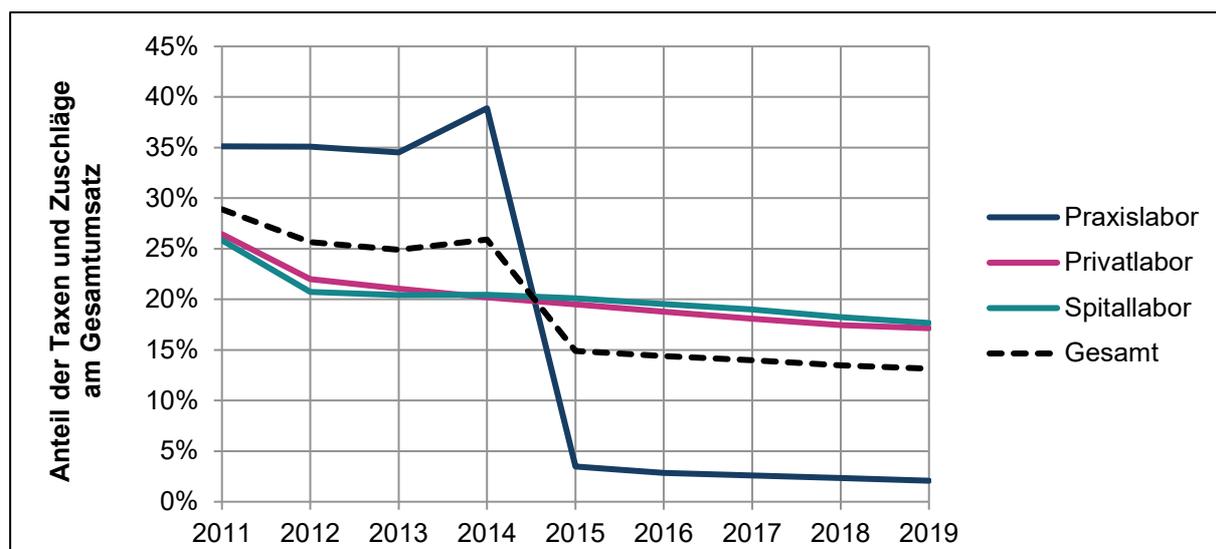


Abbildung 13: Prozentualer Anteil der Steuern und Zuschläge am Gesamtumsatz

	Anzahl Analysen in Mio.				Umsatz von Taxen und Zuschlägen in Mio. Fr.				Umsatz von Taxen und Zuschlägen pro Analyse in Fr.			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Praxis-labor	41	40	38	39	13	12	12	10	0.33	0.31	0.31	0.27
Privat-labor	32	34	35	36	151	151	154	153	4.69	4.47	4.37	4.30
Spital-labor	24	24	25	27	74	74	74	76	3.10	3.04	2.92	2.88
Gesamt	97	98	98	101	239	238	240	240	2.45	2.43	2.44	2.37

Tabelle 13: Anzahl Analysen, Umsatz mit Taxen und Zuschlägen sowie Umsatz mit Taxen und Zuschlägen pro Analyse

Wie Tabelle 13 zeigt, erzielten die Privatlaboratorien über die gesamte Periode den grössten Umsatz mit Taxen und Zuschlägen je Analyse aller Leistungserbringer. Analog zum Anteil der Taxen und Zuschläge am Gesamtumsatz sank auch der Umsatz mit Taxen und Zuschläge pro Analyse für alle Leistungserbringerkategorien zwischen 2016 und 2019.

3.4.3 Auswertung nach Laborfachbereich für alle Leistungserbringer

Die Auftragstaxe (AL Pos.-Nr. 4700.00) und die Präsenztaxe (AL Pos.-Nr. 4707.00) beziehen sich jeweils auf einen Auftrag und nicht auf eine einzelne Analyse. Auch die Blutentnahme (AL Pos.-Nr. 4701.00), der Zuschlag für Entnahme zu Hause (AL-Pos.-Nr. 4703.00) und der Zuschlag für Nacht, Sonn- und Feiertage (AL-Pos.-Nr. 4706.00) können nicht einer einzelnen Analyse zugeordnet werden. Deshalb werden, im Gegensatz zu den anderen Auswertungen, die Umsätze der Laborfachbereiche jeweils ohne Taxen und Zuschläge ausgewiesen. In der Tabelle 14 werden die nach den Laborfachbereichen aufgeschlüsselten Angaben zu Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse für alle Leistungserbringer zusammengefasst.

Im Jahr 2019 stellte die klinische Chemie mit 62.8% aller Analysen und einem Anteil von 39.1% am Gesamtumsatz den grössten Laborfachbereich dar. Gemessen am Umsatz waren die weiteren grossen Fachgebiete die gemischte Gruppe mit 21.0%, die medizinische Mikrobiologie mit 18.0% und die Hämatologie mit 13.5%. Auf die medizinische Genetik und die Gruppe Genetik plus entfielen zusammen 0.3% der Anzahl Analysen. Es handelte sich jedoch um die deutlich teuersten Analysen, sodass trotz der geringen Anzahl Analysen der Anteil am Gesamtumsatz 3.8% betrug.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Chemie	548.82	568.23	599.20	619.18	38.6%	38.8%	38.9%	39.1%
Gemischte	293.85	304.68	321.57	331.92	20.6%	20.8%	20.9%	21.0%
Genetik	27.17	30.07	33.86	36.67	1.9%	2.1%	2.2%	2.3%
Genetik plus	19.70	22.73	23.84	23.82	1.4%	1.6%	1.5%	1.5%
Hämatologie	209.71	205.82	211.82	214.26	14.7%	14.1%	13.8%	13.5%
Immunologie	61.43	62.44	66.40	69.87	4.3%	4.3%	4.3%	4.4%
Mikrobiologie	261.86	267.12	280.85	284.84	18.4%	18.3%	18.2%	18.0%
Ungültig	1.08	1.72	2.16	2.25	0.1%	0.1%	0.1%	0.1%
Gesamt	1'423.63	1'462.81	1'539.67	1'582.82	100%	100%	100%	100%

	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Chemie	60.14	60.92	61.63	63.53	61.6%	62.2%	62.7%	62.8%
Gemischte	17.25	17.59	17.52	18.18	17.7%	18.0%	17.8%	18.0%
Genetik	0.06	0.06	0.06	0.06	0.1%	0.1%	0.1%	0.1%
Genetik plus	0.17	0.19	0.20	0.19	0.2%	0.2%	0.2%	0.2%
Hämatologie	13.15	12.44	11.91	12.09	13.5%	12.7%	12.1%	11.9%
Immunologie	1.63	1.65	1.74	1.85	1.7%	1.7%	1.8%	1.8%
Mikrobiologie	5.11	5.08	5.24	5.24	5.2%	5.2%	5.3%	5.2%
Ungültig	0.08	0.06	0.07	0.05	0.1%	0.1%	0.1%	0.0%
Gesamt	97.57	97.99	98.37	101.19	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Chemie	9.13	9.33	9.72	9.75	0.63	0.62	0.62	0.62
Gemischte	17.04	17.32	18.35	18.26	1.17	1.16	1.17	1.17
Genetik	442.56	463.86	525.88	565.99	30.33	31.07	33.60	36.18
Genetik plus	116.77	121.09	121.24	124.89	8.00	8.11	7.75	7.98
Hämatologie	15.95	16.55	17.79	17.72	1.09	1.11	1.14	1.13
Immunologie	37.71	37.89	38.15	37.83	2.58	2.54	2.44	2.42
Mikrobiologie	51.29	52.61	53.63	54.35	3.52	3.52	3.43	3.47
Ungültig	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	14.59	14.93	15.65	15.64	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze ohne Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 14: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für alle Leistungserbringer

In der Kategorie „Ungültig“ sind einerseits Positionen der AL enthalten, die zum Zeitpunkt der Leistungserbringung nicht gültig waren, andererseits auch die sogenannten Dummy-Positionen. Das sind Abrechnungen, die von den Versicherern nicht gültigen Tarifpositionen zugeordnet werden können. Gemäss Auskunft der SASIS AG bedeutet eine ungültige Position im Tarifpool nicht automatisch, dass die ungültige Position von den Versicherern auch vergütet wurde. Die Daten im Tarifpool entsprechen oft der Abrechnung der Leistungserbringer vor der Kontrolle durch die Versicherer. Enthält eine Abrechnung ungültige Positionen oder Positionen, die dieser Leistungserbringer nicht abrechnen darf, müssen die Versicherer die Rechnung beim Leistungserbringer vor der Auszahlung beanstanden, sodass nur gültige Tarif-Positionen effektiv ausbezahlt werden. Im Tarifpool wird jedoch die ungültige Position der Abrechnung des Leistungserbringers nicht in jedem Fall durch die korrigierte Rechnung ersetzt. Es ist jedoch auch anzunehmen, dass die Versicherer insbesondere bei relativ geringen Beträgen nicht alle Rechnungen rigoros kontrollieren.

In Abbildung 14 wird der Umsatz, in Abbildung 15 die Anzahl Analysen und in Abbildung 16 der Umsatz je Analyse aller Leistungserbringer nach Laborfachbereich dargestellt. Der Umsatz stieg bei allen Laborfachbereichen in der Berichtsperiode an. Die stärkste relative Zunahme beim Umsatz zwischen 2016 und 2019 verzeichneten die Laborfachbereiche Genetik und Genetik plus. In Abbildung 14 ist zudem der teilweise markante Anstieg beim Umsatz im Jahr 2015 ersichtlich, insbesondere in den Laborfachbereichen Chemie und Hämatologie. Es erscheint plausibel, dass dieser Anstieg zumindest teilweise auf die Einführung der Schnellen Analysen per 1. Januar 2015 zurückzuführen ist.

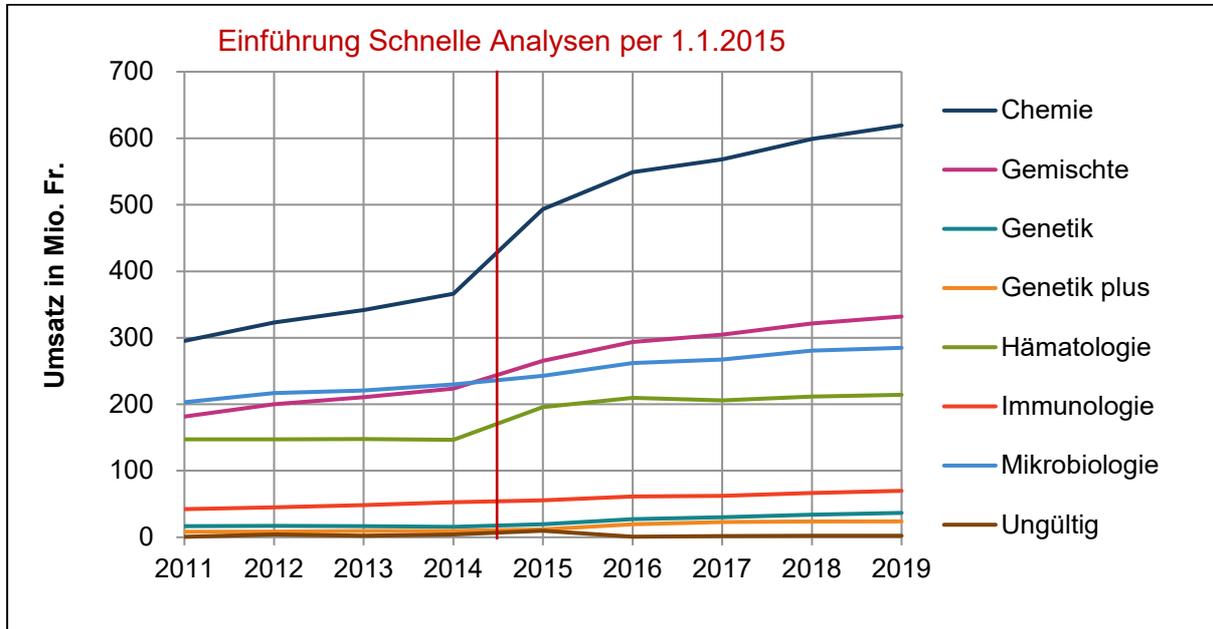


Abbildung 14: Umsatz aller Leistungserbringer nach Laborfachbereich

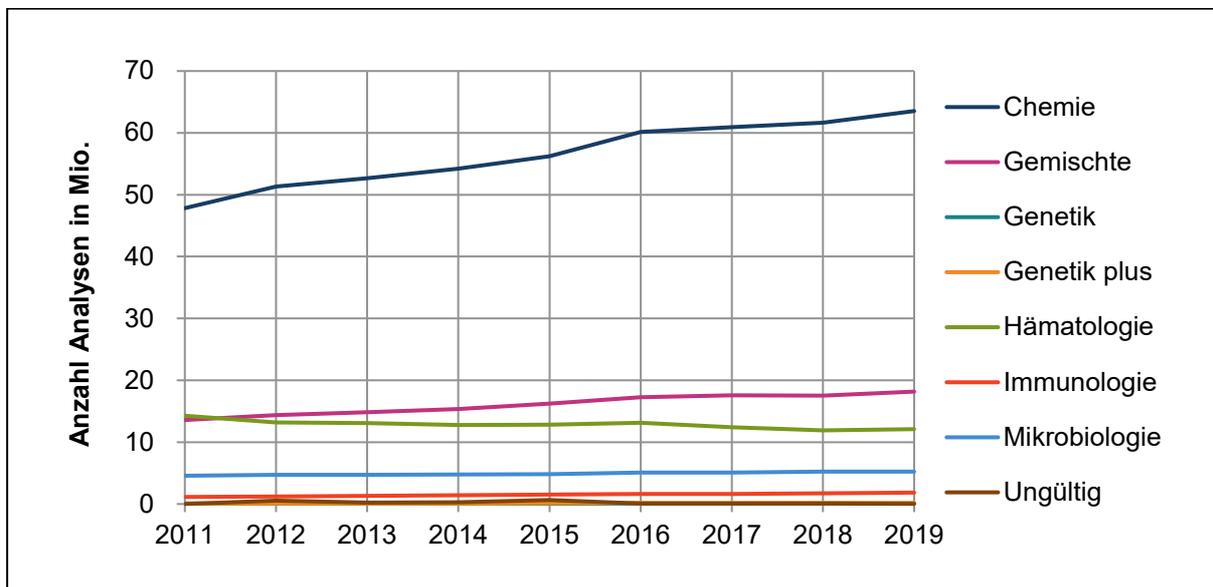


Abbildung 15: Anzahl Analysen aller Leistungserbringer nach Laborfachbereich

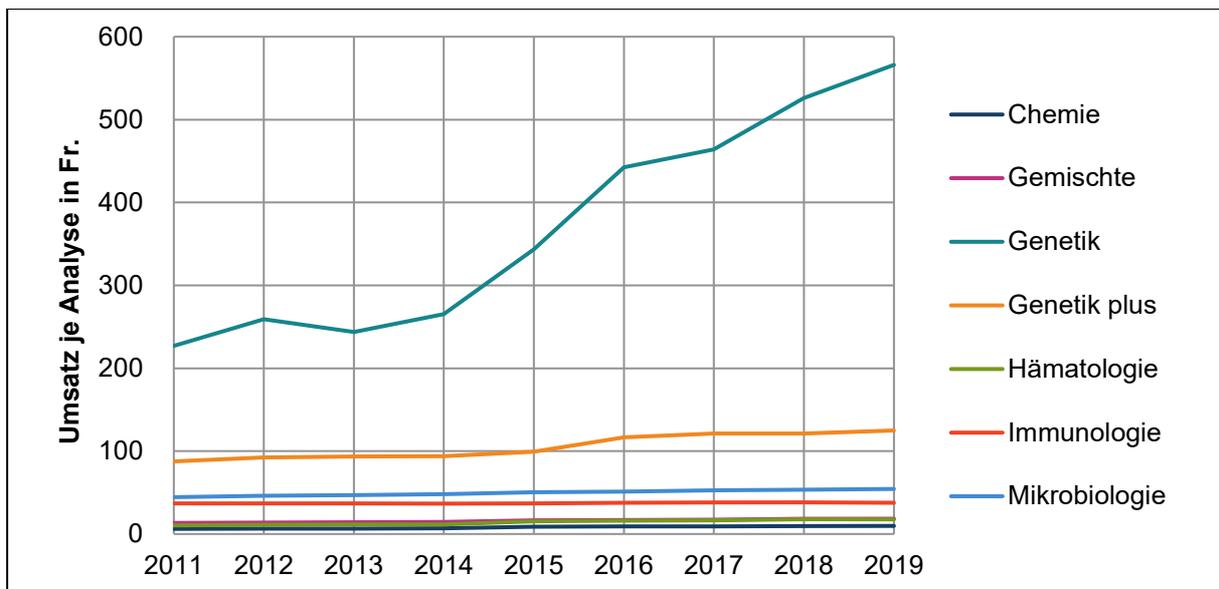


Abbildung 16: Umsatz je Analyse aller Leistungserbringer nach Laborfachbereich

3.4.4 Auswertung für die ärztlichen Praxislaboratorien

Seit dem 1. Januar 2015 dürfen die ärztlichen Praxislaboratorien diejenigen Analysen, die in der Liste der Schnellen Analysen und in der Liste der ergänzenden Analysen der AL aufgeführt sind, zulasten der OKP abrechnen. Zudem dürfen die Ärztinnen und Ärzte, die über die entsprechenden Weiterbildungen verfügen, die in der „Erweiterten Liste für Ärzte oder Ärztinnen mit bestimmten Weiterbildungstiteln“ gelisteten Analysen verrechnen. In Tabelle 15 werden für die ärztlichen Praxislaboratorien die abgerechneten Analysen nach Laborfachbereich aufgeschlüsselt.

Mit einem Anteil von 52.1% beim Umsatz und von 68.6% bei der Anzahl Analysen war die klinische Chemie bei den ärztlichen Praxislaboratorien im Jahr 2019 der grösste Laborfachbereich. Gemessen am Umsatz waren die weiteren grossen Fachbereiche die Hämatologie mit 24.7%, die gemischte Gruppe mit 15.8% und die klinische Mikrobiologie mit 6.7%.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Chemie	233.38	236.34	246.30	254.19	50.5%	51.3%	51.5%	52.1%
Gemischte	72.93	72.16	75.60	77.22	15.8%	15.7%	15.8%	15.8%
Genetik	0.11	0.13	0.08	0.04	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Genetik plus	0.22	0.25	0.24	0.26	0.0%	0.1%	0.1%	0.1%
Hämatologie	120.20	117.32	119.83	120.60	26.0%	25.5%	25.1%	24.7%
Immunologie	2.38	2.26	2.27	2.53	0.5%	0.5%	0.5%	0.5%
Mikrobiologie	32.79	31.80	33.38	32.77	7.1%	6.9%	7.0%	6.7%
Ungültig	0.32	0.28	0.25	0.23	0.1%	0.1%	0.1%	0.0%
Gesamt	462.32	460.54	477.95	487.85	100%	100%	100%	100%

	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Chemie	27.07	26.55	25.73	26.75	65.5%	66.9%	68.3%	68.6%
Gemischte	5.68	5.32	4.87	5.04	13.7%	13.4%	12.9%	12.9%
Genetik	0.00	0.00	0.00	0.00	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Genetik plus	0.00	0.00	0.00	0.00	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Hämatologie	7.16	6.46	5.73	5.89	17.3%	16.3%	15.2%	15.1%
Immunologie	0.06	0.06	0.06	0.07	0.1%	0.1%	0.1%	0.2%
Mikrobiologie	1.34	1.27	1.27	1.25	3.2%	3.2%	3.4%	3.2%
Ungültig	0.05	0.04	0.03	0.02	0.1%	0.1%	0.1%	0.0%
Gesamt	41.35	39.69	37.67	39.03	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Chemie	8.62	8.90	9.57	9.50	0.77	0.77	0.75	0.76
Gemischte	12.85	13.57	15.54	15.31	1.15	1.17	1.22	1.22
Genetik	-	-	-	-	-	-	-	-
Genetik plus	-	-	-	-	-	-	-	-
Hämatologie	16.80	18.17	20.93	20.47	1.50	1.57	1.65	1.64
Immunologie	40.53	41.05	40.73	37.80	3.62	3.54	3.21	3.02
Mikrobiologie	24.52	25.11	26.27	26.21	2.19	2.16	2.07	2.10
Ungültig	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	11.18	11.60	12.69	12.50	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze ohne Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 15: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für die ärztlichen Praxislaboratorien

In Abbildung 17 wird der Umsatz, in Abbildung 18 die Anzahl Analysen und in Abbildung 19 der Umsatz je Analyse der ärztlichen Praxislaboratorien nach Laborfachbereich dargestellt.

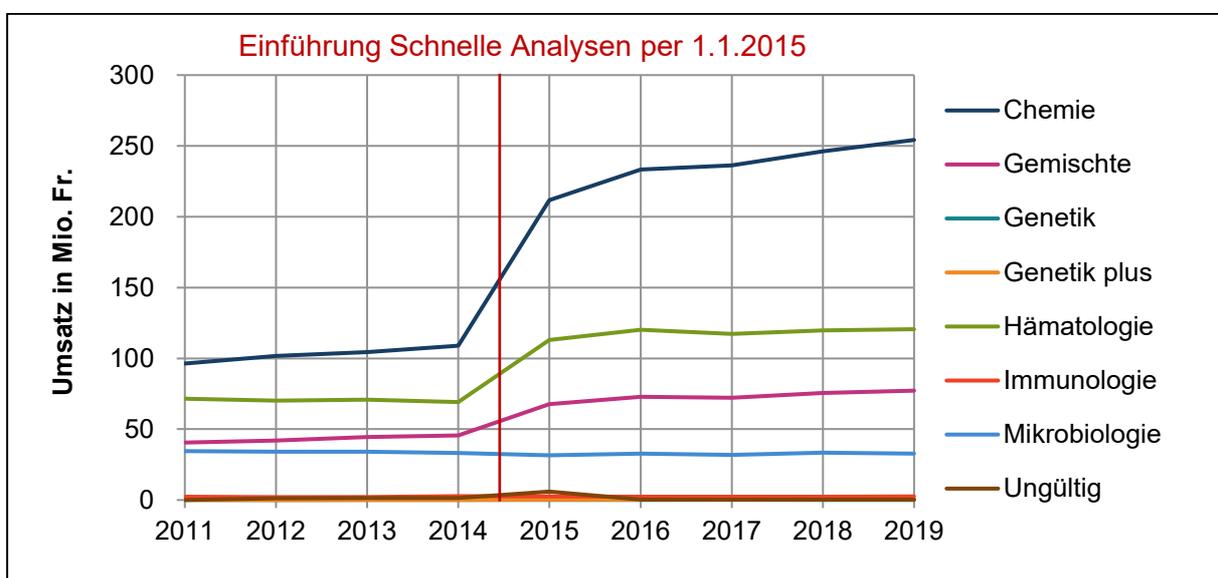


Abbildung 17: Umsatz der Praxislaboratorien nach Laborfachbereich

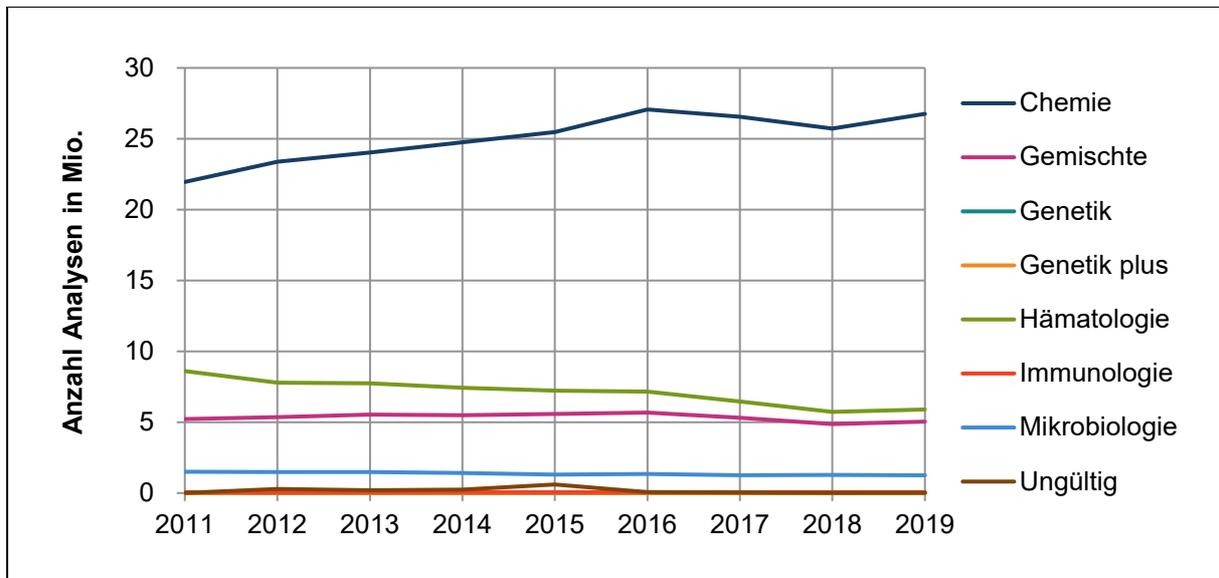


Abbildung 18: Anzahl Analysen der Praxislaboratorien nach Laborfachbereich

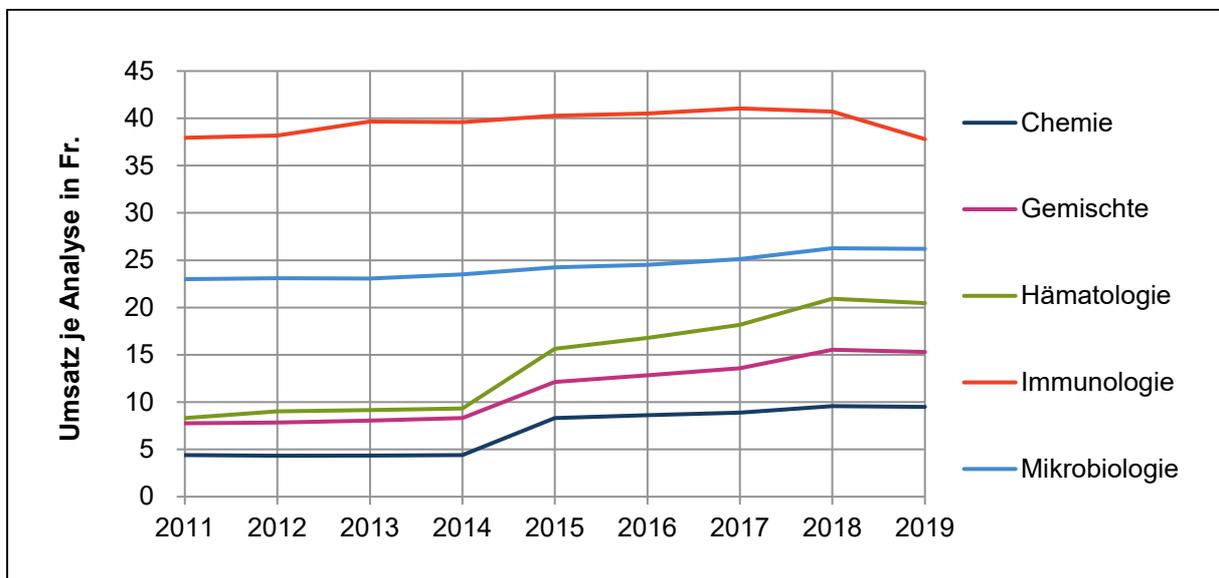


Abbildung 19: Umsatz je Analyse der Praxislaboratorien nach Laborfachbereich

3.4.5 Auswertung für die Privatlaboratorien

In der Tabelle 16 wird die Auswertung nach Laborfachbereich für die Privatlaboratorien zusammengefasst. Mit einem Anteil von 33.4% beim Umsatz und von 54.4% bei der Anzahl Analysen war die klinische Chemie im Jahr 2019 bei den Privatlaboratorien der grösste Laborfachbereich.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Chemie	214.51	227.58	242.58	247.12	32.7%	33.2%	33.3%	33.4%
Gemischte	160.67	169.02	179.05	183.16	24.5%	24.6%	24.6%	24.8%
Genetik	9.70	11.16	13.40	14.43	1.5%	1.6%	1.8%	2.0%
Genetik plus	12.07	13.67	14.16	13.42	1.8%	2.0%	1.9%	1.8%
Hämatologie	36.48	36.82	38.58	38.44	5.6%	5.4%	5.3%	5.2%
Immunologie	43.20	43.78	46.42	47.45	6.6%	6.4%	6.4%	6.4%
Mikrobiologie	178.00	183.04	192.61	193.97	27.2%	26.7%	26.5%	26.2%
Ungültig	0.39	0.85	1.13	1.04	0.1%	0.1%	0.2%	0.1%
Gesamt	655.03	685.90	727.93	739.02	100%	100%	100%	100%
	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Chemie	17.50	18.38	19.21	19.36	54.2%	54.2%	54.5%	54.4%
Gemischte	8.28	8.89	9.09	9.34	25.7%	26.2%	25.8%	26.2%
Genetik	0.02	0.03	0.03	0.03	0.1%	0.1%	0.1%	0.1%
Genetik plus	0.10	0.11	0.11	0.10	0.3%	0.3%	0.3%	0.3%
Hämatologie	2.25	2.30	2.38	2.35	7.0%	6.8%	6.8%	6.6%
Immunologie	1.18	1.19	1.26	1.31	3.7%	3.5%	3.6%	3.7%
Mikrobiologie	2.92	2.98	3.11	3.10	9.1%	8.8%	8.8%	8.7%
Ungültig	0.02	0.02	0.02	0.02	0.1%	0.1%	0.1%	0.0%
Gesamt	32.26	33.90	35.21	35.60	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Chemie	12.26	12.38	12.63	12.77	0.60	0.61	0.61	0.61
Gemischte	19.41	19.00	19.70	19.61	0.96	0.94	0.95	0.94
Genetik	400.61	390.84	480.78	539.87	19.73	19.32	23.26	26.00
Genetik plus	123.55	126.08	125.08	128.08	6.09	6.23	6.05	6.17
Hämatologie	16.22	16.03	16.20	16.39	0.80	0.79	0.78	0.79
Immunologie	36.68	36.69	36.90	36.33	1.81	1.81	1.78	1.75
Mikrobiologie	60.93	61.47	61.94	62.51	3.00	3.04	3.00	3.01
Ungültig	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	20.30	20.23	20.67	20.76	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze ohne Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 16: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für die Privatlaboratorien

In Abbildung 20 wird der Umsatz, in Abbildung 21 die Anzahl Analysen und in Abbildung 22 der Umsatz je Analysen der Privatlaboratorien nach Laborfachbereich dargestellt.

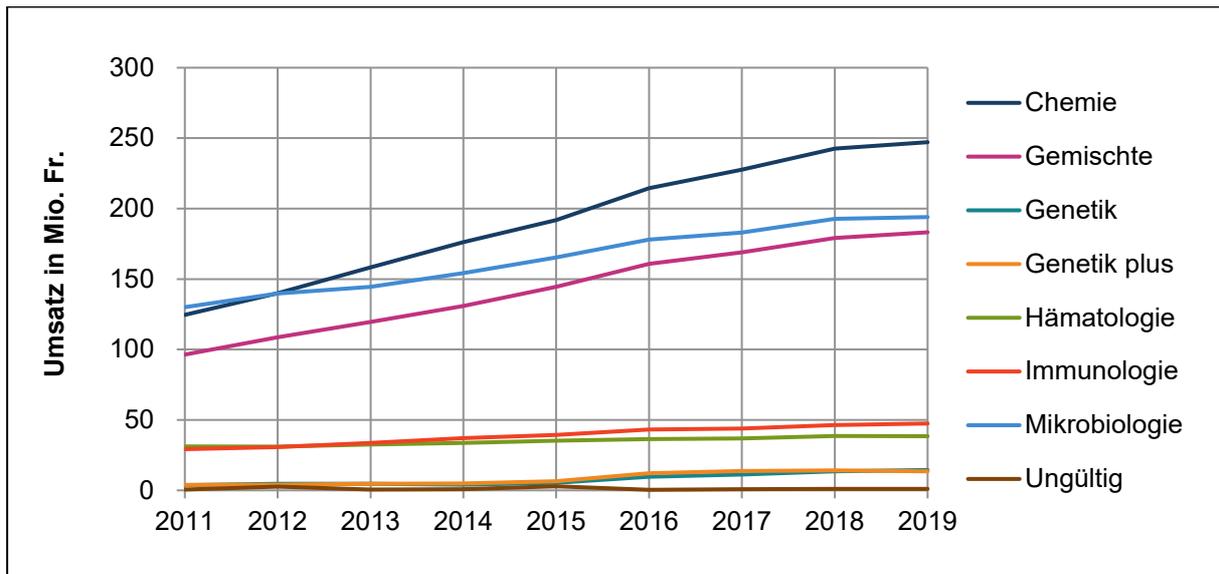


Abbildung 20: Umsatz der Privatlaboratorien nach Laborfachbereich

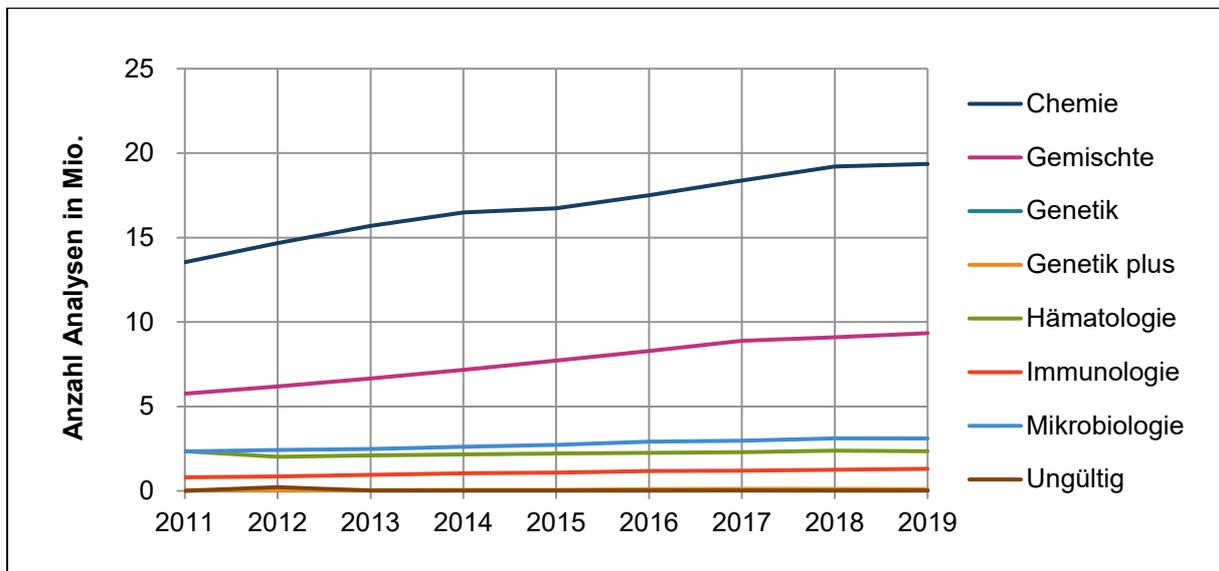


Abbildung 21: Anzahl Analysen der Privatlaboratorien nach Laborfachbereich

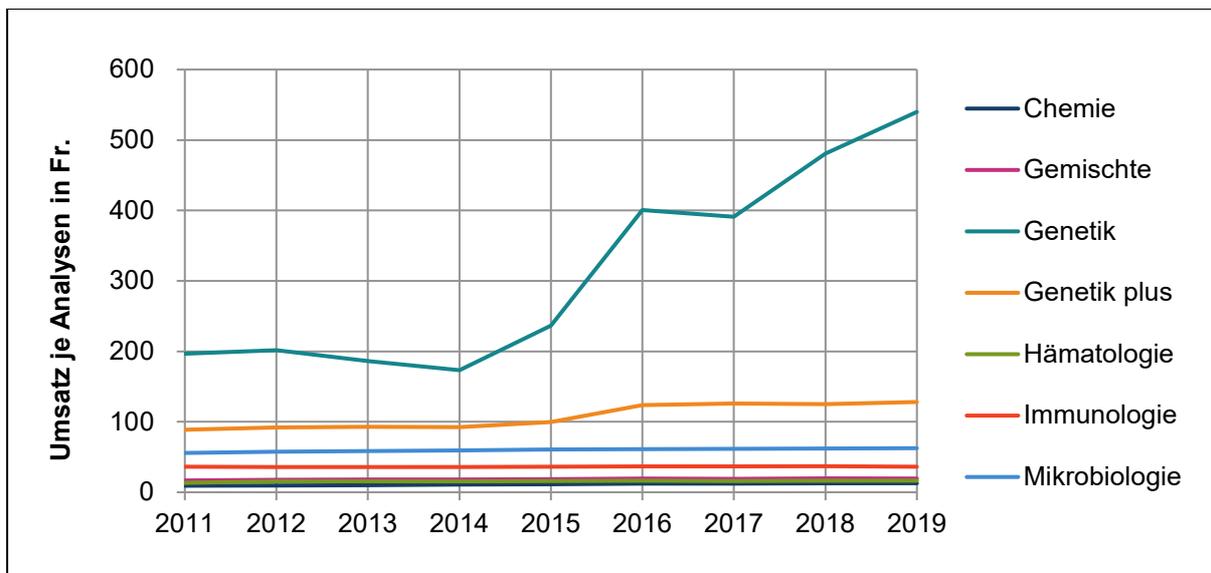


Abbildung 22: Umsatz je Analyse der Privatlaboratorien nach Laborfachbereich

3.4.6 Auswertung für die Spitäler

Tabelle 17 fasst die Auswertung nach Laborfachbereich für die Spitäler zusammen. Auch bei den Spitälern war die klinische Chemie mit einem Umsatzanteil von 33.1% und mit 65.6% bei der Anzahl Analysen der grösste Fachbereich im Jahr 2019. Gemessen am Umsatz folgten die „gemischte Gruppe“ mit 20.1%, die medizinische Mikrobiologie mit 16.3% und die Hämatologie mit 15.5%. Die Aufteilung der Analysen auf die verschiedenen Fachbereiche blieb bei den Spitallaboratorien in der Berichtsperiode relativ konstant.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Chemie	100.42	104.24	110.14	117.65	32.9%	33.0%	33.1%	33.1%
Gemischte	60.06	63.48	66.83	71.47	19.7%	20.1%	20.1%	20.1%
Genetik	17.35	18.77	20.37	22.19	5.7%	5.9%	6.1%	6.2%
Genetik plus	7.37	8.81	9.43	10.14	2.4%	2.8%	2.8%	2.9%
Hämatologie	52.81	51.62	53.31	55.09	17.3%	16.3%	16.0%	15.5%
Immunologie	15.82	16.40	17.70	19.88	5.2%	5.2%	5.3%	5.6%
Mikrobiologie	50.92	52.25	54.76	57.99	16.7%	16.5%	16.4%	16.3%
Ungültig	0.37	0.50	0.71	0.93	0.1%	0.2%	0.2%	0.3%
Gesamt	305.13	316.06	333.24	355.35	100%	100%	100%	100%

	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Chemie	15.52	15.98	16.68	17.39	65.0%	65.5%	65.5%	65.6%
Gemischte	3.28	3.38	3.56	3.79	13.7%	13.8%	14.0%	14.3%
Genetik	0.04	0.04	0.04	0.04	0.2%	0.1%	0.1%	0.1%
Genetik plus	0.07	0.08	0.08	0.08	0.3%	0.3%	0.3%	0.3%
Hämatologie	3.73	3.68	3.80	3.84	15.6%	15.1%	14.9%	14.5%
Immunologie	0.39	0.40	0.43	0.47	1.6%	1.6%	1.7%	1.8%
Mikrobiologie	0.84	0.83	0.85	0.89	3.5%	3.4%	3.4%	3.3%
Ungültig	0.01	0.01	0.02	0.01	0.0%	0.0%	0.1%	0.0%
Gesamt	23.87	24.39	25.46	26.52	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Chemie	6.47	6.52	6.60	6.76	0.51	0.50	0.50	0.50
Gemischte	18.33	18.80	18.77	18.86	1.43	1.45	1.43	1.41
Genetik	480.27	529.27	562.91	586.31	37.57	40.85	43.00	43.76
Genetik plus	108.15	115.08	116.66	121.95	8.46	8.88	8.91	9.10
Hämatologie	14.17	14.02	14.05	14.33	1.11	1.08	1.07	1.07
Immunologie	40.37	41.07	41.50	41.96	3.16	3.17	3.17	3.13
Mikrobiologie	60.40	62.76	64.13	65.52	4.72	4.84	4.90	4.89
Ungültig	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	12.78	12.96	13.09	13.40	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze ohne Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 17: Umsatz und Mengen nach Laborfachbereich für die Spitallaboratorien

In Abbildung 23 wird der Umsatz, in Abbildung 24 die Anzahl Analysen und in der Abbildung 25 Umsatz je Analyse der Spitallaboratorien nach Laborfachbereich dargestellt.

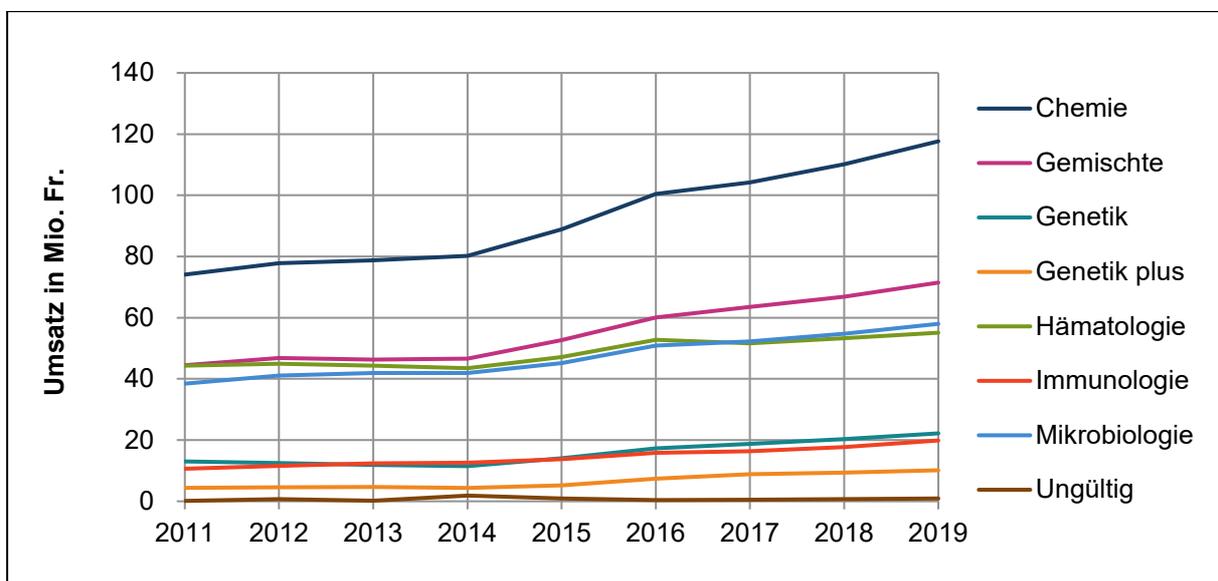


Abbildung 23: Umsatz der Spitallaboratorien nach Laborfachbereich

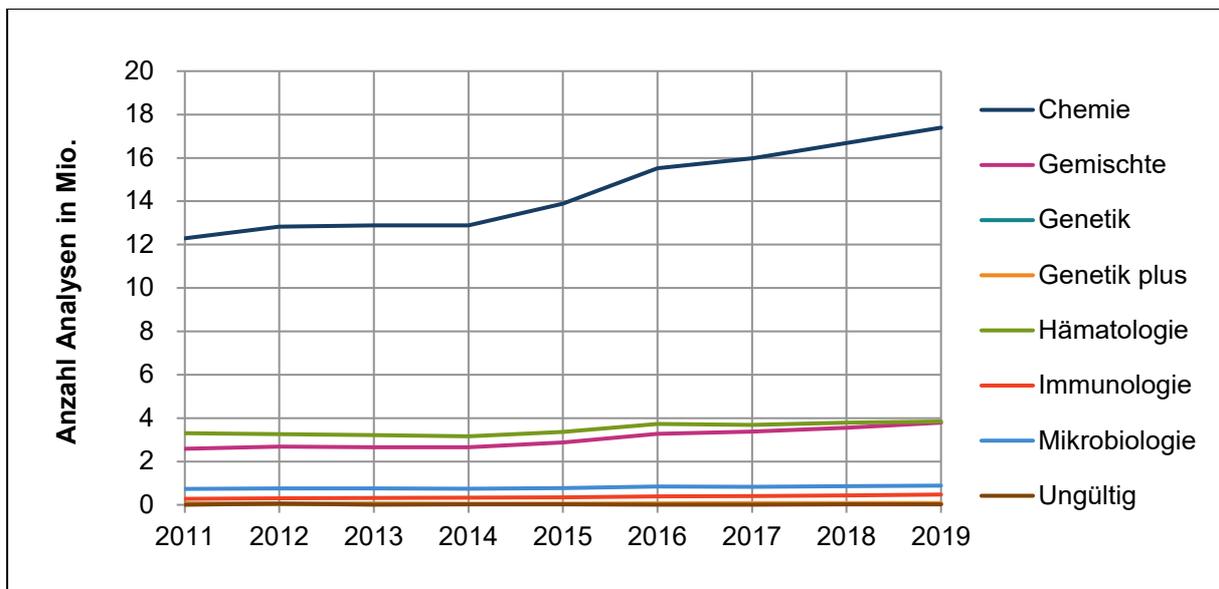


Abbildung 24: Anzahl Analysen der Spitallaboratorien nach Laborfachbereich

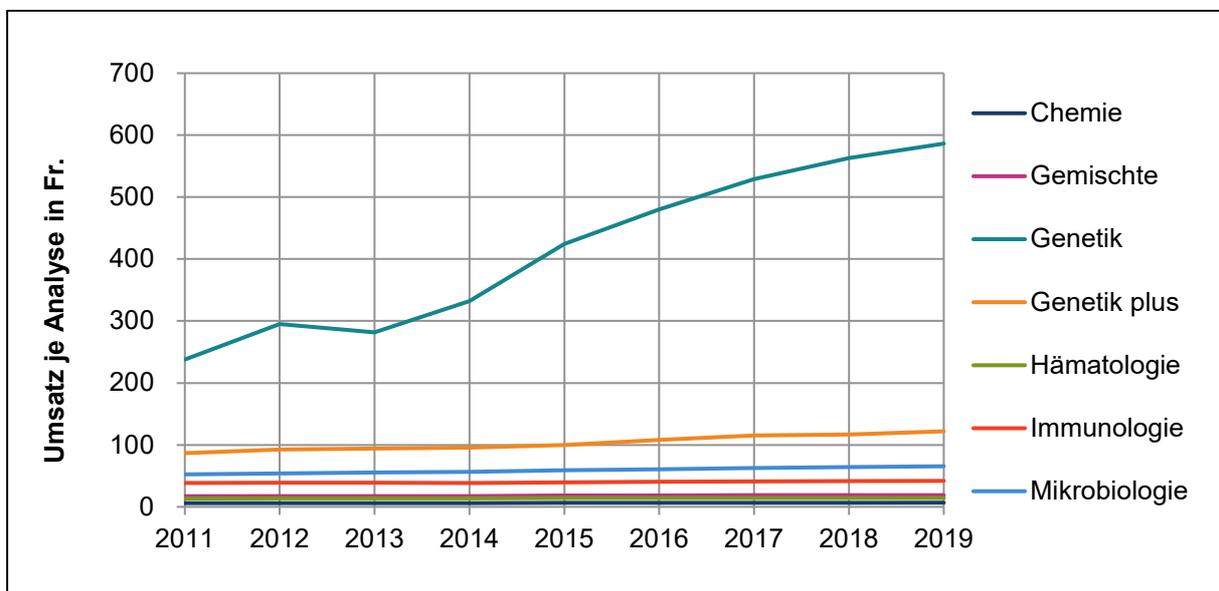


Abbildung 25: Umsatz je Analyse der Spitallaboratorien nach Laborfachbereich

3.5 Auswertung nach Spitaltyp

3.5.1 Krankenhaustypologie

Die von der SASIS verwendete Einteilung der Spitaltypen basiert auf den vom Bundesamt für Statistik (BFS) in der Krankenhaustypologie²⁹ definierten Kategorien. Für das Monitoring Analysenliste werden die 13 vom BFS definierten Kategorien in die vier Gruppen gemäss Tabelle 18 zusammengefasst. Eine Zuordnung der Daten zu den im Qualitätssicherungsvertrag der Schweizerischen Kommission für Qualitätssicherung im medizinischen Labor (QUALAB)³⁰ definierten Spitallaboratorien Typ A, B und C ist nicht möglich. Aus den Daten ist auch nicht ersichtlich, ob die Spitallaboratorien die Analysen im Eigen- oder Fremdauftrag durchführten.

²⁹ Bundesamt für Statistik: Statistik der stationären Betriebe des Gesundheitswesens, Krankenhaustypologie, Neuchâtel, 2006, abrufbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.169879.html>

³⁰ Siehe: QUALAB-Konzept für die obligatorische Qualitätsentwicklung im medizinischen Labor, Version 1.1 vom 3. Dezember 2020, abrufbar unter: <https://www.qualab.swiss/Reglemente.htm>

Kategorien für das Monitoring AL	Kategorien BFS (2006)
Zentrumsversorgung Niveau 1 (Universitätsspitäler)	K111 Zentrumsversorgung Niveau 1 (Universitätsspitäler)
Zentrumsversorgung Niveau 2	K112 Zentrumsversorgung Niveau 2
Grundversorgung	K121 Grundversorgung Niveau 3 K122 Grundversorgung Niveau 4 K123 Grundversorgung Niveau 5
Spezialkliniken	K211 Psychiatrische Kliniken Niveau 1 K212 Psychiatrische Kliniken Niveau 2 K221 Rehabilitationskliniken K231 Chirurgie K232 Gynäkologie/Neonatologie K233 Pädiatrie K234 Geriatrie K235 Diverse Spezialkliniken

Tabelle 18: Kategorisierung der Spitäler gemäss Bundesamt für Statistik (2006)

3.5.2 Verteilung von Umsatz und Menge auf die Spitaltypen

In der Tabelle 19 wird die Verteilung von Umsatz und Mengen auf die verschiedenen Spitaltypen dargestellt. Wie bereits unter Abschnitt 2.4.1 erläutert, sind in diesen Daten nur die Analysen der ambulanten Behandlung enthalten, weil die Laboranalysen der stationären Behandlung in den Pauschalen³¹ inbegriffen sind. Im Jahr 2018 entfielen 84% des Umsatzes mit den Laboranalysen auf die Zentrumsversorgung (Niveau 1 und 2 zusammen), 11% auf die Grundversorgung und 4% auf Spezialkliniken. 84% aller Laboranalysen wurden in den Spitallaboratorien der Zentrumsversorgung, 13% in den Spitallaboratorien der Grundversorgung und 3% in den Spezialkliniken durchgeführt. Bei der Zentrumsversorgung Niveau 1 und 2 und der Grundversorgung ist ein leichter Anstieg der Anzahl Analysen zu verzeichnen, während bei den Spezialkliniken die Anzahl durchgeführter Analysen leicht abnahm in der Berichtsperiode.

	Umsatz in Mio. Fr.				Umsatz in %			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Zentrumsversorgung Niveau 1	145.01	151.23	156.44	172.29	38%	39%	38%	40%
Zentrumsversorgung Niveau 2	174.38	178.80	188.54	195.03	46%	46%	46%	45%
Grundversorgung	41.50	42.33	44.29	45.42	11%	11%	11%	11%
Spezialkliniken	18.36	17.93	18.37	18.88	5%	5%	5%	4%
Alle Spitäler	379.25	390.28	407.64	431.62	100%	100%	100%	100%

³¹ Vgl. Artikel 49 Absatz 1 KVG

	Anzahl Analysen in Mio.				Menge in %			
Zentrumsversorgung Niveau 1	8.15	8.41	8.70	9.33	34%	34%	34%	35%
Zentrumsversorgung Niveau 2	11.87	12.12	12.74	13.13	50%	50%	50%	50%
Grundversorgung	3.01	3.03	3.22	3.28	13%	12%	13%	12%
Spezialkliniken	0.84	0.82	0.79	0.78	4%	3%	3%	3%
Alle Spitäler	23.87	24.39	25.46	26.52	100%	100%	100%	100%
	Umsatz je Analyse in Fr.				Relativer Umsatz je Analyse			
Zentrumsversorgung Niveau 1	17.79	17.98	17.98	18.47	1.12	1.12	1.12	1.13
Zentrumsversorgung Niveau 2	14.69	14.75	14.80	14.85	0.92	0.92	0.92	0.91
Grundversorgung	13.79	13.95	13.75	13.84	0.87	0.87	0.86	0.85
Spezialkliniken	21.74	21.76	23.15	24.30	1.37	1.36	1.45	1.49
Alle Spitäler	15.89	16.00	16.01	16.28	1.00	1.00	1.00	1.00

Alle Umsätze inklusive Taxen und Zuschlägen. Der relative Umsatz je Analyse gibt an, wievielfach der Umsatz je Analyse grösser resp. kleiner ist als der durchschnittliche Umsatz je Analyse.

Tabelle 19: Umsatz, Anzahl Analysen und Umsatz je Analyse nach Spitaltyp

In Abbildung 26 wird der Umsatz, in Abbildung 27 die Anzahl Analysen und in Abbildung 28 der Umsatz je Analyse nach Spitaltyp dargestellt.

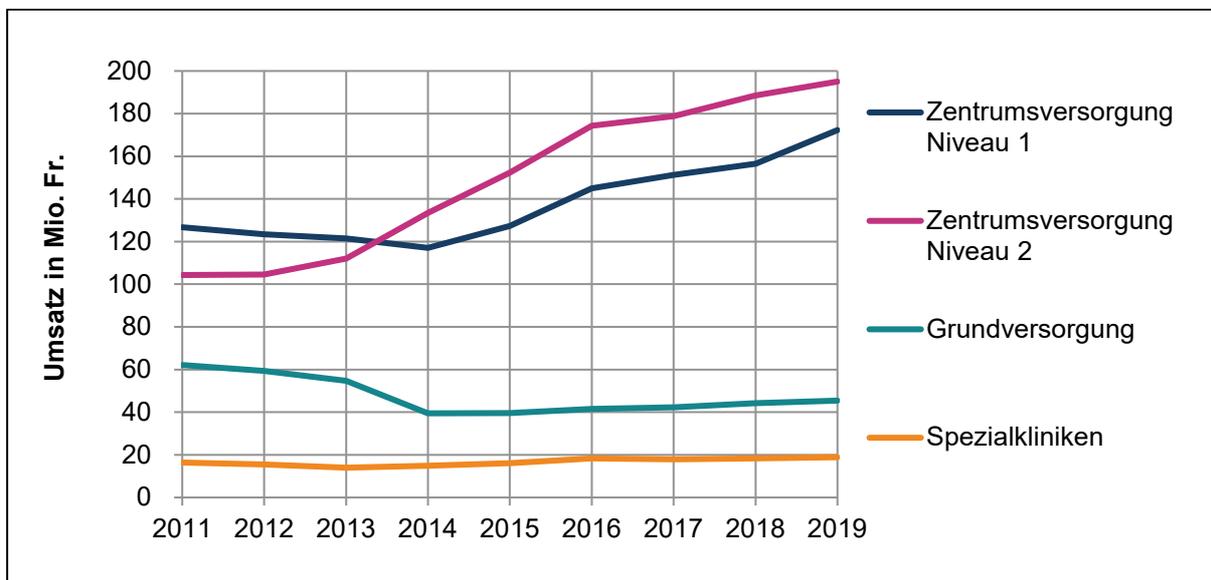


Abbildung 26: Umsatz nach Spitaltyp

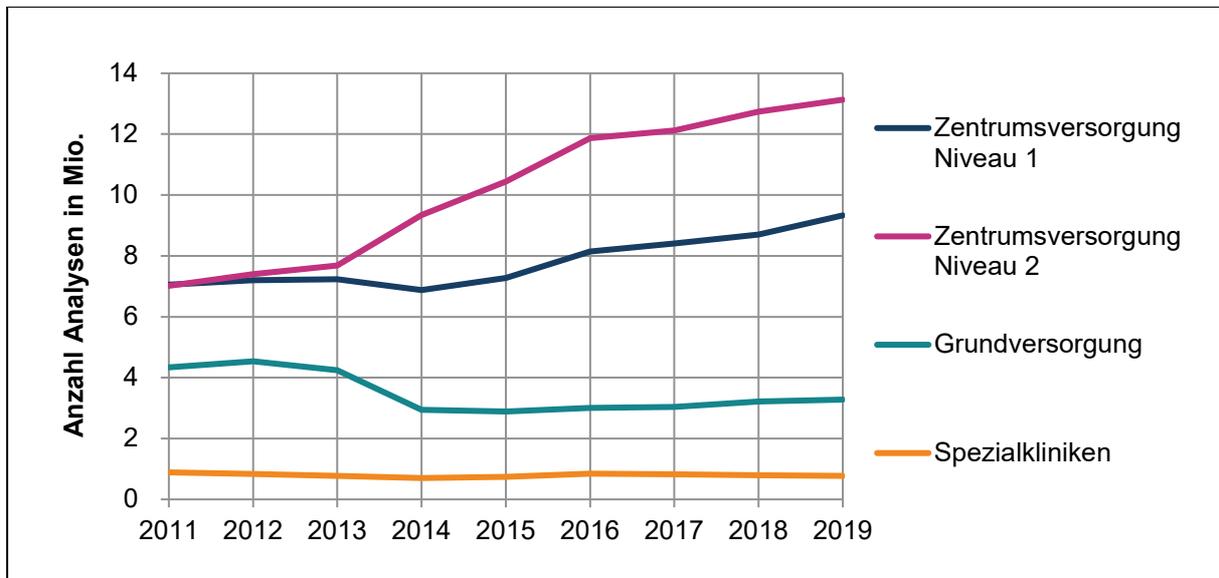


Abbildung 27: Anzahl Analysen nach Spitaltyp

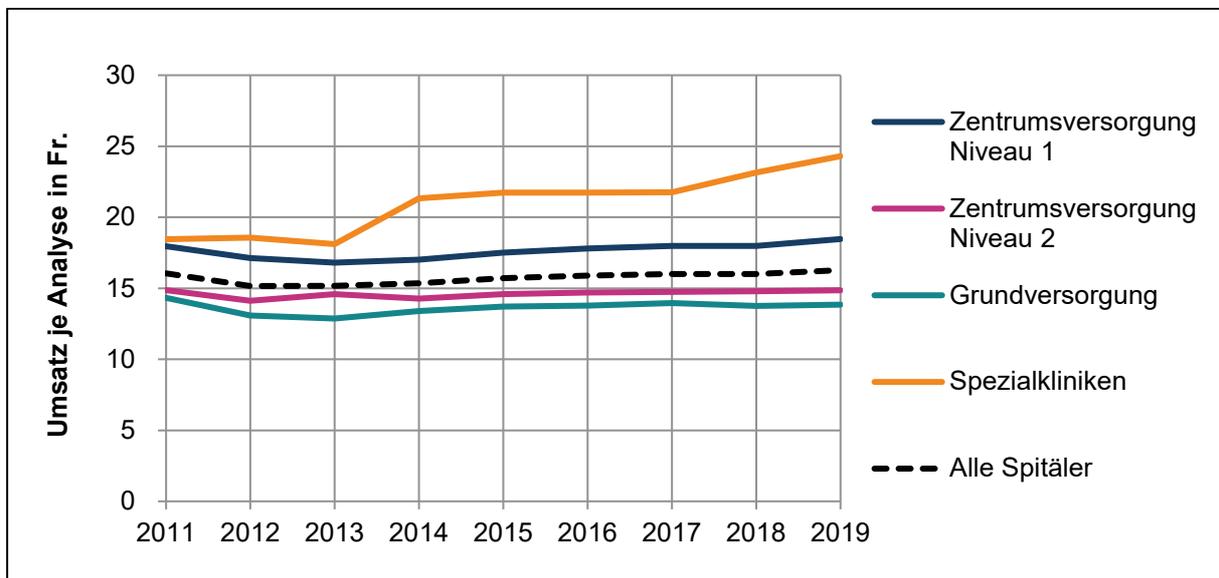


Abbildung 28: Umsatz je Analyse nach Spitaltyp

4 Mengen- und Umsatzveränderungen

4.1 Entwicklung des Umsatzes und der Mengen von 2008 bis 2019

In Tabelle 20 wird die Entwicklung des Umsatzes, in Tabelle 21 die Anzahl Analysen und in Tabelle 22 der Umsatz je Analyse für die Leistungserbringer dargestellt. Für die Jahre 2008 bis 2010 wurden die Daten aus dem Schlussbericht des Monitorings Analysenliste der INFRAS vom 17. Januar 2012 verwendet³².

Der mit der AL generierte Umsatz aller Leistungserbringer nahm aufgrund des Inkrafttretens der revidierten AL per 1. Juli 2009 in den Jahren 2009 und 2010 ab. Seit dem Jahr 2011 hat der Umsatz wieder kontinuierlich zugenommen (vgl. Abbildung 29). In der Periode von 2008 bis 2019 nahm der Umsatz insgesamt um 42.9% zu. Das grösste relative Wachstum verzeichneten die Privatlaboratorien mit 72.0%. Der Umsatz der Privatlaboratorien nahm nur im Jahr 2009 leicht ab und steigt seither wieder an. Der Umsatz der Spitallaboratorien im Jahr 2019 lag um 35.3% höher als 2008. Nachdem der Umsatz in den Jahren 2009 bis 2014 zurückging, steigt er seit 2015 wieder deutlich an. Bei den ärztlichen Praxislaboratorien betrug das Umsatzwachstum über den gesamten Zeitraum 14.0%. Für diese Leistungserbringerkategorie war der Umsatzrückgang in den Jahren 2009 und 2010 am stärksten ausgeprägt. Seit 2011 ist aber auch bei den Praxislaboratorien eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen.

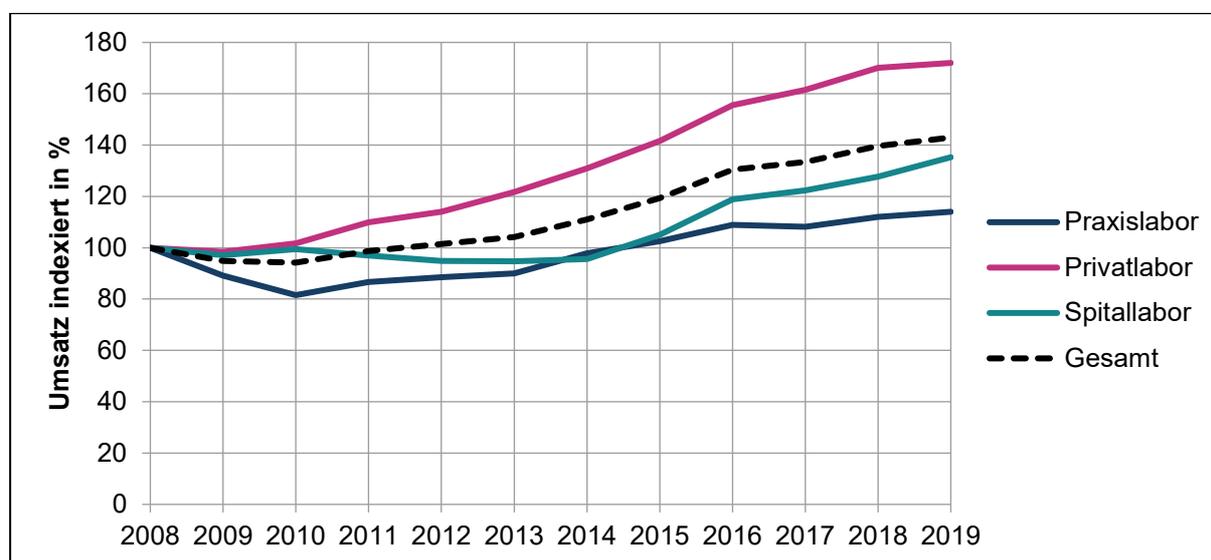


Abbildung 29: indexierte Entwicklung des Umsatzes nach Leistungserbringer (2008 = 100)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	437	390	356	378	387	393	428	448	476	473	489	498
Privatlabor	519	510	528	570	591	631	679	734	806	837	882	892
Spitallabor	319	310	317	310	303	302	305	335	379	390	408	432
Gesamt	1'275	1'210	1'201	1'259	1'294	1'328	1'415	1'521	1'663	1'701	1'780	1'822

Tabelle 20: Bruttoleistungen nach Leistungserbringerkategorie in Millionen Franken

Die Anzahl insgesamt durchgeführter Laboranalysen nahm seit dem Beginn der Aufzeichnung im Jahr 2008 stetig zu. Von 2008 bis 2019 stieg die Anzahl Analysen um 40.7%. Am deutlichsten ist dieser Trend bei den Privatlaboratorien, welche ein Mengenwachstum von 96.7% verzeichneten (vgl. Abbildung 30). Die Anzahl Analysen der Spitallaboratorien nahm in derselben Periode um 64.7% zu. Bei den ärztlichen Praxislaboratorien blieb die Anzahl Analysen relativ konstant und lag im Jahr 2019 um 3.2% höher als 2008.

³² Vgl. INFRAS (2012): Monitoring Analysenliste. Schlussbericht vom 17. Januar 2012, S.7

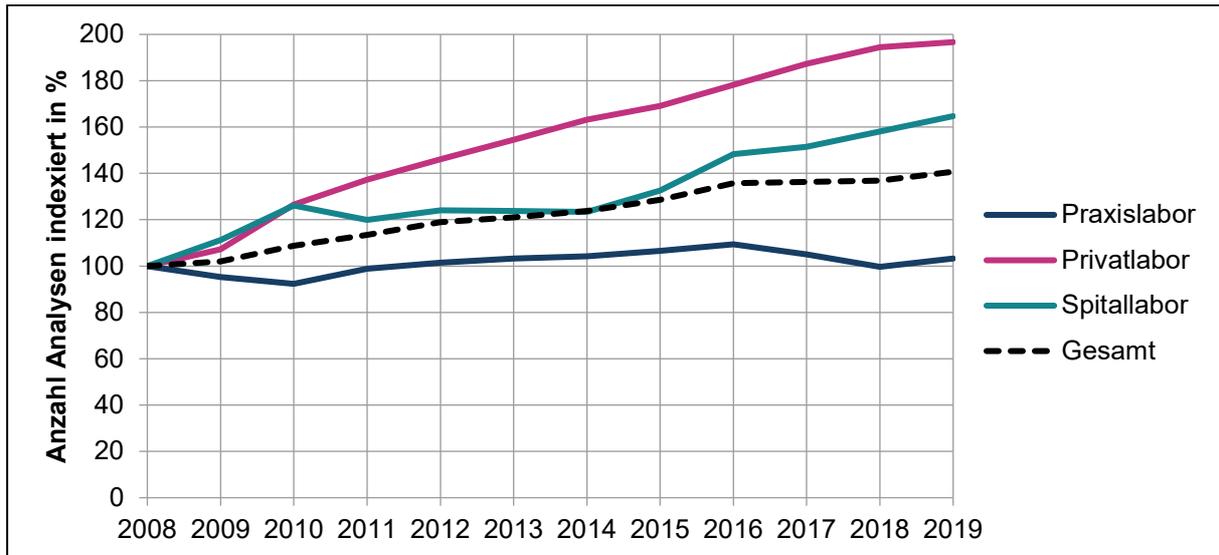


Abbildung 30: indexierte Entwicklung der Anzahl Analysen nach Leistungserbringer (2008 = 100)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	37.8	36.0	34.9	37.4	38.3	39.1	39.4	40.3	41.4	39.7	37.7	39.0
Privatlabor	18.1	19.4	22.9	24.9	26.4	28.0	29.5	30.6	32.3	33.9	35.2	35.6
Spitallabor	16.1	17.9	20.3	19.3	20.0	19.9	19.9	21.3	23.9	24.4	25.5	26.5
Gesamt	71.9	73.3	78.2	81.6	85.5	87.1	89.0	92.4	97.6	98.0	98.4	101.2

Tabelle 21: Anzahl Analysen nach Leistungserbringerkategorie in Millionen

Aufgrund der Revision der AL im Jahr 2009 sank der Umsatz je Analyse von 2008 bis 2010 um 12% bei den ärztlichen Praxislaboratorien, 20% bei den Privatlaboratorien und 21% bei den Spitallaboratorien (vgl. Tabelle 22). In den Jahren 2011 bis 2013 ist nur noch ein geringer Rückgang zu beobachten. Ab 2014 stieg der Umsatz je Analyse bei allen Leistungserbringern wieder an (vgl. Abbildung 31). Am stärksten ist diese Umsatzsteigerung je Analyse bei den ärztlichen Praxislaboratorien. Dies ist insbesondere durch die Massnahmen im Rahmen des Masterplans „Hausarztmedizin und medizinische Grundversorgung“ begründet (vgl. Monitoring AL 2013-2015). Der Gesamtumsatz je Analyse lag im Jahr 2019 um 1.6% höher als 2008.

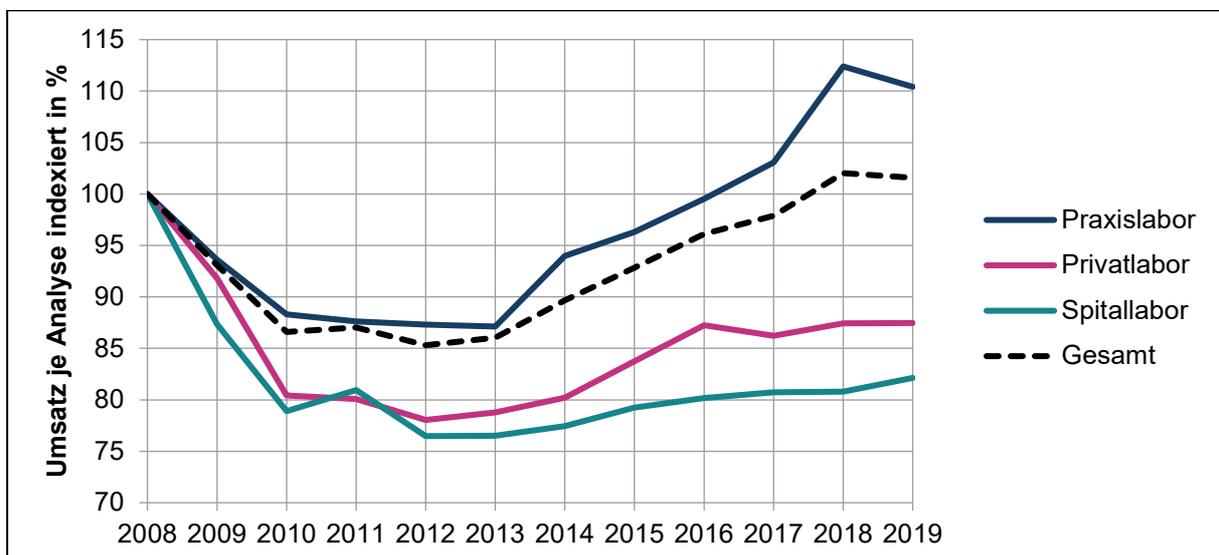


Abbildung 31: indexierte Entwicklung des Umsatzes je Analyse nach Leistungserbringer (2008 = 100)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	11.6	10.8	10.2	10.1	10.1	10.1	10.9	11.1	11.5	11.9	13.0	12.8
Privatlabor	28.7	26.3	23.0	22.9	22.4	22.6	23.0	24.0	25.0	24.7	25.0	25.1
Spitallabor	19.8	17.3	15.6	16.0	15.2	15.2	15.3	15.7	15.9	16.0	16.0	16.3
Gesamt	17.7	16.5	15.4	15.4	15.1	15.3	15.9	16.5	17.0	17.4	18.1	18.0

Tabelle 22: Umsatz je Analyse nach Leistungserbringerkategorie in Mio. Franken

4.2 Jährliche Mengen- und Umsatzveränderungen

In der Tabelle 23 werden Umsatzveränderungen gegenüber dem Vorjahr aufgeschlüsselt nach den Leistungserbringerkategorien für die Jahre 2016 bis 2019 aufgeführt. Die Umsatzsteigerung von 2015 bis 2019 betrug insgesamt 301.1 Millionen Franken oder 19.8%. Im Schnitt stieg der Umsatz in der Berichtsperiode pro Jahr um 75.3 Millionen Franken oder 4.6% an, wobei im letzten Berichtsjahr 2019 42.8 Millionen Franken oder 2.4% mehr als im Vorjahr über die AL abgerechnet wurden. Die Privatlaboratorien weisen absolut betrachtet in jedem Jahr die höchste Umsatzsteigerung auf. Prozentual betrachtet ist der Umsatz in den Jahren 2016 und 2019 in den Spitallaboratorien stärker gestiegen als in den Privatlaboratorien.

	2016		2017		2018		2019	
Praxislabor	27.6	6.2%	-2.9	-0.6%	16.6	3.5%	8.7	1.8%
Privatlabor	72.3	9.9%	30.9	3.8%	44.6	5.3%	10.1	1.1%
Spitallabor	44.0	13.1%	11.0	2.9%	17.4	4.4%	24.0	5.9%
Gesamt	141.5	9.3%	38.0	2.3%	78.8	4.6%	42.8	2.4%

Alle Umsätze inklusive Taxen und Zuschläge

Tabelle 23: Veränderung des Umsatzes in Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr nach Leistungserbringer

In der Tabelle 24 werden die Veränderungen der Anzahl Analysen gegenüber dem Vorjahr aufgeschlüsselt nach den Leistungserbringerkategorien für die Jahre 2016 bis 2019 aufgeführt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 8.76 Millionen Analysen oder 9.5% mehr durchgeführt als 2015. Das durchschnittliche jährliche Wachstum in der Berichtsperiode betrug 2.19 Millionen Analysen oder 2.3%. Im letzten Berichtsjahr 2019 wurden 2.82 Millionen oder 2.9% mehr durchgeführt als im Vorjahr. Prozentual weisen die Spitallaboratorien in den Jahren 2016, 2018 und 2019 das grösste Mengenwachstum auf. 2017 nahm die Anzahl Analysen relativ betrachtet bei den Privatlaboratorien am Stärksten zu.

	2016		2017		2018		2019	
Praxislabor	1.1	2.7%	-1.7	-4.0%	-2.0	-5.1%	1.4	3.6%
Privatlabor	1.7	5.4%	1.6	5.1%	1.3	3.9%	0.4	1.1%
Spitallabor	2.5	11.9%	0.5	2.2%	1.1	4.4%	1.1	4.2%
Gesamt	5.1	5.6%	0.4	0.4%	0.4	0.4%	2.8	2.9%

Tabelle 24: Veränderung der Anzahl Analysen in Millionen gegenüber dem Vorjahr nach Leistungserbringer

In der Tabelle 25 werden die Veränderungen des Umsatzes je Analyse gegenüber dem Vorjahr aufgeschlüsselt nach den Leistungserbringerkategorien für die Jahre 2016 bis 2019 aufgeführt.

	2016		2017		2018		2019	
Praxislabor	0.4	3.4%	0.4	3.6%	1.1	9.0%	-0.2	-1.8%
Privatlabor	1.0	4.2%	-0.3	-1.2%	0.3	1.4%	0.0	0.0%
Spitallabor	0.2	1.1%	0.1	0.7%	0.0	0.1%	0.3	1.6%
Gesamt	0.6	3.5%	0.3	1.8%	0.7	4.2%	-0.1	-0.4%

Alle Umsätze inklusive Taxen und Zuschläge

Tabelle 25: Veränderung des Umsatzes je Analyse in Franken gegenüber dem Vorjahr nach Leistungserbringer

5 Arbeitsweise der Laboratorien

5.1 Anzahl Laborsitzungen und Anzahl Aufträge

Die in Tabelle 26 und Abbildung 32 aufgeführte Anzahl Laborsitzungen respektive Anzahl Aufträge wurde folgendermassen anhand der Daten des Tarifpools bestimmt:

- Bei den Ärzten und Ärztinnen wurde die Anzahl Präsenztaxen (AL Pos.-Nr. 4707.00) als Mass für die Anzahl Laborsitzungen verwendet. Die Präsenztaxe darf jedoch vom ärztlichen Praxislaboratorium seit der Einführung des Kapitels Schnelle Analysen per 1. Januar 2015 nicht mehr abgerechnet werden, weshalb ab diesem Datum auch die Anzahl Laborsitzungen nicht mehr bestimmt werden kann. Deshalb gibt es für die Kategorie Praxislaboratorien ab 2015 keine Daten zur Anzahl Laborsitzungen.
- Bei den Privatlaboratorien wurde die Anzahl Auftragstaxen (AL Pos.-Nr. 4700.00) als Mass für die Anzahl Aufträge verwendet.
- Die Spitallaboratorien können sowohl Auftrags- als auch Präsenztaxen verrechnen. Deshalb wurde bei den Spitälern die Summe der Anzahl Auftragstaxen und der Anzahl Präsenztaxen als Mass für die Anzahl Aufträge verwendet.

Hierzu ist anzumerken, dass die Präsenztaxe und die Auftragstaxe nur einmal pro Tag abgerechnet werden darf. Wenn eine versicherte Person zweimal zum gleichen Arzt oder zur gleichen Ärztin geht und bei beiden Konsultationen Laboranalysen durchgeführt wurden, erscheint dies in der Tabelle 26 als eine Laborsitzung. Im Jahr 2019 wurden in Privatlaboratorien 5.53 Millionen und in Spitallaboratorien 2.83 Millionen Aufträge abgerechnet. Die ärztlichen Praxislaboratorien führten im Jahr 2014 9.67 Millionen Laborsitzungen durch.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor: Anzahl Laborsitzungen in Mio.	9.98	10.13	10.08	9.67	-	-	-	-	-
Privatlabor: Anzahl Aufträge in Mio.	5.07	5.21	5.32	5.40	5.32	5.23	5.65	5.59	5.53
Spitallabor: Anzahl Aufträge in Mio.	2.58	2.52	2.42	2.40	2.43	2.63	2.61	2.66	2.83

Tabelle 26: Anzahl Laborsitzungen resp. Laboraufträge nach Leistungserbringer

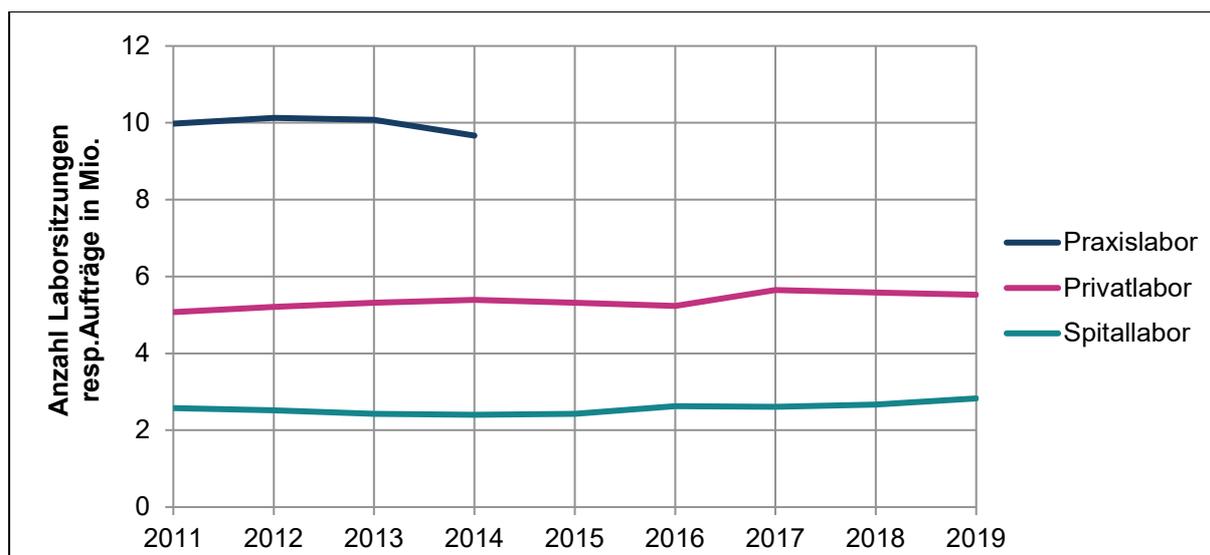


Abbildung 32: Anzahl Laborsitzungen resp. Laboraufträge nach Leistungserbringer

5.2 Anzahl Analysen pro Laborsitzung respektive pro Auftrag

Die Anzahl Analysen pro Laborsitzung Arztpraxen respektive die Anzahl Analysen pro Auftrag in Privat- und Spitallaboratorien sind in der Tabelle 27 und in Abbildung 33 dargestellt. Im Jahr 2014 wurden in den ärztlichen Praxislaboratorien durchschnittlich 4.07 Analysen pro Laborsitzung durchgeführt. Die Privatlaboratorien führten 2019 im Durchschnitt 6.44 Analysen pro Auftrag durch und die Spitallaboratorien 9.38. Gegenüber 2016 stieg die Anzahl Analysen pro Auftrag bei den Privatlaboratorien um 4.4% und bei den Spitallaboratorien um 3.3%. Damit setzte sich der Trend einer steigenden Anzahl Laboranalysen pro Auftrag fort.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor: Anzahl Analysen pro Laborsitzung	3.74	3.79	3.88	4.07	-	-	-	-	-
Privatlabor: Anzahl Analysen pro Auftrag	4.90	5.08	5.26	5.48	5.75	6.17	6.00	6.30	6.44
Spitallabor: Anzahl Analysen pro Auftrag	7.49	7.92	8.22	8.27	8.79	9.08	9.35	9.56	9.38

Tabelle 27: Anzahl Analysen pro Laborsitzung resp. pro Auftrag

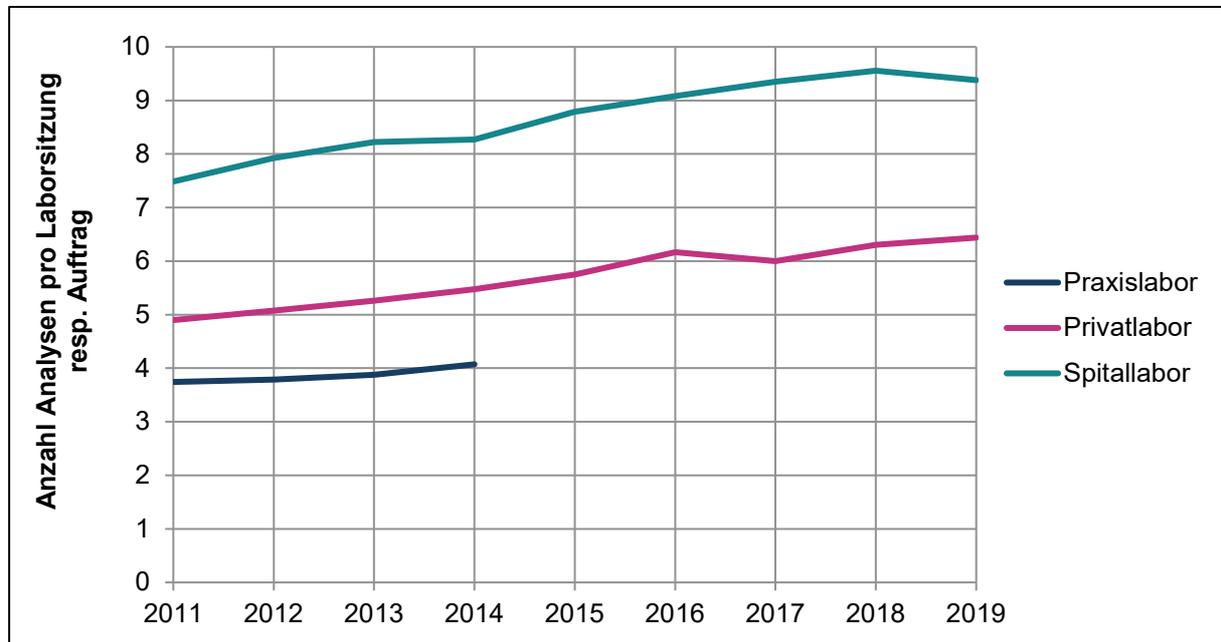


Abbildung 33: Anzahl Analysen pro Laborsitzung resp. pro Laborauftrag

6 Monitoring ausgesuchter Änderungen AL 2016-2019

6.1 Übersicht aller Änderungen der AL 2016-2019

In Tabelle 28 sind alle Änderungen der AL in der Berichtsperiode von 2016 bis 2019 zusammengefasst. Im nächsten Abschnitt wird die Mengen- und Umsatzentwicklung von ausgewählten Änderungen ausgewertet.

Datum	Name der Leistung	Art der Änderung (Anzahl Positionen)
01.01.16	Analysen mittels Hochdurchsatz-Sequenzierung	inhaltliche Anpassung (6 Pos.)
01.08.16	6 immunhämatologische Analysen	inhaltliche Anpassung (6 Pos.)
01.08.16	Position 4700.00 Auftragstaxe: Die nochmalige Bestellung bzw. Verordnung von Analysen basierend auf den bereits vorhandenen Untersuchungsproben ist in der Auftragstaxe inbegriffen.	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)
01.08.16	Genetik: Position 2700.00 DNA-Banking	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)
01.01.17	Pharmakogenetische Analysen	Neuaufnahme (4 Pos.)
01.01.17	Zytogenetische Analysen	inhaltliche Anpassung (19 Pos.)
01.01.17	Technikpositionen ohne Tarif im Kapitel Genetik	inhaltliche Anpassung (4 Pos.)
01.07.17	Nicht invasiver pränataler Test	Tarifanpassung (1 Pos.)
01.07.17	immunhämatologische Analysen	inhaltliche Anpassung (6 Pos.)
01.07.17	Position 1521.00 LDL-Cholesterin	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)
01.01.18	Position 1368.00 Neugeborenen-Screening	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)
01.01.18	Position 1006.00 25-Hydroxy-Vitamin-D (25-OH-D)	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)
01.01.18	Analysen der Seltenen Krankheiten	inhaltliche Anpassung (9 Pos.)
01.09.18	Nicht invasiver pränataler Test	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)
01.09.18	immunhämatologische Analysen	inhaltliche Anpassung (6 Pos.)
01.09.18	Kapitel 1 und 3 der Analysenliste	Streichung (30 Pos.), inhaltliche Anpassung (89 Pos.) und Tarifanpassung (2 Pos.)
01.01.19	Position 1368.00 Neugeborenen-Screening	inhaltliche Anpassung (1 Pos.) und Tarifanpassung (1 Pos.)
01.03.19	Analyse Troponin	Streichung (1 Pos.) und inhaltliche Anpassung (2 Pos.)
01.03.19	2910.00 Zuschlag für aufwändige molekulargenetische Resultaterstellung	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)
01.03.19	Immuno-Hämatologische Positionen im Kapitel Genetik	inhaltliche Anpassung (4 Pos.)
01.07.19	immunhämatologische Analysen	inhaltliche Anpassung (6 Pos.)
01.07.19	Analysen zur Diagnose der Alzheimer Krankheiten	Neuaufnahme (3 Pos.)
01.07.19	Analyse zur Diagnose der Präeklampsie	Neuaufnahme (1 Pos.)
01.07.19	Position 2012.00 Chromosomenuntersuchung	Tarifanpassung (1 Pos.)
01.07.19	Position 3093.00 HIV-Resistenz	inhaltliche Anpassung (1 Pos.)

Tabelle 28: Übersicht aller Änderungen der AL 2016-2019

6.1.1 Neuaufnahmen

Per 1. Januar 2017 wurden vier pharmakogenetische Analysen im Fachbereich Genetik plus (Positionsnummern 2150.10, 2250.10, 2271.01 und 2547.01) aufgenommen. Tabelle 29 zeigt den Umsatz und die Anzahl Analysen für diese Positionen im Zeitraum von 2017 bis 2019.

	2017		2018		2019	
	Umsatz in Fr.	Anzahl	Umsatz in Fr.	Anzahl	Umsatz in Fr.	Anzahl
2150.10	139'776	1'490	153'604	1'645	124'065	1'302
2250.10	22'266	212	40'062	382	48'965	463
2271.01	13'073	125	17'319	166	16'325	155
2547.01	15'377	72	19'831	92	14'839	69

Tabelle 29: Umsatz und Anzahl Analysen der neuen pharmakogenetischen Analysen

Sowohl der Umsatz als auch die Anzahl Analysen stiegen bei allen vier Positionen im Jahr 2018 gegenüber dem Einführungsjahr 2017 deutlich an. Es fällt aber auf, dass anschliessend mit Ausnahme der Position 2250.10 für alle Analysen der Umsatz und die Anzahl im Jahr 2019 tiefer lagen als noch 2018. Teilweise sanken der Umsatz und die Anzahl Analysen gar unter das Niveau im Einführungsjahr. Dies war bei den Positionen 2150.10 und 2547.01 der Fall. Es kann festgehalten werden, dass sich die Anzahl Analysen und der Umsatz nach einem starken Wachstum im ersten Jahr nach der Einführung stabilisiert haben. Die weitere Mengen- und Umsatzentwicklung der vier neu aufgenommenen pharmakogenetischen Analysen sollte jedoch auch in Zukunft weiterhin beobachtet werden.

6.1.2 Taxpunktsenkung

Der per 15. Juli 2015 aufgenommene nicht invasive pränatale Test mit der Positionsnummer 2950.10 erfuhr in der Untersuchungsperiode 2016 bis 2019 zwei Tarifierpassungen. Die erste erfolgte per 1. Januar 2017 von ursprünglich 950 auf 800 Taxpunkte. Die zweite wurde per 1. September 2018 vorgenommen. Dabei wurde der Tarif von 800 auf 510 Taxpunkte gesenkt. In Tabelle 30 ist die Umsatz- und Mengenentwicklung dieser Position seit der Einführung im Jahr 2015 dargestellt.

	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatz in Fr.	1'015'529	4'937'106	5'790'850	5'992'086	4'413'081
Wachstum gegenüber Vorjahr		386%	17%	3%	-26%
Anzahl	1'084	5'314	6'835	8'833	8'687
Wachstum gegenüber Vorjahr		390%	29%	29%	-2%

Tabelle 30: Umsatz- und Mengenentwicklung der Positionsnummer 2950.10

Im ersten Jahr nach der Einführung nahmen sowohl Umsatz als auch Anzahl Analysen sehr stark zu. Dabei ist zu beachten, dass dieser Anstieg zumindest teilweise darauf zurückzuführen ist, dass die Position nicht per Jahresanfang aufgenommen wurde. In den zwei Folgejahren nahm die Anzahl Analysen um je 29% zu, weshalb auch der Gesamtumsatz trotz Taxpunktsenkungen leicht anstieg. Im letzten Jahr der Berichtsperiode schliesslich sank die Anzahl durchgeführter Analysen leicht um 2% und der Umsatz deutlich um 26%. Es ist anzunehmen, dass die beiden Taxpunktsenkungen einen wesentlichen Teil dazu beigetragen haben, dass das Umsatzwachstum gedämpft werden konnte und der Umsatz im letzten Berichtsjahr gar tiefer lag als im Vorjahr.

6.1.3 Weitere Änderungen

Die Positionsnummer 1024.00 Albumin-Liquor/-Serum-Quotient (40 Taxpunkte) wurde zugunsten der neu aufgenommenen Positionsnummer 1024.10 Albumin, immunologisch (20 Taxpunkte) per 1. September 2018 gestrichen. Tabelle 31 zeigt die Umsatz- und Mengenentwicklung der beiden Positionsnummern seit 2016 auf.

	2016		2017		2018		2019	
	Umsatz in Fr.	Anzahl						
1024.00	128'666	3'237	185'919	4'625	148'052	3'667	-	-
1024.10	-	-	-	-	28'764	1'456	97'135	4'848
Total	128'666	3'237	185'919	4'625	176'816	5'124	97'135	4'848

Tabelle 31: Umsatz- und Mengenentwicklung der Positionsnummern 1024.00 und 1024.10

In Tabelle 31 ist ersichtlich, dass sowohl der Umsatz als auch die Anzahl Analysen im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr anstiegen. Der Umsatz nahm um 44.5% zu und die Anzahl Analysen um 42.9%. Im Jahr 2019 lag der Umsatz um 47.8% tiefer als 2017. Die Anzahl Analysen im 2019 betrug 4'848 was gegenüber 2017 einer Zunahme von 4.8% entspricht. Durch die Änderung konnte damit der Umsatz deutlich gesenkt und das Mengenwachstum gedämpft werden.

Per 1. Juli 2017 wurde an der Positionsnummer 1521.00 LDL-Cholesterin, gemessen eine inhaltliche Änderung vorgenommen, die Auswirkungen auf die Vergütung hat. Tabelle 32 zeigt die Umsatz- und Mengenentwicklung der Position seit 2015 auf.

	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatz in Fr.	3'153'489	3'376'365	3'374'212	3'449'704	3'469'475
Anzahl	779'400	826'880	838'132	852'949	856'350

Tabelle 32: Umsatz- und Mengenentwicklung Position 1521.00

Im letzten Jahr vor der Änderung stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 7.1% und die Anzahl Analysen um 6.1%. Der Umsatz sank im Jahr der inhaltlichen Änderung gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.1%. In den Folgejahren nahm der Umsatz wieder leicht zu um 2.2% im 2018 und 0.6% im 2019. Die Anzahl Analysen stieg auch im Jahr der Anpassung leicht um 1.4%, jedoch deutlich weniger stark als vor der Änderung.

7 Monitoring Kapitel Schnelle Analysen

7.1 Mengen- und Umsatzveränderung seit 2015

Das Kapitel Schnelle Analysen wurde per 1. Januar 2015 eingeführt. Die Schnellen Analysen gehören zu den Analysen der Grundversorgung und dürfen grundsätzlich nur vom ärztlichen Praxislaboratorium nach Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a KVV angewendet werden. Tabelle 33 zeigt die Entwicklung von Umsatz und Anzahl Analysen seit der Einführung. Im Jahr 2019 wurden 33 Millionen Schnelle Analysen abgerechnet und die ärztlichen Praxislaboratorien erzielten damit einen Umsatz von 418 Millionen Franken. Es fällt auf, dass der Umsatz insbesondere im ersten Jahr nach der Einführung stark zunahm.

	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Analysen in Mio.	31	33	32	31	33
Umsatz in Mio.	337	378	382	402	418
Umsatzwachstum gegenüber Vorjahr		12.3%	0.9%	5.3%	3.9%

Tabelle 33: Umsatz und Anzahl Analysen aller Schnellen Analysen in Mio.

Tabelle 34 setzt die Auswertungen zu den Schnellen Analysen ins Verhältnis zu den Analysen in den ärztlichen Praxislaboratorien insgesamt sowie dem Gesamtvolumen der AL. Dabei fällt auf, dass der Anteil der Schnellen Analysen an den Analysen der Ärzte und Ärztinnen kontinuierlich zunahm, während der Anteil an den Analysen insgesamt konstant blieb.

	Umsatz in Mio. Fr.					Anzahl Analysen in Mio.				
	2015	2016	2017	2018	2019	2015	2016	2017	2018	2019
Schnelle Analysen	337	378	382	402	418	30.6	33.2	32.2	30.8	32.7
Analysen Praxislabor (inkl. Schnelle Analysen)	448	476	473	489	498	40.3	41.4	39.7	37.7	39.0
Gesamtanalysen	1521	1663	1701	1780	1822	92.4	97.6	98.0	98.4	101.2
	Anteil Schnelle Analysen am Umsatz					Anteil Schnelle Analysen an Anzahl				
Analysen Praxislabor (inkl. Schnelle Analysen)	75%	80%	81%	82%	84%	76%	80%	81%	82%	84%
Gesamtanalysen	22%	23%	22%	23%	23%	33%	34%	33%	31%	32%

Tabelle 34: Anteil der Schnellen Analysen an Analysen im Praxislabor und Gesamtanalysen

In Tabelle 35 ist die Aufteilung der Schnellen Analysen nach Facharztgruppe dargestellt.

	Umsatz in Mio. Fr.					Umsatz in %				
	2015	2016	2017	2018	2019	2015	2016	2017	2018	2019
Andere	3.3	4.0	4.1	4.4	4.7	1%	1%	1%	1%	1%
Grundversorger	273.6	297.5	293.6	299.2	299.0	81%	79%	77%	74%	72%
Gruppenpraxen	24.7	38.6	44.7	57.4	73.1	7%	10%	12%	14%	18%
Gynäkologen	11.3	12.6	12.8	13.3	13.3	3%	3%	3%	3%	3%
Spezialitäten Innere Medizin	24.1	25.7	26.6	27.4	27.3	7%	7%	7%	7%	7%
Gesamtergebnis	336.9	378.4	381.7	401.8	417.5	100%	100%	100%	100%	100%

	Anzahl Analysen in Mio.					Anzahl in %				
Andere	0.4	0.4	0.4	0.5	0.5	1%	1%	1%	2%	2%
Grundversorger	24.6	25.7	24.3	21.8	22.5	80%	77%	75%	71%	69%
Gruppenpraxen	2.1	3.3	3.8	4.8	6.1	7%	10%	12%	16%	19%
Gynäkologen	1.2	1.3	1.3	1.1	1.1	4%	4%	4%	4%	3%
Spezialitäten Innere Medizin	2.3	2.4	2.5	2.6	2.5	7%	7%	8%	8%	8%
Gesamtergebnis	30.6	33.2	32.2	30.8	32.7	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 35: Schnelle Analysen: Umsatz und Anzahl Analysen pro Facharztgruppe

In Tabelle 36 sind die Umsätze und Mengen der Schnellen Analysen nach Laborfachbereich aufgeschlüsselt.

	Umsatz in Mio. Fr.					Umsatz in %				
	2015	2016	2017	2018	2019	2015	2016	2017	2018	2019
Chemie	177.0	200.9	205.9	217.7	228.9	53%	53%	54%	54%	55%
Gemischte	57.6	64.6	64.7	69.1	71.9	17%	17%	17%	17%	17%
Hämatologie	98.1	107.7	106.5	110.1	111.7	29%	28%	28%	27%	27%
Mikrobiologie	4.2	5.1	4.6	5.0	5.0	1%	1%	1%	1%	1%
Gesamt	336.9	378.4	381.7	401.8	417.5	100%	100%	100%	100%	100%

	Anzahl Analysen in Mio.					Anzahl in %				
Chemie	19.85	21.95	21.78	21.31	22.65	65%	66%	68%	69%	69%
Gemischte	4.62	4.91	4.64	4.30	4.60	15%	15%	14%	14%	14%
Hämatologie	5.87	6.06	5.53	4.92	5.19	19%	18%	17%	16%	16%
Mikrobiologie	0.23	0.28	0.25	0.27	0.27	1%	1%	1%	1%	1%
Gesamt	30.58	33.20	32.19	30.79	32.72	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 36: Umsatz und Anzahl der Schnellen Analysen pro Fachbereich

Abbildung 34 zeigt die Umsätze der zehn umsatzstärksten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen im Jahr 2019. Zusammen machten die zehn dargestellten Positionen im Jahr 2019 71.5% des Gesamtumsatzes der Schnellen Analysen aus. Den grössten Umsatz, 89.9 Millionen Franken, erzielten die ärztlichen Praxislaboratorien mit dem Hämatogramm III. Die zweitumsatzstärkste Position war das C-reaktive Protein mit 63.1 Millionen Franken im Jahr 2019.

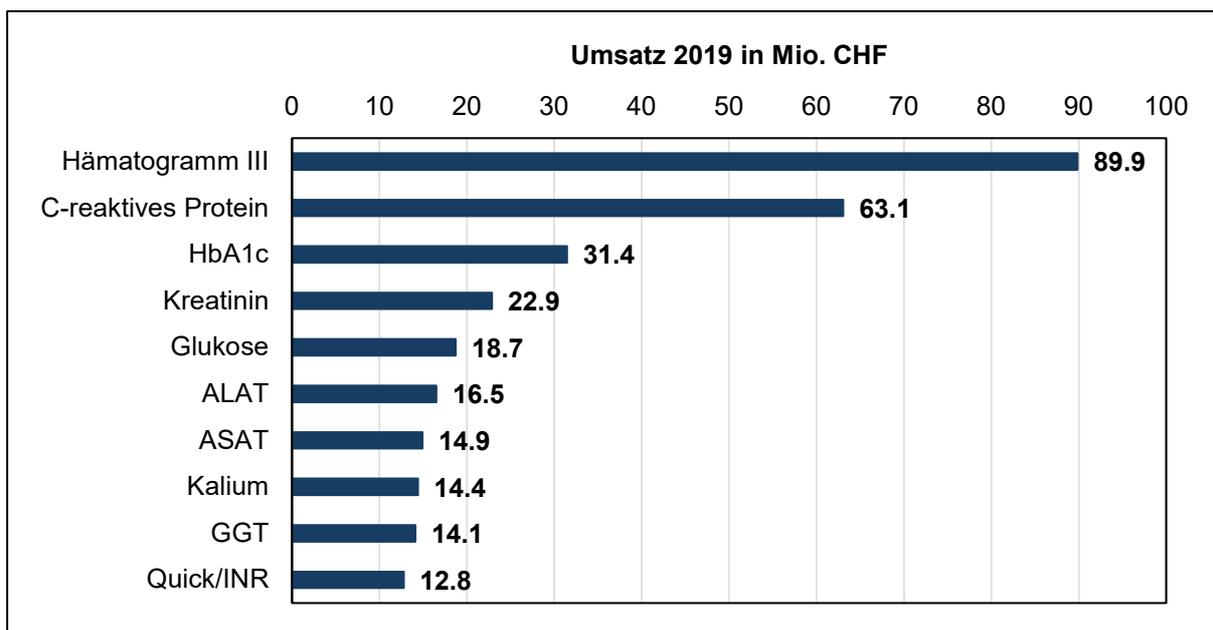


Abbildung 34: Umsatz der 10 umsatzstärksten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen

Analog dazu zeigt Abbildung 35 die Anzahl Analysen der zehn häufigsten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen im Jahr 2019. Dabei fällt auf, dass die beiden umsatzstärksten Positionen, Hämatogramm III und C-reaktives Protein, auch am Häufigsten durchgeführt wurden. Der Anteil der zehn dargestellten Positionen an der Gesamtanzahl der durchgeführten Schnellen Analysen betrug im Jahr 2019 66.8%.

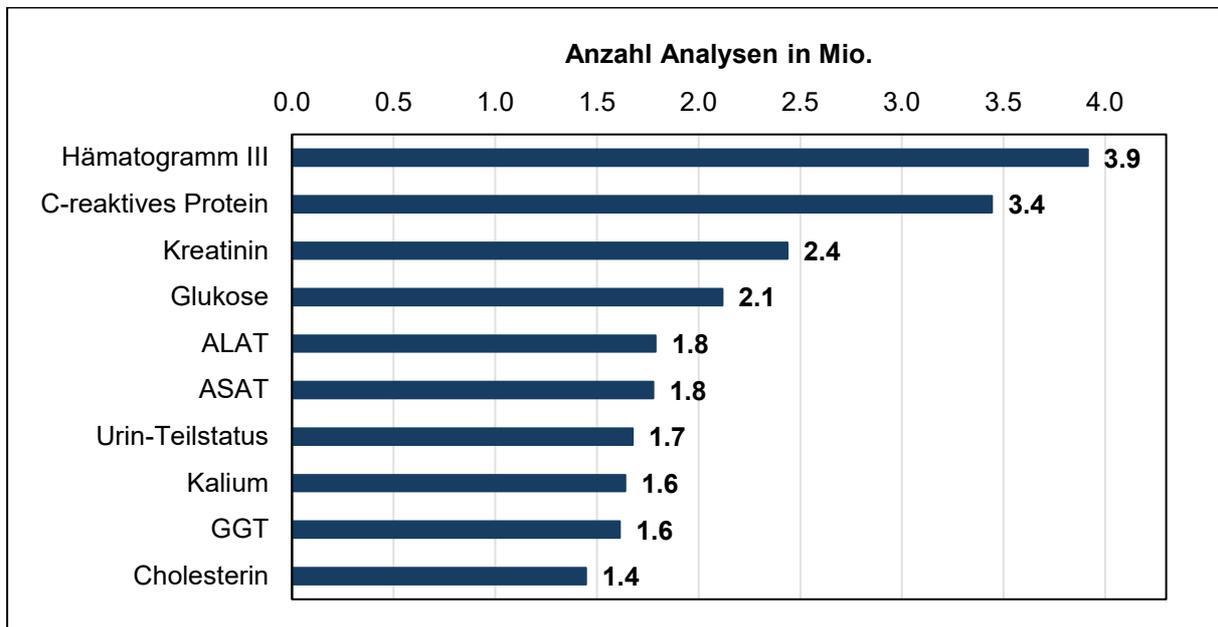


Abbildung 35: Anzahl Analysen der 10 häufigsten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen

7.2 Mengenveränderung seit 2011

Die Auswertungen im vorangehenden Kapitel zeigen die Entwicklung der Mengen und Umsätze der Schnellen Analysen seit der Einführung im Jahr 2015. Dabei ist zu beachten, dass die Analysen, welche per 1. Januar 2015 als Schnelle Analysen tarifiert wurden bereits vorgängig im ärztlichen Praxislaboratorium durchgeführt wurden. Um die langfristige Mengenentwicklung dieser Laboranalysen zu beobachten, kann die Anzahl Schnelle Analysen zusammen mit den entsprechenden Vorgängerpositionen ausgewertet werden. Abbildung 36 zeigt diese Summe für jene Analysen, welche im Jahr 2015 für das ärztliche Praxislaboratorium neu tarifiert wurden.

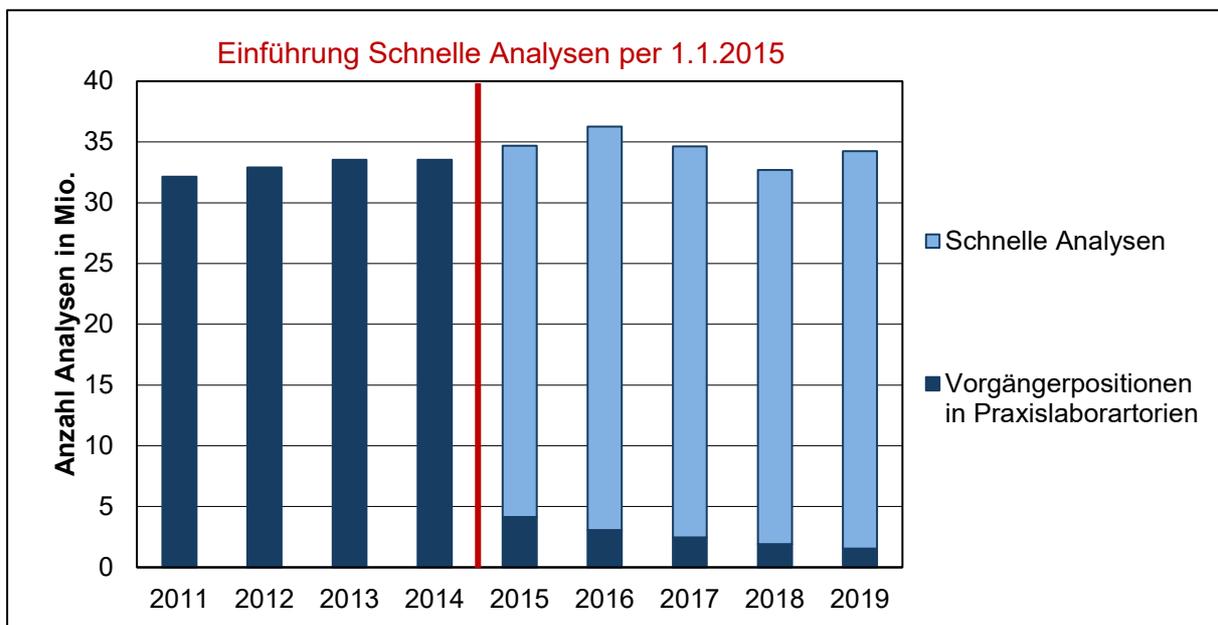


Abbildung 36: Anzahl Analysen des Kapitels Schnelle Analysen sowie der Vorgängerpositionen in Praxislaboratorien

Die Auswertung zeigt, dass mit der Einführung der Schnellen Analysen kein deutlicher Anstieg der Gesamtanzahl der entsprechenden Analysen einherging. Zudem ist in Abbildung 36 ersichtlich, dass auch nach der Einführung der Schnellen Analysen vereinzelt die Vorgängerpositionen in Praxislaboratorien abgerechnet wurden. Der Anteil der Vorgängerpositionen sinkt jedoch von Jahr zu Jahr kontinuierlich und im Jahr 2019 waren es noch 1.5 Millionen Analysen.

In Abbildung 37 ist die relative Mengenentwicklung der fünf umsatzstärksten Schnellen Analysen inklusive Vorgängerpositionen dargestellt. Analog zu der Gesamtauswertung in Abbildung 36 kann festgehalten werden, dass bei diesen Positionen keine signifikante Erhöhung der Anzahl Analysen nach der Einführung der Schnellen Analysen im Jahr 2015 zu beobachten ist.

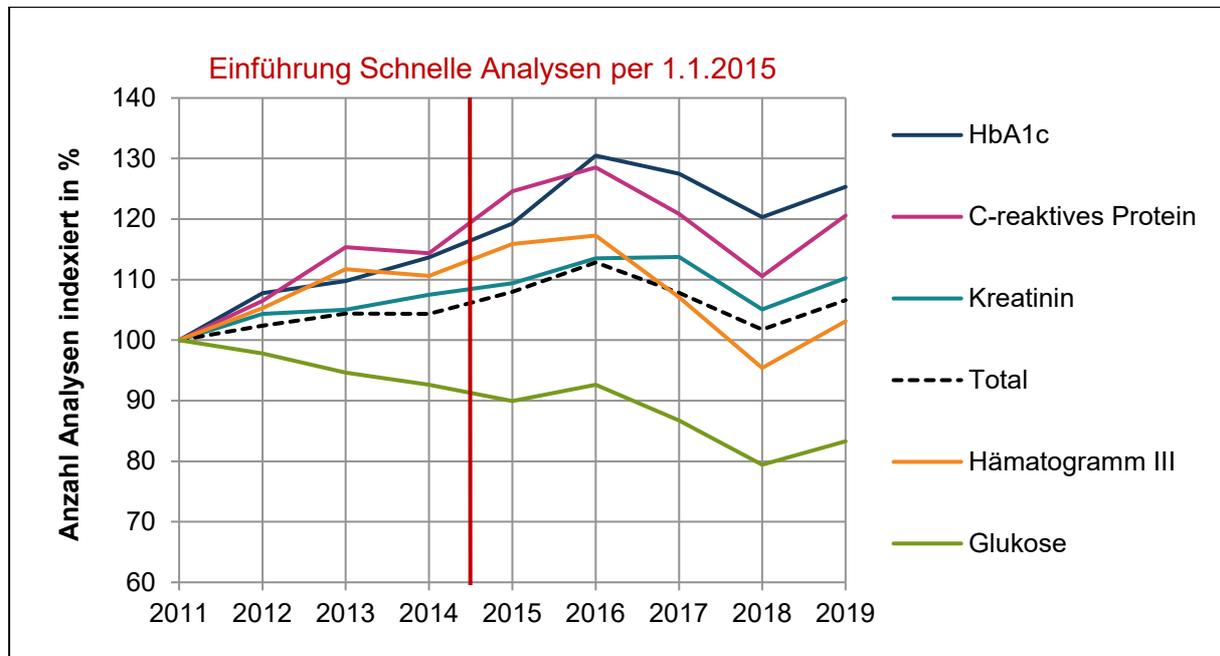


Abbildung 37: indizierte Entwicklung der Anzahl Analysen der fünf umsatzstärksten Positionen des Kapitels Schnelle Analysen inklusive Vorgängerpositionen (2011 = 100)

8 Gesundheitskosten

8.1 Abgrenzung

Wie bereits unter Abschnitt 2.4.1 (vorstehend) ausgeführt, werden nicht alle Laborleistungen über die AL abgerechnet. Bei den stationären Leistungen sind die Laboranalysen in den Pauschalen enthalten und erscheinen deshalb in den Daten des Tarifpools nicht gesondert als Laborleistungen. Die Daten entsprechen dem Stand von Ende Jahr 2020. Allfällige nach diesem Datum bei der OKP eingereichte Rechnungen sind deshalb nicht enthalten.

8.2 Anteil der Analysenliste an den Gesamtkosten der OKP

Tabelle 37 zeigt die insgesamt über die OKP abgerechneten Bruttoleistungen, die über die AL abgerechneten Bruttoleistungen, das jährliche Kostenwachstum der AL und der OKP sowie den Anteil der AL an den OKP-Gesamtkosten. Während in den Jahren 2011, 2014, 2015, 2016 und 2018 die Bruttoleistungen der AL relativ gesehen stärker zunahmen als die OKP-Gesamtkosten, trifft für die Jahre 2012, 2013, 2017 und 2019 das Gegenteil zu.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bruttoleistungen³³ OKP in Mio. Fr.	24'932	25'901	27'926	28'639	30'122	31'484	32'318	32'551	34'143
Bruttoleistungen AL in Mio. Fr.	1'259	1'294	1'328	1'415	1'521	1'663	1'701	1'780	1'822
Kostenwachstum OKP gegenüber Vorjahr	2.63%	3.89%	7.82%	2.55%	5.18%	4.52%	2.65%	0.72%	4.89%
Kostenwachstum AL gegenüber Vorjahr	4.83%	2.78%	2.65%	6.54%	7.51%	9.30%	2.29%	4.64%	2.40%
Anteil AL an Gesamtkosten OKP	5.05%	5.00%	4.76%	4.94%	5.05%	5.28%	5.26%	5.47%	5.34%

Bruttoleistungen der Analysenliste inklusive Taxen und Zuschläge

Tabelle 37: Vergleich der gesamten Bruttoleistungen der OKP mit den über die Analysenliste abgerechneten Bruttoleistungen

Der Anteil, der über die Analysenliste abgerechneten Leistungen an den Gesamtleistungen der OKP wird in Tabelle 38 für den Zeitraum von 2008 bis 2019 auf die Leistungserbringer aufgeschlüsselt. Im letzten Berichtsjahr 2019 entfielen 2.61% der OKP-Gesamtleistungen auf die Privatlaboratorien, 1.46% auf die ärztlichen Praxislaboratorien und 1.26% auf die über die Analysenliste abgerechneten Leistungen der Spitallaboratorien. Insgesamt machten die Bruttoleistungen der AL im Jahr 2019 5.34% der OKP-Gesamtleistungen aus. Dieser Anteil sank zu Beginn der beobachteten Periode von 5.61% im Jahr 2008 auf 4.76% im Jahr 2013. Seit 2014 steigt der Anteil in der Tendenz eher wieder an. Die Entwicklung der Anteile an den OKP-Gesamtkosten wird in Abbildung 38 zudem grafisch dargestellt.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Praxislabor	1.92%	1.65%	1.47%	1.52%	1.49%	1.41%	1.49%	1.49%	1.51%	1.46%	1.50%	1.46%
Privatlabor	2.28%	2.16%	2.17%	2.29%	2.28%	2.26%	2.37%	2.44%	2.56%	2.59%	2.71%	2.61%
Spitallabor	1.40%	1.31%	1.31%	1.24%	1.17%	1.08%	1.06%	1.11%	1.20%	1.21%	1.25%	1.26%
Gesamt	5.61%	5.11%	4.94%	5.05%	5.00%	4.76%	4.94%	5.05%	5.28%	5.26%	5.47%	5.34%

Tabelle 38: Anteil der AL an den OKP-Gesamtleistungen nach Leistungserbringer

³³ Bruttoleistungen = Leistungen inklusiv Kostenbeteiligung der Versicherten.

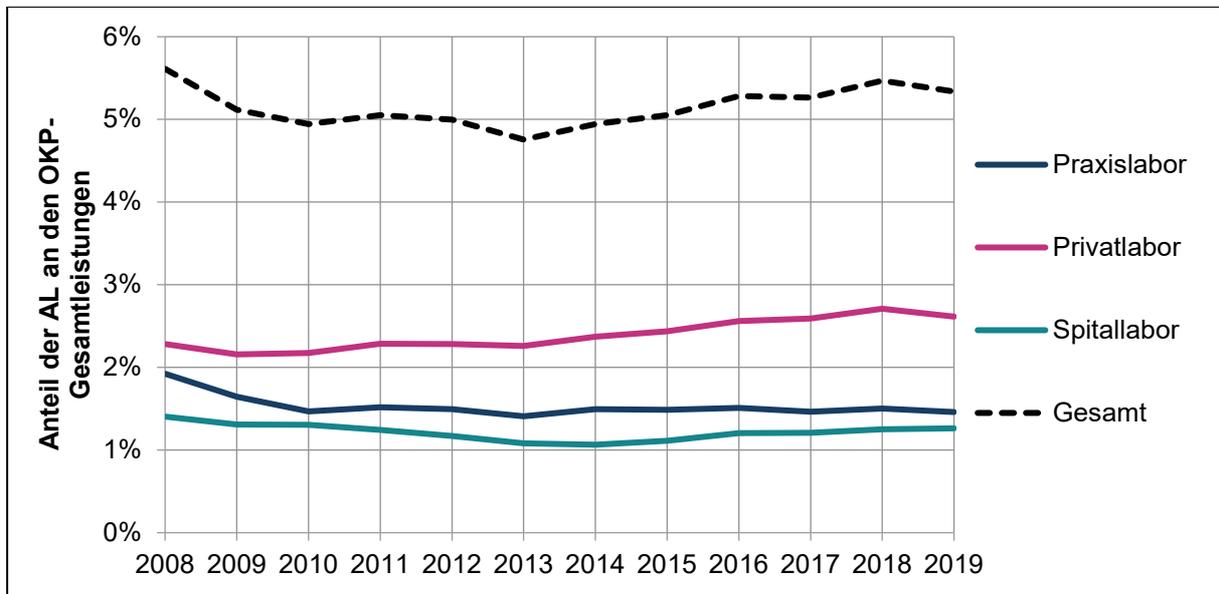


Abbildung 38: Anteil der AL an den OKP-Gesamtleistungen nach Leistungserbringer

9 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Jahr 2019 wurden in der Schweiz von allen Leistungserbringern zusammen 101.2 Millionen Laboranalysen über die AL abgerechnet. Der damit generierte Umsatz betrug 1.82 Milliarden Franken. Über die Berichtsperiode 2016 bis 2019 betrug die jährliche Zunahme der Anzahl Analysen 2.19 Millionen oder 2.3%. Im letzten Berichtsjahr 2019 wurden 2.82 Millionen oder 2.9% mehr durchgeführt als im Vorjahr 2018. Die Umsatzsteigerung betrug von 2016 bis 2019 jährlich 75.3 Millionen Franken oder 4.6%, wobei im letzten Berichtsjahr 2019 42.8 Millionen Franken oder 2.4% mehr als im Vorjahr über die AL abgerechnet wurden.

Von den 101.2 Millionen Analysen im Jahr 2019 entfielen 39% auf die ärztlichen Praxislaboratorien, 35% auf die Privatlaboratorien und 26% auf die Spitallaboratorien. Beim Umsatz betrug der Anteil der ärztlichen Praxislaboratorien 27%, jener der Privatlaboratorien 49% und jener der Spitallaboratorien 24%. Die Aufteilung des Umsatzes auf die Leistungserbringer hat sich in der Berichtsperiode 2016 bis 2019 nicht wesentlich verändert. Bei den Anzahl Analysen sank der Anteil der ärztlichen Praxislaboratorien in der Berichtsperiode um 3 Prozentpunkte von 42% auf 39%, während die Anteile der Privat- und Spitallaboratorien leicht zunahmen. Im Jahr 2019 rechneten insgesamt 12'467 Leistungserbringer zu Lasten der OKP Analysen ab. Davon machten rund 96.1% die ärztlichen Praxislaboratorien aus. Der Anteil der Privatlaboratorien betrug 1.5% und jener der Spitallaboratorien 2.3%. Diese Anteile blieben über den Zeitraum von 2011 bis 2019 relativ konstant. Den grössten durchschnittlichen Umsatz pro Leistungserbringerkategorie im Jahr 2019 erzielten die Privatlaboratorien mit knapp 4.7 Millionen Franken. Bei allen Leistungserbringerkategorien nahm der durchschnittliche Umsatz pro Leistungserbringerkategorie zwischen 2011 und 2019 zu.

Bei den Laborfachbereichen machte die klinische Chemie im Jahr 2019 sowohl beim Umsatz als auch bei der Anzahl Analysen den grössten Anteil aus. Die weiteren grösseren Fachbereiche waren die gemischte Gruppe, die medizinische Mikrobiologie sowie die Hämatologie. In der Berichtsperiode 2016 bis 2019 gab es keine substantiellen Veränderungen bei den Anteilen der verschiedenen Laborfachbereiche.

Seit Beginn der Datenreihe im Jahr 2008 stieg der Gesamtumsatz der AL um insgesamt 42.9% an. Die stärkste relative Zunahme verzeichneten dabei die Privatlaboratorien mit 72.0%, gefolgt von den Spitallaboratorien mit 35.3% und den ärztlichen Praxislaboratorien mit 14.0%. Auch die Anzahl Analysen nahm von 2008 bis 2019 um 40.7% zu. Bei den Privatlaboratorien betrug der Anstieg 96.7%, bei den Spitallaboratorien 64.7% und bei den ärztlichen Praxislaboratorien 3.2%. Der Umsatz pro Analyse schliesslich lag 2019 auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2008. Nach der AL-Revision im Jahr 2009 sank der Umsatz pro Analyse zwischenzeitlich ab und stieg dann ab 2013 wieder an.

Im Jahr 2019 führten Privatlaboratorien insgesamt 5.53 Millionen und Spitallaboratorien 2.83 Millionen Laboraufträge durch. Bei den ärztlichen Praxislaboratorien kann die Anzahl Laborsitzungen seit der Einführung des Kapitels Schnelle Analysen nicht mehr bestimmt werden. Die Anzahl Analysen pro Auftrag stieg bei den Privat- und Spitallaboratorien im Berichtszeitraum um 4.4% respektive 3.3%. Privatlaboratorien führten 2019 durchschnittlich 6.44 Analysen pro Auftrag durch und Spitallaboratorien 9.38.

In der Berichtsperiode 2016 bis 2019 wurden einige Änderungen an der Analysenliste vorgenommen, die im vorliegenden Bericht analysiert wurden. Bei den neu aufgenommen pharmakogenetischen Analysen ist ein Mengen- und Umsatzwachstum im ersten Jahr nach der Einführung zu beobachten, wobei die Anzahl Analysen und der Umsatz bei der Mehrheit der Positionen anschliessend im Jahr 2019 wieder sanken. Beim nicht invasiven pränatalen Test konnte das Umsatzwachstum mit zwei Taxpunktensenkungen deutlich reduziert werden. Im letzten Berichtsjahr lag der Umsatz gar tiefer als im Vorjahr. Im Zusammenhang mit weiteren Änderungen bei den Positionen Albumin und LDL-Cholesterin konnte ebenfalls ein gedämpftes Mengen- und Umsatzwachstum beobachtet werden.

Der Umsatz mit den Schnellen Analysen stieg seit der Einführung im Jahr 2015 von 337 Millionen Franken auf 418 Millionen Franken im Jahr 2019. Am stärksten nahm der Umsatz mit 12.3% im ersten Jahr nach der Einführung zu. Die Anzahl Analysen schwankte im Zeitraum von 2015 bis 2019 zwischen 31 und 33 Millionen. Der Anteil des Umsatzes der Schnellen Analysen am Gesamtumsatz der AL betrug im Jahr 2019 23%. Beim Umsatz der ärztlichen Praxislaboratorien entfielen 84% auf die Schnellen Analysen. Die zwei häufigsten und umsatzstärksten Schnellen Analysen im Jahr 2019 waren das Hämogramm III und das C-reaktive Protein.

Die Gesamtleistungen der OKP beliefen sich 2019 auf 34.1 Milliarden Franken und die Bruttoleistungen der AL auf 1.82 Milliarden Franken. In den Jahren 2016 und 2018 stiegen die Bruttoleistungen der AL stärker an als die Gesamtleistungen der OKP. Hingegen war die relative Zunahme der AL-Bruttoleistungen 2017 und 2019 kleiner als jene der OKP. Insgesamt stieg der Anteil der AL an den OKP-Gesamtleistungen in der Berichtsperiode leicht an von 5.28% im Jahr 2016 auf 5.34% im Jahr 2019.

10 Literatur

- BFS 2006: Statistik der stationären Betriebe des Gesundheitswesens, Krankenhaustypologie, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, 2006
- BSV 2010: Revision der Analysenliste in Soziale Sicherheit CHSS 3/2010, Bundesamt für Sozialversicherung, Bern, 2010, S.174
- INFRAS 2012: Monitoring Analysenliste. Schlussbericht vom 17. Januar 2012, abrufbar unter: <https://www.infras.ch/de/projekte/monitoring-der-revidierten-analysenliste/>
- Qualab 2020: QUALAB-Konzept für die obligatorische Qualitätsentwicklung im medizinischen Labor, Version 1.1 vom 3. Dezember 2020

11 Anhang: Begleitgruppe Monitoring Analysenliste

Walter Fierz	Schweizerische Verband der Diagnostica- und Diagnostica-Geräte-Industrie (SVDI)
Willi Conrad & Dieter Burki	Schweizerischer Verband der Leiter Medizinisch-Analytischer Laboratorien (FAMH)
Susanne Christen	Verbindung der Schweizer Ärzte und Ärztinnen (FMH)
Marianne Eggenberger	Die Schweizer Krankenversicherer (santésuisse)
Dominik Frey	Schweizerischer Apothekerverband (pharmaSuisse)
Antoinette Monn & Karine Schreiber	Schweizerischer Berufsverband der biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker (labmed)
Erich Küenzi	Berufsverband der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz (Hausärzte Schweiz)
Martin Risch	Schweizerische Union für Labormedizin (SULM)
Magdalena Wicki Martin	Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren (GDK)
Markus Tschanz	Die Spitäler der Schweiz (H+)
Andreas Schiesser	Die innovativen Krankenversicherer (curafutura)